DAS MAGAZIN FÜR NATURBEWUSSTE MENSCHEN

NATURSCHECK

EINE INITIATIVE ZUGUNSTEN DER NATUR

3,-

Mit dieser Ausgabe pflanzen wir

400

standortheimische BÄUME!

HOSTI
Eine Hohenloher Erfolgsgeschichte

Interview mit dem Naturforscher
JOHANN GRANDER

NATURSCHECK sprach mit dem Träger des Deutschen Umweltpreises 2008

Prof. Dr. Ernst-Ulrich von WEIZSÄCKER

Individuell, regional, abwechslungsreich ...

Das Naturscheck-Magazin
gibt es auch als Abonnement!

Einzelverkaufspreis: EUR 3,–
Jahresabopreis: EUR 12,–
(4 Ausgaben frei Haus)

ABO-SERVICE
Max Glashauser
Schirrmannstr. 16
74074 Heilbronn
Tel. 0 71 31 - 77 22 80
Fax 07 13 1 - 77 22 81
E-Mail mg@naturscheck.de

NATURSCHECK
10 Bäume

Aussen- und Unterwasserbeleuchtung · www.wibre.de · info@wibre.de · +49(0)7131 9053-0 · Leingarten/Germany

Michael Hoppe
Herausgeber

»Wer begreift, dass er nicht nur in der Natur lebt, sondern selbst Teil der Natur ist, der hat schon viel erreicht ...«

Liebe Leserin, lieber Leser,

was Sie in der Hand halten, ist die erste Ausgabe des Naturscheck Magazins für die Region Heilbronn/Hohenlohe. Es erscheint einmal pro Quartal und dient der Unterstützung von Naturschutzprojekten. Mit dem im Magazin beschriebenen Naturscheck-System möchten wir einen aktiven Beitrag leisten zum Schutz und der Erhaltung unserer Natur. Es ist unsere »Vision«, dieses einfache System »aktiven, naturbewußten Handelns« zu einem festen Bestandteil unseres täglichen Lebens zu machen.

In den regionalen Naturscheck Magazinen und auf unserer Internetplattform www.naturscheck.de stellen wir Ihnen regelmäßig naturbewußte Unternehmer Ihrer Region vor. Jeder Einzelne trägt auf seine Art zur Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen bei. Sei es durch betriebsinterne Naturschutzmaßnahmen, durch regelmäßige finanzielle Unterstützung der Projekte oder durch eine von Naturbewußtsein geprägte Firmenphilosophie.

Der redaktionelle Bereich des Magazins soll dazu inspirieren, das Wunderwerk Natur in seiner ganzen Vielfalt zu bestaunen. Wer begreift, daß er nicht nur in der Natur lebt, sondern selbst Teil der Natur ist, der hat schon viel erreicht. Er wird das, was ihn umgibt, mit anderen Augen betrachten und achtsamer damit umgehen. Bewußtseinsbildung und Aufklärung sind von jeher wirkungsvoller als beständige »Kritik am System«. Motivation ist dabei das Zauberwort.

Unsere Wirtschaft ist im Umbruch. Fast täglich hören wir von Banken und großen Unternehmen, die aufgrund von finanziellen Schwierigkeiten den Staat um Hilfe bitten. Viele von ihnen erhalten riesige Summen, ganze »Rettungspakete«. Für die Natur ist daher noch weniger Geld vorhanden als in den wirtschaftlich guten Jahren. Dabei ist die Natur das Wichtigste und Wertvollste, was wir haben.

Und doch sollten wir uns vom allgemeinen Pessimismus nicht anstecken lassen. Denn in jeder Veränderung liegt auch eine Chance. Für die Wirtschaft liegt diese Chance vor allem in der Bündelung regionaler Kräfte. Branchen, die sich dem ökologischen Denken verschrieben haben, Erzeuger von Bioprodukten, Hersteller erneuerbarer Technologien, und viele andere Pioniere mehr, haben den Wandel vorausgesehen und sich darauf eingestellt. Die Natur und das Naturbewußtsein wird in der Zukunft immer mehr im Mittelpunkt auch unserer wirtschaftlichen Weiterentwicklung stehen. Denn was nützt uns Wohlstand ohne Natur?

Immer mehr Menschen entscheiden sich deshalb für ein nachhaltiges Denken und für eine Rückkehr zu den unbezahlbaren Werten der Natur. Und was die Wirtschaft angeht, so hat es jeder Unternehmer selbst in der Hand, sein Angebot so zu gestalten, daß er den naturbewußten Verbraucher überzeugt. Denn letztlich ist es immer der Kunde, der entscheidet, welchem Unternehmer und welcher Philosophie er sein Vertrauen schenkt.

Wir möchten Sie daher bitten, uns und die beteiligten Unternehmen in ihrem Engagement zu unterstützen. Wie Sie dies tun können, wie auch Sie Förderer der Natur werden können, erfahren Sie bei der Lektüre dieser Zeitschrift.

Vielen Dank im Voraus für Ihre Unterstützung und ein gesundes, glückliches und natürliches Leben, wünscht Ihnen,

Michael Hoppe

Verlag für Natur & Mensch

Naturscheck

6 Unsere Vision!

7 Was ist ein Naturscheck?

Das Naturschutzprojekt

8 Das Naturschutzprojekt 2009/2010

10 Das Bergwaldprojekt

Elemente

14 Element Feuer

22 Element Wasser

26 Element Luft

36 Element Erde

46 Element Bewusstsein

Kunst & Kultur

40 »Faktor 4«

42 »Der Schwarm«

44 »Durch Begegnungen wachsen«

50 »Home«

Naturschutz / Naturbewusstsein

24 Wo bleiben die Bienen?

49 Wo ist hier die Reichtumsecke?

54 Humus – Die letzte Chance für das Klima

59 Der Botanische Obstgarten in Heilbronn

Motivation

64 Wer wartet, verliert – Die Motivation zum Anfangen

Interviews

19 Johann Grander

29 Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker

Große Naturforscher

17 Die Grander Wasserbelebung

Impressum 66

Denk-Mal 67

Das Bergwaldprojekt

In dem von uns unterstützten »Bergwaldprojekt« arbeiten Freiwillige seit über 20 Jahren an vielen Einsatzorten in Deutschland und Europa für den Schutz und Erhalt der Waldökosysteme.

Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker

Naturscheck sprach mit dem Träger des »Deutschen Umweltpreises 2008« bei einer Stadtbahnfahrt von Öhringen nach Heilbronn.

Humus

Die letzte Chance für das Klima

Johann Grander

»Ich würde mir wünschen, dass die Menschen wieder mehr darüber nachdenken, was in der Natur wirklich vor sich geht.«

»Home«

Yann Arthus-Bertrands gravitätische »Bestandsaufnahme« unseres Planeten.

Der Botanische Obstgarten in Heilbronn

Kleinod im Herzen der Stadt

Firmenverzeichnis

A & S Naturenergie (21), Armbruster (45), Gartenbau Baier (60), Naturheilpraxis Baier (57), Bäuerliche Erzeuger (63), Biopur (33), Braun & Partner (18), Sanitätshaus Britsch (65), Restaurant Brunnenstüble (39), Businesshotel Biberach (60), Zweiradfachgeschäft Carle (37), Biohof Föll (41), Grauer & Koop Ostheopathie (61), Weingut Gaufer (51), Geddelsbacher Bienenhof (23), Geist Biomarkt (38), Getränke Specht (15), GOLDA Naturprodukte (61), Gramlich-Deuser (52), Grünteam Schöneck & Veltwisch (39), Härdtner Spezialitäten GmbH (57), Hermann Psychotherapie (27), Hertweck Sanitär (28), Dr. Heyd (55), Baubiologe Hofmann (49), Bäckerei Hönnige (43), HOSTI (13), Hotel Nicklass (44), Keitel Haus (53) , Kieser Training (42), Kunst Elektroservice (58), Kurz Baubiologie (28), Weingut Laicher (37), Holztreppen Lang (48), Lebensraum Hibo Gartenbau (43), Helmut Müller ökolog. Holzhausbau (45), Naturata (25), Natursteinwerk Berlichingen (48), Naturtalent Ökoregio (34), Novatech (40), Ökofaktur Thilo Janek (53), Rath Flüssiggas (41), Rund ums Haus (64), Schäfer und Appel Bestatungen (12), Schäfer Heinrich Weingut (35), Scherb (65), Scheu Holzbau (35), Solarstrom Schwaben (U4), Stadtmuseum - Deutsches Zweiradmuseum (33), Staub Gartenbau (2o), Stein- und Duftparadies Engelhardt (20), Stierhof Reformhaus (6), Stuber Gartengestaltung (32), Tauber Fußpflege (18), Tricoin GmbH Heinritz (20), Naturkosmetik Urban (18), Vita Colorata - Doris Ziegler (7), Malergeschäft Vogel (9), Vogel - Uhren & Schmuck (50), WIBRE (2), WINO Biolandbau (16), Wössner Naturheilpraxis (16), Zentrum für Lebensenergie, Haumacher (60).

Unsere Vision!

Wäre es nicht sinnvoll, der Natur durch einen freiwilligen »Naturzins« etwas von dem Erhaltenen zurückzugeben?

Die Aufgabe der Visionäre ist immer, für ihre Ziele und Ideen Bewußtsein zu schaffen. Bisweilen dauert es Jahre oder gar Jahrzehnte, bis eine neue Idee ihren Durchbruch findet. Selbst die größten Visionen wurde anfangs belächelt, um irgendwann – wenn die Zeit dafür reif war – plötzlich zum Allgemeingut zu werden, so, als hätte es sie immer schon gegeben.

Bewußtsein ist überhaupt das Stichwort, wenn es um Veränderungen geht. Erst wenn wir etwas erlebt, erlitten und am eigenen Leibe erfahren haben, wächst in uns der Wunsch nach Veränderung. Viele Dinge streifen uns nur am Rande. Bei der Flut an Informationen, die jeden Tag auf uns einströmen, ist das nicht verwunderlich. Etwas bewußt erleben, heißt, es mit allen Sinnen erleben, davon tief berührt zu sein, um es danach mit anderen Augen zu sehen. Betrachten wir die gegenwärtige Krise auf dem Finanzmarkt, so ist diese Krise eine Art von schmerzlicher Bewußtseinsbildung. Sie zeigt uns, daß wir einer Illusion aufgesessen sind. Der Illusion von der wunderbaren Geldvermehrung ohne eigenes Zutun. Dem Märchen vom Goldesel.

Auch die Vision vom freiwilligen Naturzins mag auf den ersten Blick illusionär sein. Wenn man sie ohne das Bewußtsein ihrer einfachen Umsetzbarkeit betrachtet. Ein Zins für die Natur? Wer soll den bezahlen? Die Lösung heißt »Naturscheck-System«. Dabei erklärt sich der naturbewußte Unternehmer bereit, eine oder mehrere seiner Dienstleistungen an einen »Naturzins« zu binden, und immer, wenn diese Dienstleistung bei ihm in Anspruch genommen wird, einen »Naturscheck« an die Natur weiterzugeben. Der Unternehmer muß dabei nichts verschenken. Denn er »spendet« nur, wenn er selbst verdient. Also alles ganz einfach! Was er dafür erhält, ist der sogenannte Werbeeffekt. Denn immer mehr Menschen sind sich der Dringlichkeit des ökologischen Denkens bewusst. Sie wählen ihre Dienstleister nach Kriterien wie Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit aus. Und das ist gut so!

Unsere Aufgabe ist es nun, den naturbewußten Unternehmer dazu anzuregen, an diesem System teilzunehmen. Das kann er auf mehrere Arten tun. Entweder durch das oben beschriebene Naturschecksystem und den freiwilligen »Naturzins«, oder indem er sich und seine Dienstleistungen im Naturscheck Magazin präsentiert, dessen Ertrag ebenfalls zu einem Teil dem Naturprojekt zugute kommt.

Sie, liebe Leser, sind es letztlich, die dem System das Leben geben. Nämlich durch Ihre bewußte Entscheidung, ebenfalls daran teilzunehmen. So wird aus einer Vision eine Realität.

In der Zukunft werden Naturbewußtsein, Ökologie und Ökonomie eine gemeinsame Plattform bilden müssen. Und betrachten wir es einmal ökonomisch, so ist die Natur doch wie eine große Bank, aus deren Schatzkammern wir seit Jahrtausenden entnehmen. Sie gibt uns zinslos immer mehr, als wir einbezahlen. Werfen wir ein paar Samen, so erhalten wir tonnenweise Nahrung. Die Luft, die wir atmen, die Sonne, die uns wärmt, die Schönheit, die uns umgibt, – alles umsonst.

Doch haben wir inzwischen so viel entnommen, daß auch die Naturbank nun in einer Krise ist. Ihre Angestellten, die Bäume und Pflanzen, leiden am »Burnout-Syndrom«. Wäre es da nicht an der Zeit, eine Vision umzusetzen, die es ermöglicht, ihr durch einen freiwilligen Naturzins etwas von dem Erhaltenen zurückzugeben? Anstatt auf den nächsten Goldesel zu warten …

Reformhaus

NATURSCHECK
2 Bäume

Treffpunkt gesundes Leben

Das Fachgeschäft für ein ganzkörperliches Wohlbefinden.

- Gesunde, natürliche Lebensmittel
- Diätetische Nahrungsmittel
- Nahrungsergänzungspräperate
- Kosmetik auf natürlicher Basis

Hier erhalten Sie Hilfestellung bei Fragen der Ernährung, Körperpflege und Naturheilkunde

Beratung wird bei uns ganz groß geschrieben. Schauen Sie einmal rein und überzeugen Sie sich!

Stierhof
Bärbel Schmidt
Karlstraße 107
74076 Heilbronn
Tel. & Fax: 0 71 31 / 17 77 77

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 7.30 bis 12.30 Uhr,
14.30 bis 18.00 Uhr
Sa 7.30 bis 13.00 Uhr

Was ist ein Naturscheck?

Der Naturscheck ist eine Art Naturzahlungsmittel, dessen Gegenwert immer und zu 100 % Natur- und Tierschutzprojekten zugute kommt. Ähnlich den Bonussystemen, wie wir sie bereits in vielen Werbebereichen kennen, bei denen der Kunde einen Rabatt, ein Geschenk, einen Bonus oder Sammelpunkte erhält. Beim Naturschecksystem geht der »Bonus« an die Natur. Bei unserem aktuellen Projekt sind »Bäume« die Währungseinheit. Bei zukünftigen Projekten können es »Quadratmeter Naturschutzgebiet« oder Ähnliches sein.

Das Ziel?

Ziel ist, das Naturschecksystem ab 2010 nach und nach in ganz Deutschland einzuführen und so viele Menschen als möglich dafür zu begeistern. Und als Folge, damit eine »natürliche Einnahmequelle« für die Natur zu schaffen. Denn ohne finanzielle Mittel sind Naturprojekte nicht durchführbar. Und was gibt es Sinnvolleres und Ehrenhafteres als die Natur, die Mutter aller Dinge zu unterstützen?

Wie funktioniert das Naturschecksystem?

Alle in den regionalen Ausgaben des Naturscheck Magazins präsentierten Unternehmer sind Förderer der Natur. Sie unterstützen Natur- und Tierschutzprojekte aktiv und auch finanziell. Da es sich beim Naturschecksystem aber nicht um eine »Spendensammelaktion«, sondern um ein Synergieprinzip handelt, muß jeder Unternehmer für sein Engagement eine entsprechende Gegenleistung erhalten. Diese Gegenleistung ist natürlich der sogenannte Werbeeffekt, also die Möglichkeit, sich und sein Angebot zu präsentieren.

Unsere Aufgabe ist es, das Angebot des Unternehmers an Sie, liebe Leser, weiterzureichen. Überzeugen muß Sie jeder Unternehmer selbst!

Förderer der Natur kann der Unternehmer auf zwei Arten werden:

- Entweder durch die Präsentation seines Unternehmens im Naturscheck Magazin und auf der Internetplattform www.naturscheck.de. Der Anzeigenpreis enthält einen »einmaligen Naturscheck«, dessen Gegenwert ungekürzt und zu 100 % beim Naturschutzprojekt ankommt.
- Oder durch die dauerhafte Teilnahme am »Naturschecksystem«. Dabei erklärt sich der Unternehmer bereit, für einen bestimmten Zeitraum eine oder mehrere seiner Dienstleistungen an einen »Naturzins« zu binden, und immer, wenn diese Dienstleistung bei ihm in Anspruch genommen wird, einen »Naturscheck« an die Natur weiterzugeben. Der Unternehmer muß dabei nichts verschenken. Denn er »spendet« nur, wenn er selbst verdient. Also alles ganz einfach!

Was können Sie tun?

Machen Sie mit, und werden Sie Teil einer Vision! Wann immer Sie die Angebote der teilnehmenden Unternehmer in Anspruch nehmen, unterstützen Sie damit die Natur. Unser aktuelles Projekt »Wir pflanzen einen Baum in Ihrem Namen« dient der naturgetreuen Wiederaufforstung von deutschen Wäldern. Unser Partner, das 1986 vom Greenpeace Mitbegründer Wolfgang Lohbeck ins Leben gerufene »Bergwaldprojekt«, (www.bergwaldprojekt.de) ist die größte aktive Waldschutzorganisation Europas. Seit ihrer Gründung wurden gemeinsam mit fast 20.000 freiwilligen Helfern über 1.000.000 standortheimische Bäume gepflanzt.

Lösen Sie ein Naturscheck-Angebot ein, erhalten Sie von den teilnehmenden Unternehmern Baumzertifikate ausgehändigt. Wo und wann die Bäume gepflanzt werden, erfahren Sie im Internet auf www.naturscheck.de. Natürlich können Sie auch selbst Baumzertifikate erwerben.

Schmeckt Edelsteinwasser wirklich besser?

Kommen und probieren Sie kostenlos an der Wasserbar.

Erleben Sie die Kraft der Farben auf Körper-Geist-Seele

- Farblicht-Anwendungen
- AURA- und CHAKRA-Analyse
- Körperkerzen-Anwendungen
- Farblicht-Vakuum-Anwendungen
- Körper-Farb-Siegel
- Kurse, Seminare, Ausbildung

Doris Ziegler
Farbenergetische Vital-Beratung
Shop für ungewöhnliche Geschenke

Heilbronner Straße 3
74189 Weinsberg

Tel. 0 71 34 - 5 00 39 63
E-Mail: dzi@vitacolorata.de
Web: www.vitacolorata.de

NATURSCHECK
2 Bäume

Das Naturschutzprojekt 2009/2010

Wir pflanzen Bäume in Ihrem Namen!

Zwischen 680.000 und 690.000 Babys wurden im Jahr 2008 geboren. Ein wahrer Babyboom, verglichen mit den Jahren zuvor. Und ein Zeichen der Hoffnung! Denn bewußt ein Kind in die Welt zu setzen, bedingt den Glauben an eine lebenswerte Zukunft für dieses Kind. Und wie es die Aufgabe der Eltern ist, ihre Kinder zu schützen und vor den vielfältigen Gefahren des Lebens zu bewahren, so ist es die Aufgabe aller Menschen, die Natur zu schützen und unsere Lebensgrundlagen als Ganzes zu bewahren.

Die Qualität unseres zukünftigen Lebens ist in allererster Linie abhängig von unserer eigenen Gesundheit und von der Gesundheit der Natur, deren Teil wir selbst sind und mit der wir in ständiger Symbiose leben. Deshalb möchten wir alles in unserer Kraft Stehende tun, um aktiv und kreativ an der Gestaltung einer gesunden, natürlichen Zukunft mitzuwirken. Es ist uns bewußt, daß Veränderungen nicht von Heute auf Morgen möglich sind. Vielerlei Verflechtungen und Sachzwänge lösen Widerstand aus. Doch ist es die Natur selbst, die uns immer wieder zeigt, daß man Evolution und Entwicklung wohl verzögern, aber niemals aufhalten kann. Wenn die Zeit reif ist, brechen alle Dämme.

In der Zwischenzeit bauen wir am »ökologischen Paralleluniversum«. Denn alles Alte existiert so lange, bis das sich bereits entwickelnde Neue reif und stark genug ist, es abzulösen. Ein ganz natürlicher Prozeß! Diesen Prozeß unnatürlich zu beschleunigen, hat oft ungesunde Folgen. Denn die Welt ist zwar voller großartiger neuer Ideen. Diese müssen jedoch erst den Praxistest bestehen. Und dabei zeigt es sich, daß vieles vermeintlich Geniale und Innovative oft nicht »realitätskompatibel« ist. Auch in der Natur muß jede neue Spezies sich erst beweisen.

In Kooperation mit dem »Bergwaldprojekt« pflanzen wir Bäume in Ihrem Namen. Bitte unterstützen auch Sie unser Projekt! Was immer Sie für die Natur tun, tun Sie für sich selbst. Und für die jährlichen 690.000 neuen Mitglieder unseres Ökosystems.

Nur gemeinsam können wir die Ziele erreichen, die uns alle betreffen. Wie groß diese Ziele auch sind. Gemeinsam sind immer Wunder möglich. Und wo wir schon beim Thema Wunder sind: Was anderes ist es als ein Wunder, wenn aus einem unscheinbaren Samenkorn im Laufe der Zeit ein riesiger Baum heranwächst? Oder wenn ein Kind geboren wird? Wenn ein Embryo in neun Monaten wie im Zeitraffer Jahrmillionen der Evolution durchwandert? Wenn ein Chamäleon seine Farbe ändert? Wenn aus einer Raupe ein Schmetterling wird? Das Leben an sich ist ein Wunder. Wir beobachten es in seiner Entstehung und Entwicklung, doch wirklich verstehen können wir es nicht. Doch staunen können wir und mithelfen, daß es sich weiter entfalten kann.

NATURSCHECK
2 Bäume

Das Bergwaldprojekt

Im Bergwaldprojekt arbeiten Freiwillige seit über 20 Jahren an vielen Einsatzorten in Deutschland und Europa für den Schutz und Erhalt der Waldökosysteme. In dieser Zeit wurden mehr als 1 Million Bäume gepflanzt, hunderte Hektar Wald gepflegt, viele Kilometer Wildbäche renaturiert und dutzende Hochmoore wiedervernässt. Zehntausende haben daran mitgearbeitet.

Naturnahe Bergwälder der Mittelgebirge und der Alpen bieten Schutz vor Erosion, Hochwasser, Trockenheit, Steinschlag und Lawinen. Sie sind wichtig für das Klima und filtern die Luft. Natürliche Berg-Waldgesellschaften sind Lebensgemeinschaften für unzählige Arten und deshalb für die Biodiversität besonders wichtig. Sie sind wertvolle Erholungsräume und wichtige Wirtschaftsgüter für den Menschen. Mehr als die Hälfte Deutschlands besteht aus Berggebieten, die zum großen Teil bewaldet sind.

Situation des Waldes in Deutschland

Der Zustand des Waldes in Deutschland ist Besorgnis erregend. Die Waldzustandsberichte der Bundesregierung belegen dies seit 1984. Mehr als zwanzig Jahre sind vergangen, seit das Thema Waldsterben erstmals von der Wissenschaft, der Politik und der breiten Öffentlichkeit wahrgenommen wurde. Trotzdem haben die Schäden weiter zugenommen.

Der Wald wird seit Jahrzehnten durch hohe Schadstoffeinträge aus Verkehr, Industrie und Landwirtschaft geschwächt. Besonders schwer geschädigt sind Eichen, Buchen und Fichten. Manche Böden sind so stark versauert, dass die Feinwurzeln der Bäume absterben. Ein Drittel aller Bäume zeigen deutliche Schäden.

Überhöhte Schalenwildbestände (Rehe, Hirsche und im Gebirge auch Gemsen) verbeißen noch immer zu viele junge Bäume. Als Spätfolge jagdlicher und forstlicher Fehler sind viele Waldbestände labile Monokulturen, die besonders anfällig für Sturmwurf und Insektenbefall sind. Seit Jahren werden Waldökosysteme durch die Auswirkungen des Klimawandels zusätzlich belastet.

Wir müssen alles dafür tun, um die Belastungen für die Waldökosysteme zu verringern und die Stabilität unserer Wälder zu stärken. Der Wald kann sich nur langfristig auf veränderte Umweltbedingungen einstellen. Dafür bieten natürliche Waldgesellschaften die besten Voraussetzungen. Zur Förderung der Vielfalt und Stabilität naturferner Forste tragen der Waldumbau zugunsten standortheimischer Baumarten und eine ökologische Wald- und Jagdnutzung bei.

Zweck und Ziele des Bergwaldprojekt e.V.

Der gemeinnützige Zweck des Vereins ist der Schutz, die Erhaltung und die Pflege des Waldes, insbesondere des Bergwaldes, und der Kulturlandschaften.

Hierzu will das BWP auf die Probleme des Waldes aufmerksam machen, das Verständnis für die Zusammenhänge in der Natur, die Belange des Waldes und die Abhängigkeit des Menschen von diesen Lebensgrundlagen fördern und auf die Verbesserung der ökologischen und politischen Rahmenbedingen hinwirken.

Zu diesem Zweck organisiert das Bergwaldprojekt freiwillige ökologische Arbeitseinsätze im Wald. Die Teilnehmenden leisten eine aktiven Beitrag zum Wald-, Klima- und Artenschutz und erleben bei den Arbeiten das Ökosystem Wald mit allen Sinnen. Ziel der Arbeitseinsätze ist es, die Situation des Waldes an den konkreten Projektstandorten zu verbessern. Dabei kann man die Wichtigkeit des Waldes für den Menschen und die Notwendigkeit zur Sicherung aller Waldfunktionen direkt erfahren. Die Teilnahme an einer Einsatzwoche ermöglicht sinnvolles Handeln für die Umwelt und vermittelt Zusammenhänge im Lebensraum Wald. Dies trägt zur Sensibilisierung für die Belange des Waldes, zur ökologischen Bewusstseinsbildung und zu umweltverträglichem Handeln bei.

Gemeinsam arbeiten – Natur erleben – verstehen.

Kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit und Informationsleistungen des Bergwaldprojekts klären über die Bedeutung des Waldes, seines Schutzes und seiner nachhaltigen Nutzung auf und informieren über die Gefährdungen des Waldes und die Verantwortung für die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen.

Das Bergwaldprojekt will möglichst viele Menschen erreichen und zum Engagement für die Natur motivieren. Umweltbewusstsein ist überall gefragt, denn es geht um unser Wohl und das der nachfolgenden Generationen.

Projekte

Das Bergwaldprojekt e.V. organisiert zwischen Februar und Dezember freiwillige ökologische Arbeitseinsätze an vielen Standorten zwischen der Nordseeinsel Amrum und den bayerischen Alpen.

Typische Einsatzorte sind Schutzwälder und Schutzgebiete (Nationalparks), aber auch naturnahe Wälder und Biotope. Das Arbeitsspektrum reicht von Pflanzungen und Pflegemaßnahmen über Erosionsverbauungen, Steigbau und Biotoppflege bis hin zu Moor- und Bachrenaturierungen. Die Arbeitseinsätze werden in Kooperation mit lokalen Forst- und

Nationalparkbehörden geplant und durchgeführt. Das Bergwaldprojekt legt größten Wert darauf, nur solche Arbeiten auszuführen, die ökologisch sinnvoll sind, zu einer naturnahen Waldentwicklung beitragen und eine waldverträgliche Bejagung unterstützen. Projektdokumentationen und Evaluationen sichern die Einhaltung der Zielsetzung und die Qualität der geleisteten Arbeiten.

Mitmachen können Frauen und Männer ab 18 Jahren. Fachkenntnisse sind nicht erforderlich. Gruppeneinsätze können auf Anfrage zusätzlich angeboten werden.

Jede Projektwoche wird von einem Projektleiter / einer Projektleiterin des Bergwaldprojekts geplant, vorbereitet und vor Ort betreut. Sie kommunizieren mit dem lokalen Forstpartner, gewährleisten die Qualität der Arbeit, leiten die Teilnehmenden bei der Umsetzung an und stehen als Ansprechpartner für alle Fragen rund um die Arbeiten und das Ökosystem Wald bereit. Alle Arbeiten werden im Team ausgeführt, in kleinen Gruppen, die zusätzlich zum Projektleiter jeweils von erfahrenen, ehrenamtlichen Gruppenleitern oder Gruppenleiterinnen betreut werden.

Die Teilnahme an den Projekten ist für die Freiwilligen kostenlos. Das Bergwaldprojekt übernimmt die Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Projektleitung und stellt die benötigten Werkzeuge und Einsatzfahrzeuge. Die Finanzierung wird vorwiegend aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden getragen. Zusätzlich wird das Bergwaldprojekt von staatlichen und nichtstaatlichen Stiftungen, Unter-

nehmen und anderen Umweltorganisationen unterstützt.

Geschichte und Organisation

Das Bergwaldprojekt wurde 1986 auf Initiative von Wolfgang Lohbeck (Greenpeace Deutschland) und dem Schweizer Förster Renato Ruf im Zusammenhang mit der Waldsterbensdebatte gegründet. Der erste Arbeitseinsatz wurde 1987 in der Gemeinde Malans in Graubünden (Schweiz) durchgeführt. 1990 wurde die eigenständige Schweizer Stiftung Bergwaldprojekt mit Sitz in Trin (GR) gegründet. Der erste deutsche Projekteinsatz fand 1991 in St. Andreasberg im Harz statt.

Der deutsche Verein Bergwaldprojekt e.V. wurde 1993 gegründet, mit heutigem Sitz in Würzburg. Der gemeinnützige Verein setzt sich aus 25 ehrenamtlichen Mitgliedern zusammen.

Der deutsche Verein Bergwaldprojekt e.V. und die Schweizer Stiftung Bergwaldprojekt arbeiten in vielen Bereichen eng zusammen. Diese Zusammenarbeit ist schon deshalb wesentlich, da auch die Probleme der Bergwälder nur grenzübergreifend betrachtet und angepackt werden können.

Im Jahr 2008 organisiert das Bergwaldprojekt 40 Einsatzwochen an 25 verschiedenen Standorten in Deutschland. Mehr als 750 Menschen engagieren sich in diesen Projektwochen für den deutschen Wald. International wurden seit 1987 über 1000 Einsatzwochen mit fast 20.000 Freiwilligen durchgeführt.

Seit 1987 wurden von Freiwilligen in Arbeiteinsätzen des Bergwaldprojekts über 1.000.000 standortheimische Bäume gepflanzt, mehrere tausend Hektar Wald naturnah gepflegt, viele hundert Kilometer Steige in Handarbeit erstellt, zahlreiche Biotope für seltene Tier- und Pflanzenarten angelegt oder renaturiert sowie mehr als 10 große Moore wiedervernässt und unzählige Verbauungen in Erosionsrinnen errichtet.

Kontakt

Bergwaldprojekt e.V.
Pickelstrasse 2
D-97080 Würzburg

FON: +49 (0) 9 31-4 52 62 61
FAX: +49 (0) 9 31-30 41 90 68

E-Mail: info@bergwaldprojekt.de
Homepage: www.bergwaldprojekt.de

NATURSCHECK
10 Bäume

Haus des Abschieds
APPEL
www.schaefer-appel.de
Tel. 07131 175560
Kastellstraße 13 · 74080 Heilbronn

Schmerz und Trauer nach dem Tod eines lieben Menschen zu verarbeiten benötigt Zeit... Zeit in der Sie auf Familie, Freunde und Ruhe bauen.

Wir können dazu beitragen, dass Sie diese Zeit haben. Wir nehmen Ihnen alle Formalitäten ab und gestalten die Trauerfeier nach Ihren Wünschen und Möglichkeiten.

Mit unserem **Haus des Abschieds** geben wir Ihnen die Möglichkeit einer jederzeit zugänglichen Aufbahrung und Aussegnung, in würdiger Form, Ihren Wünschen entsprechend .

Lichtpunkt
Raum für Begegnung
Wilhelm-Leuschner-Str. 17 · 74080 Heilbronn
Gegenüber „Haus des Abschieds"

Im neuen Raum für Begegnung, im **Lichtpunkt**, haben Trauernde die Möglichkeit, sich mit anderen Menschen in ähnlichen Lebenssituationen auszutauschen. Der **Lichtpunkt** ist ein Ort, wo jeder verstanden wird.
Interesse? Rufen Sie Inge Schwab an, Tel. 07066 902098.

Hosti – Eine Hohenloher Erfolgsgeschichte

Oder wie das Pfedelbacher Unternehmen aus weniger mehr macht.

Die Firma Hosti ist europaweit Marktführer beim Prägen, Bedrucken und Vertrieb von Einweggeschirr. An die 3 Milliarden Papteller wurden 2008 produziert, bis zu 90 % aus Recyclingmaterial. Mit inzwischen 230 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von 43 Millionen Euro blickt man auf eine 60jährige Erfolgsgeschichte zurück.

Daß ökonomisches Denken und ökologisches Handeln die Grundpfeiler einer zukunftsfähigen Firmenphilosophie sein müssen, beweist das Familienunternehmen seit vielen Jahren. 1949 von Emil Stickel gegründet, hat sich die Firma Hosti zu einem absoluten Vorzeigebetrieb entwickelt. Begriffe wie »langfristige Ziele«, »zufriedene Mitarbeiter«, »Motivation« und »Umweltbewusstsein« sind immer wieder zu hören. Vor allem das Thema Energieeffizienz hat es den beiden Geschäftsführern Markus und Hansjörg Stickel angetan. Während die Stickels seit jeher auf die firmeneigene Entwicklung und Herstellung der jeweils notwendigen Produktionsmaschinen gesetzt haben – ein unschätzbarer Vorteil an Know-how und Flexibilität gegenüber der Konkurrenz -, kamen im neuen Jahrtausend vielerlei Maßnahmen hinzu, die bei der Produktion anfallenden Energiekosten zu senken. Unter anderem, durch eine konsequente Wärmerückgewinnung und eine Photovoltaikanlage auf dem Firmendach. Das Unternehmen ist nach ISO 14001 zertifiziert.

Was jedoch mehr als alles andere überzeugt, sind die Menschen, die hinter den ehrgeizigen Plänen stehen. Denn jeder einzelne ist sich seiner Verantwortung für das übernommene Familienerbe bewusst. Und da es nun einmal nicht ausreicht, das Erhaltene zu verwalten, kann nur eine ständige, auch persönliche Weiterentwicklung die eigene Konkurrenzfähigkeit gewährleisten. Diese Erkenntnis prägt das Unternehmen. Augenscheinlich setzt man bei Hosti auf eine Kombination aus Bodenständigkeit, Weltoffenheit und Innovationsbereitschaft.

Daß Einweggeschirr bisweilen als wenig umweltfreundlich gilt, hält man bei Hosti für ein widerlegbares Vorurteil. Im Umweltbilanzvergleich mit dem Mehrweggeschirr müssen alle Parameter herangezogen werden. Vor allem der Energie- und Wasserverbrauch, der durch das Spülen entsteht. Ein Leben ohne Pappteller scheint jedoch derzeit kaum vorstellbar. Ob beim Kuchenkauf im Cafe, an der Wurstbude oder im Fußballstadion, überall ist der Pappteller präsent. Und mit einer eigenen Produktreihe aus biologisch komplett abbaubaren Tellern ist man bei Hosti für die Zukunft gerüstet.

Man wird nicht reich, durch das, was man verdient, sondern durch das, was man nicht ausgibt!
Henry Ford

»Am Markt findet seit ein paar Jahren eine Konsolidierung statt«, so der kaufmännische Leiter, Matthias Grünstäudl. Auch Hosti ist aktiv daran beteiligt. Drei Wettbewerber wurden bereits übernommen. Wieder stoßen wir auf das Zauberwort »Energieeffizienz«. Denn der entscheidende Wettbewerbsvorteil gegenüber der Konkurrenz liegt in einem, bis zu 50 % niedrigeren Gas- und Stromverbrauch. Und damit möchte man sich nicht begnügen. Bis 2012 sollen durch zusätzliche ökologische Maßnahmen Gas-, Wasser- und Stromverbrauch um weitere 10 % gesenkt werden. Nicht nur der Geldbeutel wird damit entlastet, sondern vor allem die Natur.

Im Empfangsraum der Firma Hosti hängt ein Zitat von Henry Ford an der Wand, das viel über die Philosophie der erfolgreichen Unternehmerfamilie Stickel aussagt. Man wird nicht reich, durch das, was man verdient, sondern durch das, was man nicht ausgibt! Wie wahr diese Aussage ist, müssen viele Firmen heute schmerzlich erleben. Daß es auch anders geht, zeigt die Firma Hosti: durch innovatives, ökonomisches Denken und konsequentes ökologisches Handeln.

Kontakt

HOSTI international GmbH
Max-Eyth-Str. 18
D-74629 Pfedelbach

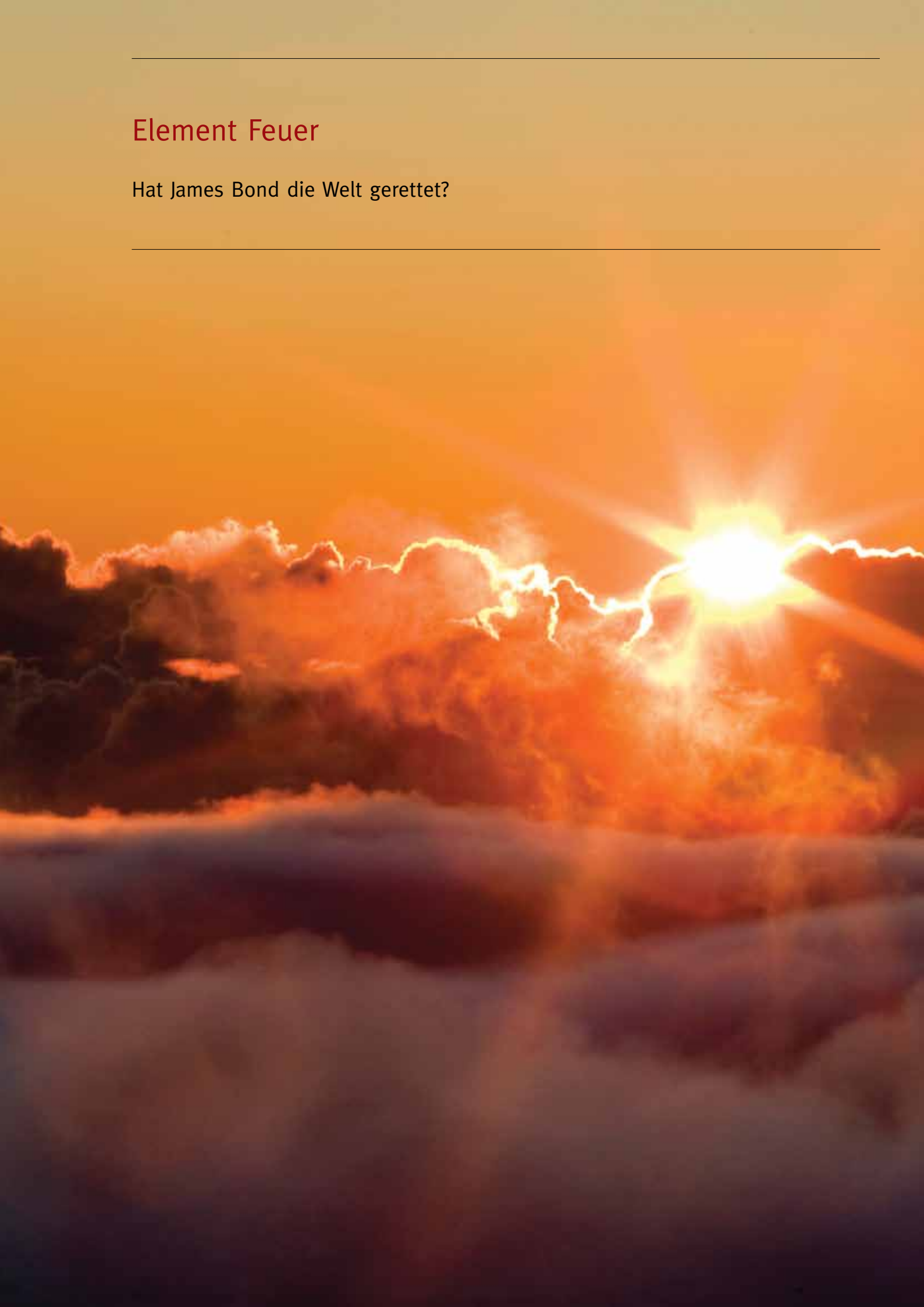
FON: ++49 (0) 79 41-60 92-0
FAX: ++49 (0) 79 41-60 92-40

E-Mail: info@hosti.de
Homepage: www.hosti.de

NATURSCHECK
15 Bäume

Element Feuer

Hat James Bond die Welt gerettet?



In unserer Rubrik »Die Elemente der Natur« berichten wir über die Bedeutung der Naturelemente Feuer, Wasser, Erde, Luft und das geheimnisumwitterte 5. Element. Die Berichte erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Das Elemententhema ist so vielfältig, daß unzählige Bücher darüber geschrieben wurden. Tatsache ist: alle Elemente sind gleichermaßen wichtig, und wenn sie einmal aus dem Gleichgewicht geraten, bekommen wir es schmerzhaft zu spüren.

In jeder Ausgabe unserer Zeitschrift werden wir die Elemente aus einem anderen Blickwinkel betrachten. Beginnen möchten wir mit dem Element Feuer. Welche Bedeutung Feuer für unser tägliches Leben hat, ist kaum wirklich zu ermessen. Mit der Fähigkeit, Feuer einfangen und seine Flamme am Leben erhalten zu können, hat die Entwicklung der Urmenschheit einen riesigen Sprung gemacht. Vorbei war die Zeit des rohen Fleisches, der Dunkelheit am Abend oder in der Höhle, der Kälte im Winter. Das Feuer hat dem Menschen Wärme und Licht gebracht und wurde entsprechend von allen Kulturen verehrt.

»Feuer ist das einzige Elemente, das transformieren kann«, steht in einer mittelalterlichen Schrift vermerkt. Es kann Materie auf eine höhere Ebene heben. Wie es zum Beispiel bei der Schmiedekunst geschieht, wenn beim Zusammenspiel der Elemente Luft (Blasebalg), Feuer (Erhitzen), Wasser (Kühlen) und Erde (der Schmied mit dem Hammer) ein einfaches Stück Eisen in höherwertigen Stahl verwandelt wird.

Feuer kann umgekehrt aber auch Materie verschwinden lassen, indem sie sie in Licht und Wärme verwandelt. Sind Licht und Wärme »aufgebraucht«, bleibt außer der Asche nichts Sichtbares zurück. Die durch das Verbrennen freigewordene Energie hat sich quasi in Luft aufgelöst. Gut, daß man inzwischen weiß, daß Energie nicht verloren geht, sondern nur beständig ihre Form bzw. ihren Zustand verändert.

Wenn das Feuer außer Kontrolle gerät, zeigt es seine oft verheerende Transformationskraft. Nach dem Feuer ist nichts mehr, wie es vorher war. Es hinterlässt bisweilen lebenslange Wunden. Mit Feuer sollte man also nicht spielen! Und doch tun wir es unentwegt. Die Folgen sind bekannt.

Wir erleben heute den Übergang in ein neues ökonomisches und ökologisches Zeitalter. Das Bewußtsein der Menschen verändert sich. Noch befinden wir uns mit einem Bein im »Zeitalter des Feuers«. Denn die gesamte industrielle Revolution war auf dem Feuerprinzip der Verbrennung aufgebaut, von der Dampfmaschine über den Ottomotor bis hin zur viel kritisierten Atomkraft. Noch ist unser Wirtschaftssystem auf Gedeih und Verderb von den »Beherrschern des Feuers« und den Verbrennungsmaterialien Öl und Gas abhängig. Doch nur noch für begrenzte Zeit. Warum das überhaupt noch so ist, ist kaum nachzuvollziehen. Hat doch bereits vor über 40 Jahren James Bond, alias Roger Moore, dieses Problem einfürallemal aus der Welt geschafft.

Im Filmklassiker »James Bond und der Mann mit dem goldenen Colt« findet sich eine bemerkenswerte Szene. Der Bösewicht mit dem goldenen Colt hat einen genialen Wissenschaftler entführt. Dieser Wissenschaftler wiederum hat eine bahnbrechende Erfindung gemacht, von der es heißt, sie würde auf einen Schlag alle Energieprobleme der Welt lösen und den ewigen Weltfrieden bringen. Raten Sie einmal, was dieser Mann erfunden hat. Richtig, die Solar- und Photovoltaikanlage! Strom und Wärme durch Sonnenenergie. Endlich keine Kriege mehr um das liebe Öl. Keine Abhängigkeit. Keine Machtkämpfe.

James Bond war von dem Gedanken so begeistert, daß er bereits über einen vorzeitigen Ruhestand nachdachte. Man würde ihn ja nun nicht mehr brauchen. Naja! Soviel zum Thema geniale Erfindungen und das Zeitalter des Feuers.

Und doch sollten wir dem Licht als elementare Vorstufe zum irdischen Feuer einige Gedanken widmen. Das Symbol des Elementes Feuer ist die Sonne. So wie wir derzeit noch vom Erdöl abhängig sind, ist unser gesamtes Sonnensystem von der Funktionstüchtigkeit der Sonne abhängig. Die Sonne ist unsere Lebensquelle. Keine Sonne, kein Licht, kein Leben. Knappe 4.500.000.000 Jahre lang soll die große Batterie noch halten. Dann müssen wir notgedrungen dieses

SEIT ÜBER 25 JAHREN
SPECHT GETRÄNKE
Getränke Specht GmbH • Austraße 3 • 74238 Krautheim
Telefon (0 62 94) 3 08 • Telefax (0 62 94) 3 08
NATURSCHECK
2 Bäume

Sonnensystem verlassen und uns ein neues suchen. Bei geschätzten 100.000.000.000 Sternen alleine in unserer Milchstraße müsste sich doch etwas Adäquates finden lassen.

Wie faszinierend die Sonne und das Licht an sich ist, wissen wir nicht erst seit Albert Einstein. Licht ist gleichzeitig Welle und Teilchen (Energiequant). Beide sind pure Energie und in unaufhörlicher Bewegung. Der Lichtstrahl bewegt sich in Lichtgeschwindigkeit, also mit ca. 1.000.000.000 Stundenkilometern vorwärts. Er kann niemals anhalten. Außer er trifft auf einen resonanzfähigen Widerstand. Trifft die »Lichtwelle« auf eine Körperstruktur, die in den Abmessungen ihrer gesamten oder auch nur halben Wellenlänge entspricht und mitschwingen kann, dann verschwindet die Welle und ein Quant als kleiner Lichtblitz wird frei. Auf diese Weise wird Energie auf Materie übertragen. Alles verstanden?

Licht ist der Motor des Lebens! Sowohl für das große Universum als auch für das kleine Universum Mensch. Die Multimilliarden von Zellen im menschlichen Körper kommunizieren über Licht. Kleine laserartige Impulse werden permanent ausgetauscht. Licht ist auch der Hauptinformationsüberträger für unseren Organismus. Daß wir Licht außer über die Augen auch über die Nahrung aufnehmen, sogenannte Biophotonen, darüber werden wir bei späteren Betrachtung des Elementes Feuer noch sprechen.

Um auf James Bond und die überfällige Solarenergie zurückzukommen: Dem Geheimagenten war bald klar, daß es nicht alleine darauf ankommt, wie grandios eine Erfindung ist, sondern daß sie nicht in die falschen Hände geraten darf. »Wieviele geniale Erfindungen schlummern in den Schubladen der ›Schurken‹ dieser Welt? Den heimlichen Beherrschern des Feuers? Moneypenny, meine Arbeit ist noch nicht zuende.«

Autor
Michael Hoppe

NATURSCHECK
5 Bäume

Gesundheitspraxis Ernest Wössner

Ernest Wössner
Heilpraktiker

Diagnose
Austestung mit Biotensor
Elektroakupunktur nach Voll
Vorsorgebehandlungen

Therapien
für Schwerstkranke
Schmerzpatienten
Allergien
Haarausfall
Krebs
Darmerkrankungen
Burnout-Syndrom
Seelentherapie
Lebensaufstellung

Gesundheitspraxis Ernest Wössner
Heilpraktiker
Allee 40, 74072 Heilbronn

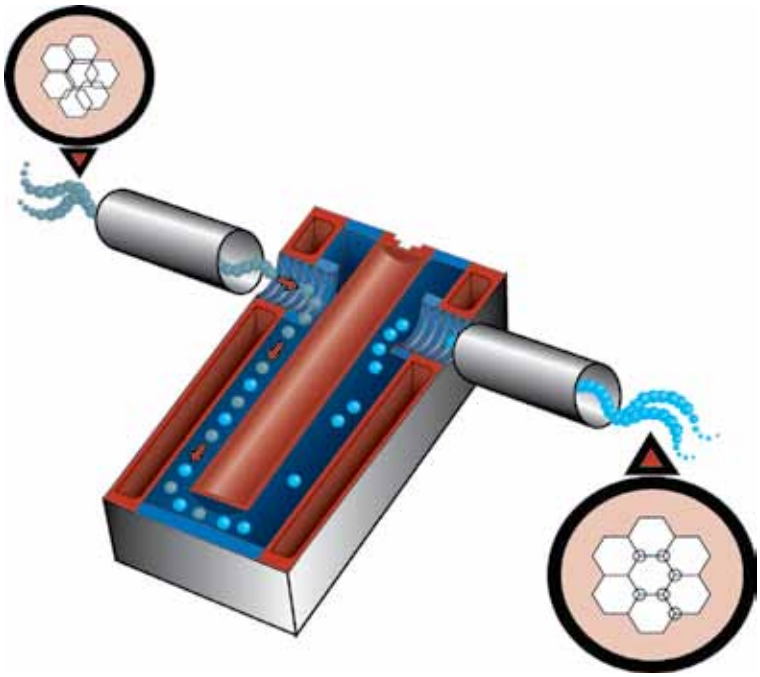
Tel.: (0 71 31) 59 81 50
E-Mail: ernest@woessner-heilpraktiker.de
Internet: www.woessner-heilpraktiker.de

NATURSCHECK
5 Bäume

Grander Wasserbelebung

Ein Naturforscher und seine bahnbrechende Erfindung

Der Name Grander ist mit dem Element Wasser untrennbar verbunden. Die Entdeckung der »Wasserbelebung« durch Johann Grander vor mehr als 25 Jahren ist inzwischen um die Welt gegangen. Durch jahrelange Experimentier- und Forschungsarbeit ist Johann Grander zu der Erkenntnis gekommen, dass Wasser die Fähigkeit zur Informationsübertragung besitzt. Diese Informationsübertragung von Wasser auf Wasser stellt eine physikalische Einzigartigkeit dar und wurde von Johann Grander erstmals in dieser Form nutzbar gemacht.



Die Grander Wasserbelebung ist ein Verfahren mit dem das herkömmliche Wasser auf natürliche Weise in eine sehr hohe und biologisch wertvolle Qualität gebracht wird. Praktische Erfahrungen haben gezeigt, dass die Anwender das belebte Wasser als wohltuend und wohlschmeckend empfinden.

Worin liegt der Nutzen für den Anwender?

Die Hauptanwendung der Grander Wasserbelebung liegt im Trinkwasserbereich. Menschen die belebtes Wasser genießen, legen besonderen Wert auf eine hohe Trinkwasserqualität und angenehmes Körperempfinden beim Duschen und Baden. Speisen die mit belebtem Wasser zubereitet werden bleiben länger frisch und schmecken besonders gut.

Gartenliebhaber werden am Granderwasser sehr schnell Freude finden, da Pflanzen auf belebtes Wasser meist ganz besonders eindrucksvoll reagieren. Die Wirkungspalette reicht dabei von besserem Pflanzenwachstum und gesteigerter Blütenpracht bis hin zur Ertrags- und Qualitätsverbesserung bei Obst und Gemüse.

In Schwimmbädern lässt sich Grander vortrefflich einsetzen. Das Ziel ist dabei mit minimalem Chemieeinsatz eine best mögliche Qualität und Stabilität des Beckenwassers zu erreichen und den Chlorgeruch sowie Augen- und Hautreizungen auf ein Minimum zu reduzieren.

Der Badegast spürt die Veränderung meist dadurch, dass ein belebtes Schwimmbadwasser als besonders weich und samtig empfunden wird und man sich nach einem Bad in belebtem Wasser frisch und entspannt fühlt.

Die GRANDER Wasserbelebung hat jedoch nicht nur einen Einfluss auf biologische Systeme, sondern kann auch in der eher nüchternen, technischen Anwendung interessante Eigenschaften entfalten.

In Heizanlagen wird man oft mit technischen Problemen wie Korrosion, Verschlammung und damit verbunden mit einem deutlichen Wirkungsgradverlust des gesamten Systems konfrontiert. Die Ursachen der Probleme sind meist im Heizungswasser selbst zu fin-

den, da dieses mit dem Rohrwerkstoff reagiert, zur Rostbildung neigt und im Heizkreislauf erheblichen Schaden anrichten kann.

Durch die Installation eines Grander-Gerätes im Heizsystem kann die Neigung zur Rost- und Schlammbildung deutlich reduziert werden. Das Heizungswasser wird innerhalb weniger Monate wieder klar. Die Wärme die von »belebten« Heizkörpern abgestrahlt wird empfindet der Mensch meist als wohlig und angenehm wodurch auch ein angenehmes Wohnklima gefördert wwerden kann.

Mit dem Einsatz im industriellen Bereich, hat die Grander Wasserbelebung in den letzten Jahren eine zusätzliche Dimension erfahren. Ein Bereich in dem exakt gemessen und streng kalkuliert wird. In erster Linie sind es die Kühlkreisläufe, die oft Probleme bereiten, was viele Betriebe veranlasste teilweise oder ganz auf Chemie zu verzichten und durch die Grander Wasserbelebung zu ersetzen. Den meisten Betrieben geht es dabei nicht nur um den technischen und wirtschaftlichen Nutzen, der durch den Einsatz der Grander Wasserbelebung erzielt werden kann, sondern vor allem auch um den Schutz der Umwelt infolge der geringeren Belastung der Ressource Wasser.

Einsatzbereiche der GRANDER Wasserbelebung

Der Einsatzbereich reicht mittlerweile von den Privathaushalten, öffentlichen Institutionen und Gemeinden, Kranken- und Pflegeanstalten über den gesamten Schwimmbad- und Wellnessbereich bis hin zur gewerblichen Anwendung in der Hotellerie und Gastronomie, in der Nahrungsmittelproduktion und Getränkeerzeugung, um nur einige zu nennen. Die vielen positiven Erfahrungen im industriellen Einsatz veranlassten international renommierte Unternehmen sich öffentlich zu ihren Erfolgen mit Grander zu bekennen.

Das wichtigste Anliegen von Johann Grander ist es, dass die Menschen wieder zu einem respektvollen Umgang mit dem Element Wasser zurückfinden.

Eveline Tauber
Alemannenstraße 8
74388 Talheim

Telefon: 0 71 33 / 2 29 59 22
Mobil: 0175 / 5 29 09 04
info@wohlfuehlen-bei-eveline.de
www. wohlfuehlen-bei-eveline.de

Fußpflege • Massagen • Energiearbeit

NATURSCHECK
2 Bäume

Naturkosmetik Urban

Berührung der Sinne
Herzlich willkommen in meiner Oase der Ruhe und natürlichen Atmosphäre.
Genießen Sie individuelle Entspannungsbehandlungen und lassen Sie sich verwöhnen!

Natürlich in guten Händen
Gönnen Sie sich einen entspannenden Kurzurlaub.
Lassen Sie die Seele baumeln und genießen Sie exklusive Naturkosmetik für jeden Hauttyp und jedes Hautproblem. Vertrauen Sie auf die Produkte von Dr. Hauschka und Primavera.

Gerne stelle ich Ihnen ein individuelles Pflege- oder Verwöhn-Programm zusammen.

Auf Ihr Kommen freue ich mich!

Marianne Urban
Tulpenweg 20
74199 Untergruppenbach
Tel. 0 71 31 / 64 57 80
www.naturkosmetik-urban.de
info@naturkosmetik-urban.de

Dr. Hauschka
PRIMAVERA LIFE

NATURSCHECK
2 Bäume

Samstag und Sonntag, 26./27. September 9-18 Uhr

Backofenfest

Marktstände, Essen, Trinken, Viehprämierung (Sa.), Gaukler (So.), Trachtentanzgruppen und viel Musik; all dies erwartet Sie auf dem großen, traditionellen Museumsfest.

Sonntag, 18. Oktober, 11-16 Uhr

Bäuerliche Arbeit

Mit dem Einzug von Schlepper und E-Motor ändert sich die Arbeit in der Landwirtschaft grundlegend. Beispiele aus dieser Zeit werden vorgeführt.

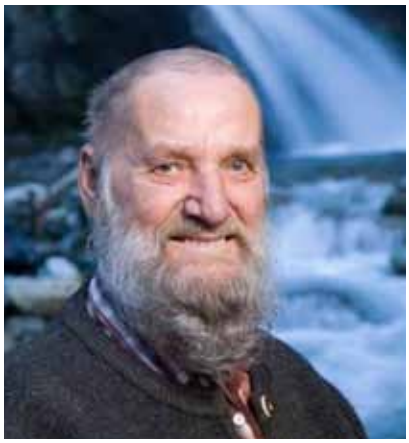
Hohenloher Freiland Museum

Infos unter:
[www.wackershofen.de]
Schwäbisch Hall - Wackershofen
Tel. 0791 97101-0

NATURSCHECK
2 Bäume

Johann Grander im Interview

»Ich würde mir wünschen, dass die Menschen wieder mehr darüber nachdenken, was in der Natur wirklich vor sich geht.«



Die Bezeichnung »Wasserbelebung« ist inzwischen ein viel verwendeter Begriff geworden. Sie waren vor 25 Jahren derjenige, der diesen Begriff geprägt hat. Wie sind Sie auf diese Bezeichnung gekommen?

Grander In der Natur sucht sich das Wasser seine Wege selbst und dazu braucht es seine Freiheit. Es fließt über der Erde, unter der Erde, bildet seine eigenen Schleifen und Windungen und die gesamte Vegetation profitiert davon. Die Menschen nehmen dem Wasser diese Freiheit, indem sie ihm zum Beispiel durch Flussbegradigungen seinen Weg vorgeben wollen.

Zur Versorgung der Haushalte wird es unter Druck gesetzt, durch Rohrleitungen gepresst und zum Teil mit Chemie versetzt, wodurch es seine natürliche Kraft und Lebendigkeit verliert. Diese zum Teil verloren gegangenen Eigenschaften können durch die Wasserbelebung wieder auf das Wasser übertragen werden.

Ich konnte das erkennen, wenn ich einen Tropfen Wasser unter dem Mikroskop betrachtete. Unter sehr starker Vergrößerung werden Kleinstlebewesen, die sich in jedem guten und gesunden Wasser befinden, sichtbar. Auf diese Weise habe ich im Laufe der Jahre die verschiedensten Wässer beobachtet und festgestellt, dass sich in den meisten Wassertropfen nur wenig bewegte. Sobald ich aber einen Tropfen belebtes Wasser dazugegeben habe, kam so viel Lebendigkeit auf, dass ich den Bewegungen unter dem Mikroskop kaum noch folgen konnte.

Es wurde das pure Leben sichtbar. Das ist für mich »belebtes Wasser« im wahrsten Sinne des Wortes.

Welche Aufgabe haben die Kleinstlebewesen im Wasser?

Grander Die Kleinstlebewesen sind verantwortlich für die Stabilität im Wasser. Ich wollte durch die Wasserbelebung eine geordnete und stabile Wasserstruktur und damit ein gesundes Milieu für die nützlichen Kleinstlebewesen erreichen. Je aktiver und lebendiger sie sind, desto mehr stärken sie das Immunsystem des Wassers. Sie tragen maßgeblich zur Selbstereinigungskraft des Wassers bei.

Sie betrachten die Erde als Lebewesen wo alle Vorgänge in einer engen Verbindung zu einander stehen?

Grander Ich würde mir wünschen, dass die Menschen wieder mehr darüber nachdenken, was in der Natur wirklich vor sich geht. Ja, für mich ist die Erde ein Lebewesen. Und deshalb betrachte ich Ebbe und Flut zum Beispiel nicht als eine Folge des Mondeinflusses, wie immer behauptet wird, sondern als eine Folge der Erdatmung. In vielen anderen Bereichen dagegen hat der Mond einen starken Einfluss, der ihm aber nicht immer zugestanden wird. Auch auf das Wasser.

Die Natur insgesamt sehe ich als eine perfekte Ordnung der Göttlichen Schöpfung. Sie stellt für mich das Größte, das Wunderbarste und das Genaueste dar. Ohne sie gäbe es nicht einmal eine Uhrzeit.

Sie sagen, dass die kontaktlose Informationsübertragung von Wasser zu Wasser in der Natur überall gegeben ist. Wie sind Sie darauf gekommen?

Grander Ich habe da vor Jahren ein ganz bestimmtes Erlebnis gehabt, dass mich darin bestärkt hat, dass Wasser miteinander weitaus stärker in Verbindung steht, als wir uns das vielleicht vorstellen können. So habe ich einmal unter meinem Mikroskop in einem Wassertropfen eine Art Wetterleuchten gesehen, ohne dass ich gewusst habe, was das zu bedeuten hat. Kurz darauf habe ich in einem Münchner Radiosender gehört, dass in Bayern schwere Unwetter niedergegangen sind. Da erst wurde mir klar, dass ich im Wassertropfen Blitze gesehen habe.

Heute weiß ich, dass zwischen allen Gewässern auf unserer Erde eine enge Verbindung besteht, vom kleinen Gebirgsbach bis hin zum Meer. Wenn z. B. ein Fluss ins Meer mündet, werden riesige elektrolytische Energien frei, weil Süßwasser von Natur aus positiv und Salzwasser negativ geladen ist.

Diese Verbindung besteht in alle Richtungen, was soviel bedeutet, dass jedes Ereignis in einem Meer, sich nicht nur örtlich auswirkt, sondern in alle Richtungen bis zu den Ursprüngen, das heißt bis zu den Quellen zurückwirkt.

Und wenn man diese Zusammenhänge erkennt, ist es auch verständlich, warum das Wasser heute infolge der Umwelteinflüsse und den damit verbundenen Energieverlusten weltweit immer mehr von seiner ursprünglichen Kraft und Qualität verliert

Woher haben Sie dieses Wissen?

Grander Diese Sicht habe ich durch Intuition bekommen dürfen, noch lieber nenne ich es

eine Führung von oben. Deshalb gebe ich auch jeden Dank, den mir die Menschen zukommen lassen, an den Schöpfer weiter.

Ihr Hauptthema ist Wasser. Hat sich da in den letzten Jahren etwas getan?

Grander Seit der Entdeckung der Wasserbelebung hat sich in der Wasserforschung sehr viel bewegt. Die Wissenschaft stützt sich zwar meistens nur auf die Fakten, die ihr bekannt sind.

Es gibt mittlerweile aber doch schon einige, die in Gesamtzusammenhängen denken und bereit sind, Dinge in ihre Forschungen mit einzubeziehen, die sie noch nicht kennen, eventuell aber schon erahnen. Andere wieder forschen nach einem Urknall, aus dem angeblich alles entstanden sein soll. Aber die können natürlich nicht wirklich weiterkommen.

Neben dem großen Zuspruch gibt es immer wieder auch Skeptiker?

Grander In der praktischen Anwendung hat unsere Wasserbelebung bereits weltweit große Anerkennung gefunden. Natürlich gibt es auch noch Zweifler, die sich weigern, die Effekte (an) zu erkennen, weil es noch kein wissenschaftliches Modell zur Erklärung der Effekte gibt. Die herkömmlichen Untersuchungsmethoden reichen eben noch nicht aus, um das Wasser in seiner Vollkommenheit zu erklären und zu erforschen. Das Wasser hat eine hohe Intelligenz, die man nutzen kann. So gibt es kein gleiches Wasser – niemals!

Jedes Wasser, jede Quelle ist anders! Das hängt mit der Bewegung und dem Verlauf des Wassers zusammen, mit den natürlichen Bedingungen und Voraussetzungen, wie der Vegetation und den Gesteinen, mit denen es in Berührung kommt, und auch damit, wie diese in Verbindung zu einander stehen. Für mich ist das alles ganz natürlich …

Herr Grander, vielen Dank für dieses Interview!

NATURSCHECK
2 Bäume

NATURSCHECK
2 Bäume

NATURSCHECK
5 Bäume

Vom Ast zur Kilowattstunde

Wer mit dem richtigen Partner in der Energieversorgung auf Holz setzt, schont die Umwelt und reduziert Heizkosten.

A+S NaturEnergie, Pfaffenhofen, deckt in Kooperation mit der MVV Energiedienstleistungen, Mannheim, in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und dem Saarland die komplette Wertschöpfungskette des Energieträgers Biomasse ab. Von der Herstellung hochwertiger Brennstoffe über die Energie-Erzeugung von Wärme bzw. Strom über die Energieversorgung bis hin zur Logistik.

Energieeffizienz steigern, Kosten senken und die Umwelt schonen

Die Modernisierung kommunaler Energie-Erzeugungsanlagen führt Städte und Gemeinden oftmals nicht nur an ihre finanziellen Grenzen. Was im Alleingang vielfach nicht möglich ist, wird durch die Zusammenarbeit mit einem externen Partner realisierbar. Das gilt auch für Industrie und Gewerbe.

Energie aus dem Wald

Ein Holzheiz(kraft)werk produziert und versorgt direkt dort, wo die Wärme benötigt wird. Biomasseheiz(kraft)werke werden in einem Leistungsbereich von 150 Kilowatt bis über 10 Megawatt thermischer Leistung angeboten. Dabei transportieren Rohrleitungen die erzeugte Wärme in Form von Dampf oder Warmwasser.

Für die Umstellung der bisherigen Wärmeversorgung auf den nachwachsende CO2 –neutralen Energieträger Holz werden in der Regel neue Energie-Erzeugungsanlagen benötigt. Planung, Betrieb und Finanzierung solcher Anlagen setzen umfangreiches Know-how und ein großes Budget voraus.

Die Zusammenarbeit mit einem Energiedienstleister ist hierbei hilfreich. Dieser übernimmt nicht nur die technische Planung, sondern auch die Finanzierung incl. der Beantragung von Fördermitteln, koordiniert den Bau mit dem regionalen Handwerk und sichert den gesamten späteren Betrieb.

Der Kunde erhält eine ökologische und kostengünstige Wärmeerzeugung, die perfekt zu seinen Anforderungen passt.

Kompost, Substrate, Rindenprodukte, Biobrennstoffe

A+S NaturEnergie bietet darüber hinaus Qualitätskompost mit RAL-Gütesiegel und hochwertige Pflanzerde-Mischungen an.

Rindenmulch in verschiedenen Körnungen, farbige Holzhackschnitzel zur dekorativen Garten- bzw. Landschaftsgestaltung und Fallschutzbelag mit TÜV-Zertifikat sind in der Angebotspalette von A+S für Privathaushalte genauso interessant wie für GaLa-Baubetriebe und Kommunen.

Biobrennstoffe in Form von Holz- und Rindenbriketts, Pellets und Holzhackschnitzeln stehen dank einer ausgezeichneten Lager- und Lieferlogistik von A+S jederzeit in jeder gewünschten Menge zur Verfügung.

www.as-naturenergie.de

Energiedienstleistungen/Contracting
Anlagenbetrieb und Wartung
Annahme u. Aufbereitung von Biomasse
Logistikdienstleistungen
Annahme von Grünschnitt und Wurzeln

Holz- und Grüngut-Hackschnitzel
Waldhackschnitzel
Holz- und Rindenbriketts
Pellets

Qualitätskompost
Pflanzerdemischungen
Blumenerde
Rindenmulch
Fallschutz für Spielplätze
ComparisSoft
waldbodenähnlicherSportbelag
ComparisColor
farbige Hackschnitzel

A+S NaturEnergie
Ein Unternehmen von MVV Energiedienstleistungen

Stettenklinge 1 - 74397 Pfaffenhofen - Tel. 07046 - 9880
Heilbronn - Biomasseaufbereitung Vogelsang - Langer Zug 3 (Wartberg)

NATURSCHECK
15 Bäume

Element Wasser

Ist Wasser eine kosmische Sache?

Was könnte man nicht alles über das Element Wasser schreiben. Das weibliche Element! Die Urmaterie! Die Geburtsstätte des organischen Lebens! Oder um es mit den Worten des Naturforschers Viktor Schauberger auszudrücken: »All das, was wir sehen, das Gras, die Bäume, alle Tiere, all das sind verschiedene Formen von Wasser.« In Anbetracht der Tatsache, daß der Mensch zu fast 70 Prozent aus Wasser besteht, das Gehirn zu fast 90 Prozent, eine Gurke oder eine Qualle gar zu 99 Prozent, scheint diese Aussage gar nicht so abwegig. Was bleibt, wenn man sich das Wasser »wegdenkt«?

Ein anderer kluger Mann behauptete einmal, Leben sei außerhalb des Meeres eigentlich gar nicht möglich. Die Evolution habe nur einen Trick angewandt: Sie habe kleinere Mengen Wasser abgespaltet und mit einer Hülle umgeben. Dieses umhüllte Wasser laufe nun als Mensch und Tier auf dem Festland herum. Eine interessante These.

Der Tiroler Johann Grander, Erfinder der Grander Wasserbelebung, setzte in seiner Wasserbeschreibung noch eins drauf. Seine Aussage: »Wasser ist eine kosmische Sache!« ging vor Jahren um die Welt.

Was ist Wasser? Wie schwer Wasser einzuordnen ist, zeigt die Tatsache, dass Wissenschaftler sich von jeher über das Wesen des Wassers streiten und bereits 40 wissenschaftliche Anomalien gefunden haben. Physikalisch gesehen, hält sich Wasser an keine »Vorgaben«: Eigentlich dürfte Wasser (H_2O) nicht flüssig sein, da es aus den zwei Gasen Wasserstoff und Sauerstoff zusammengesetzt ist. Eigentlich dürfte es nicht bei 0 Grad Celsius gefrieren, sondern erst bei – 120 Grad. Eigentlich dürfte es seinen Siedepunkt nicht bei + 100 Grad haben, sondern müsste bereits bei – 100 Grad kochen. Eigentlich müsste es seine größte Dichte bei 0 Grad haben... Hat es aber nicht! Es hat seine größte Dichte bei + 4 Grad, und das ist gut so. Sonst wäre nämlich Eis schwerer als Wasser, würde nicht oben schwimmen, und bei jeder Eiszeit würden die Meere von unten nach oben zufrieren und alle Lebewesen sterben.

Wasser ist nicht normal! Doch es ist klug und absolut lebensnotwendig. Der Kreislauf des Wassers bildet die Grundlage allen Lebens auf der Erde und natürlich auch im menschlichen Körper. Etwa zwei Drittel der Erde sind mit Wasser bedeckt. 97 Prozent davon bilden die Meere, nur 3 Prozent sind als Trinkwasser geeignet. Welche Folgen das Fehlen von Wasser für das Leben hat, können wir jeden Tag in den Medien verfolgen. Wird das Grundwasser verschmutzt, ist es oft für viele Jahre unbrauchbar.

Wie sich Wasserqualität definiert, auch darüber streiten sich die Geister. Während die einen den Mineraliengehalt als wichtigsten Faktor anführen, wird von anderer Seite immer wieder auf die Fähigkeit des Wassers hingewiesen, Energie und Informationen speichern zu können. Nicht nur die Homöopathie basiert auf dieser Überzeugung. Bereits Mitte des 20. Jahrhunderts erhielt der Wissenschaftler Linus Pauling den Nobelpreis für den Nachweis dieses besonderen Phänomens. »Wenn Wasser mit einem anderen Stoff in Berührung kommt, ordnen sich die Moleküle in einer spezifischen Art neu. Es entstehen Clusterbildungen. An diesen Wasserclustern erkennt der Körper die im Wasser gespeicherte Information.«

Wieviele Informationen gespeichert werden können, lässt sich anhand der fast unvorstellbaren Menge der vorhandenen Speichereinheiten nur erahnen. Denn das Wassermolekül ist ein wahrer Winzling. 10 Milliarden von ihnen passen in einen Stecknadelkopf. In einem einzigen Wassertropfen befinden sich 10.000.000.000.000.000.000 (10 hoch 18) Wassermoleküle.

Im Großen und als Gesamtheit ist das Wasser jedoch eine Macht. Wenn die Erde eine Kugel ohne Berge und Meerestiefen wäre, würde das Gesamtwasser die Erde 2700 Meter hoch umhüllen. Wir lebten also in fast drei Kilometern Tiefe.

Was nun das Wasser als eine kosmische Sache angeht, so gibt es auch hier vieles zu berichten. Die spirituelle Bedeutung von Wasser zeigt sich bei fast allen menschlichen Kulturen. Von der christlichen Taufe angefangen, über die heiligen und heilenden Quellen bis hin zur Verehrung des Meeres durch die Seefahrer. Im Wasser ist alles organische Leben entstanden. Wie dies letztlich möglich war und welche besondere Lebenskraft im Element Wasser steckt, zeigt vielleicht dieses einfache Beispiel: Ein Samenkorn kann 10, 20, 30 oder 100 Jahre in der Erde liegen und schlafen. Die Sonne scheint darauf, die Erde umgibt es, die Luft fegt darüber hinweg. Aber nichts geschieht. Doch wenn ein Tropfen Wasser dieses Samenkorn berührt, dann erwacht es zum Leben und beginnt zu wachsen …

… Oder wie es der griechische Philosoph Thales von Milet vor 2600 Jahren ausdrückte: »Das Prinzip aller Dinge ist das Wasser. Aus Wasser ist alles, und ins Wasser kehrt alles zurück.«

Autor
Michael Hoppe

Deutscher Honig aus eigener Imkerei
- versch. Sorten nach DIB-Richtlinien
- Spezialsorten wie Walnuss-Honig, Chili-Honig, Vanille-Honig und einiges mehr

Bienenprodukte
- Propolis
- Gelee Royale
- Blütenpollen

Apitherapie
- Heilen mit Bienenprodukten
- Behandlung mit Bienenprodukten zur Gesunderhaltung

Körperpflegeprodukte mit Honig
- Handcreme
- Duschgel
- Seife

Geddelsbacher Bienenhof
Karlheinz Proß
Obere Brettachtalstr. 11/1
74626 Bretzfeld
Tel./Fax 07945 1746
www.Geddelsbacher-Bienenhof.de
info@Geddelsbacher-Bienenhof.de

Ferienhaus im schönen Brettachtal. Entspannung für bis zu 6 Personen. Fragen Sie uns!

NATURSCHECK
2 Bäume

Wo bleiben die Bienen?

Kaum jemand macht sich bewusst, dass Bienen für das Wohlergehen der Menschheit wichtiger sind, als alle Banken, Versicherungen und Automobilfabriken zusammengenommen ...

Im vergangenen Sommer fiel uns auf, dass in unserem Garten weniger Bienen als sonst zu sehen waren.

Nun, das ist eine Einzelbeobachtung, die viele Antworten bekommen kann. Aber wie war es bei Ihnen? Haben Sie ähnliche Beobachtungen gemacht, wie auch ein Teil meiner Bekannten?

Um der Sache auf den Grund zu gehen, habe ich ein wenig recherchiert und bin auf folgende, beunruhigende Sachverhalte gestoßen.

Das spurlose Verschwinden der Bienen in den USA

In Nordamerika – wo es vor Kolumbus keine Bienen gab – ist im Jahr 2006 ein neues Phänomen aufgetaucht: Die Bienen sind weg. Abermillionen Bienen haben ihren Stock verlassen, die Brut nicht mehr versorgt, sind verschwunden.

An der Westküste sind 2006/2007 fast 60 % der Bienenvölker kollabiert, an der Ostküste und in Texas mehr als 70 %. Im gesamten Land sind im Durchschnitt 25 % der Bienen verschwunden (5). Was ist geschehen?

Vorerst tappen die Wissenschaftler noch im Ungewissen. Sie sprechen von »Colony Collaps Disorder« (CCD); eine bislang unbekannte Störung, die zum Zusammenbruch der Bienenvölker führt und so erst mal einen Namen bekommen hat. Die heutigen Obstbäume Amerikas werden zu 80 bis 90 % von Zuchtbienen bestäubt: Z. B. Äpfel, Orangen, Birnen, Pflaumen. Ebenfalls Mandelbäume, Melonen, Paprika, Himbeeren und viele weitere Obst- und Gemüsesorten. Funktionierende Alternativen zu dieser Fremdbestäubung durch Bienen gibt es kaum. (Zum Beispiel ein Gebläse, das mit künstlichem Wind die Pollen verweht). Und allein in den USA brächte ein Ausfall der Bienen einen materiellen Verlust von 18 Milliarden Dollar – von den weiteren Umweltschäden abgesehen.

Bienensterben in Deutschland

In Europa tauchen ähnliche Probleme auf. Zum Beispiel gingen im Winter 2002/2003 in Deutschland ca. 30 % aller Bienenvölker ein. Im Sommer 2008 starben in Süddeutschland 11.500 Bienenvölker und damit 500 Millionen Bienen (3).

Als Ursache für das Bienensterben wird hier besonders die aus Asien eingeschleppte Varroamilbe genannt, die zugleich als Überträger von krankmachenden Viren gilt. Diese Milbe ist das größte Problem für die Imker. Die Varroamilbe läßt sich bekämpfen; vor allem mit chemischen Giften, deren Rückstände in den Honig gelangen und das gesunde, natürliche Lebensmittel belasten. Naturgemäßere Mittel werden entwickelt (4).

Verursacht wurde diese Bienenseuche durch eine wissenschaftliche Fehlleistung. Ich habe schon in der Schule gehört, dass man Lebewesen nicht in ihnen

fremde Regionen einführen dürfe, da solche »Bioinvasoren« unermeßlichen Schaden anrichten könnten. Beispiele gibt es genug, von Bisamratten, Waschbären, Grauhörnchen oder dem Riesen-Bärenklau in Mitteleuropa, bis zu Kaninchen in Australien und asiatischen Käfern in den USA. Im Zeitalter der Globalisierung mit schnellem Personen- und Güterverkehr zwischen den Kontinenten ist besondere Sorgfalt nötig, um keine unerwünschten »Passagiere« einzuschleppen. Doch Biologen scheinen das nicht zu beachten. 1956 brachte der Bienenforscher Warwick Kerr Königinnen der sehr aggressiven afrikanischen »Killerbiene« zu Versuchszwecken von Afrika nach Südamerika. Prompt entkamen einige Völker, die sich schnell vermehrten und zu vielen Unfällen geführt haben (2). Seither verdrängen die afrikanischen Bienen die weit weniger aggressiven, europäischen Bienen (6). Die Imker in Südamerika müssen mit den sehr angriffslustigen afrikanischen Bienen zurechtkommen, die zwar einerseits etwas bessere Honigerträge bringen, aber auch entschieden gefährlicher sind.

Leider sind Wissenschaftler des Bieneninstituts Oberursel durch solche Erfahrungen nicht klug geworden. Sie haben 1977 zu Forschungszwecken asiatische Honigbienen eingeführt und mit ihnen die Varroamilbe (1 und 7). Nun haben Biologen und Pharmakologen ein selbstgeschaffenes, neues Forschungsgebiet: Die (biologische) Bekämpfung der Varroamilbe!

Als weitere Ursache für das Bienensterben werden Pestizide angenommen, besonders das Nervengift Chlothianidin, mit dem u. a. Saatgut gebeizt wird. Wie zu erwarten, wehrt sich die chemische Industrie gegen solche Annahmen.

Schließlich steht noch gentechnisch veränderter Mais im Verdacht, die Bienen zu vergiften, und sogar Streßbelastung durch die veränderte Umwelt, oder Elektrosmog stehen zur Diskussion.

Die Nachzucht von Bienen wird schwieriger, neue Völker sind im Preis stark gestiegen, die Honigernte wird unsicherer. Kein Wunder, dass viele Imker die Lust an ihrem Beruf (oder an ihrem Hobby, denn es gibt viele Freizeit-Imker) verlieren.

Droht ein Desaster?

Die Wissenschaft forscht, die Politik diskutiert, Imker geben auf, Bienen sterben.

Im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses steht derzeit eindeutig die Finanzkrise (deren Ursache übrigens mangelnde Moral bei den Verantwortlichen ist), und die dadurch ausgelöste Wirtschaftskrise. Doch wer macht sich bewußt, dass Bienen für das Wohlergehen der Menschheit vielleicht grundlegend wichtiger und dementsprechend wertvoller sind, als alle Banken, Versicherungen und Automobilfabriken zusammen?

Seit der Kreidezeit vor 110 Millionen Jahren haben die Blütenpflanzen (Anthophyta) die Erde erobert. Heute sind sie weltweit die Pflanzengruppe mit den meisten Arten. Ein erheblicher Teil dieser Blütenpflanzen, darunter viele Nutzpflanzen, ist auf Fremdbestäubung durch Insekten angewiesen (in Amerika erfolgt die Fremdbestäubung teilweise durch Kolibris). Ohne Bienen können die meisten Obst- und Gemüsesorten nicht gedeihen; immerhin sind etwa 35 % der Nahrungsmittelproduktion von den Bienen abhängig. Die menschliche Ernährung wäre ohne die Bienen vor allem auf Getreide angewiesen, dessen Samen durch den Wind bestäubt werden.

Ich will kein Horrorszenario an die Wand malen und keine Umweltkatastrophe prognostizieren. Die befürchteten Großschäden sind bisher ausgeblieben, und das Bienensterben bleibt hoffentlich ein vorübergehender Einbruch, der sich abfangen läßt. Aber es sollte ein Anlaß sein, darüber nachzudenken, was wirklich wichtig für unser planetares Leben ist: Das Finanzkapital oder eine gesunde Natur?

Autor
Siegfried Hagl

NATURATA
30 Jahre in Heilbronn

- Naturkostfachgeschäft
- Naturkosmetik (Weleda, Wala)
- Anthroposophische Literatur
- Ausgewählte Kinder- und Jugendbücher
- Baby/Kinder-Unterwäsche aus Wolle und Seide

und vieles mehr …

Naturata Heilbronn
Lixstr. 10
74072 Heilbronn
Tel. 0 71 31 / 8 02 89
www.naturata-hn.de

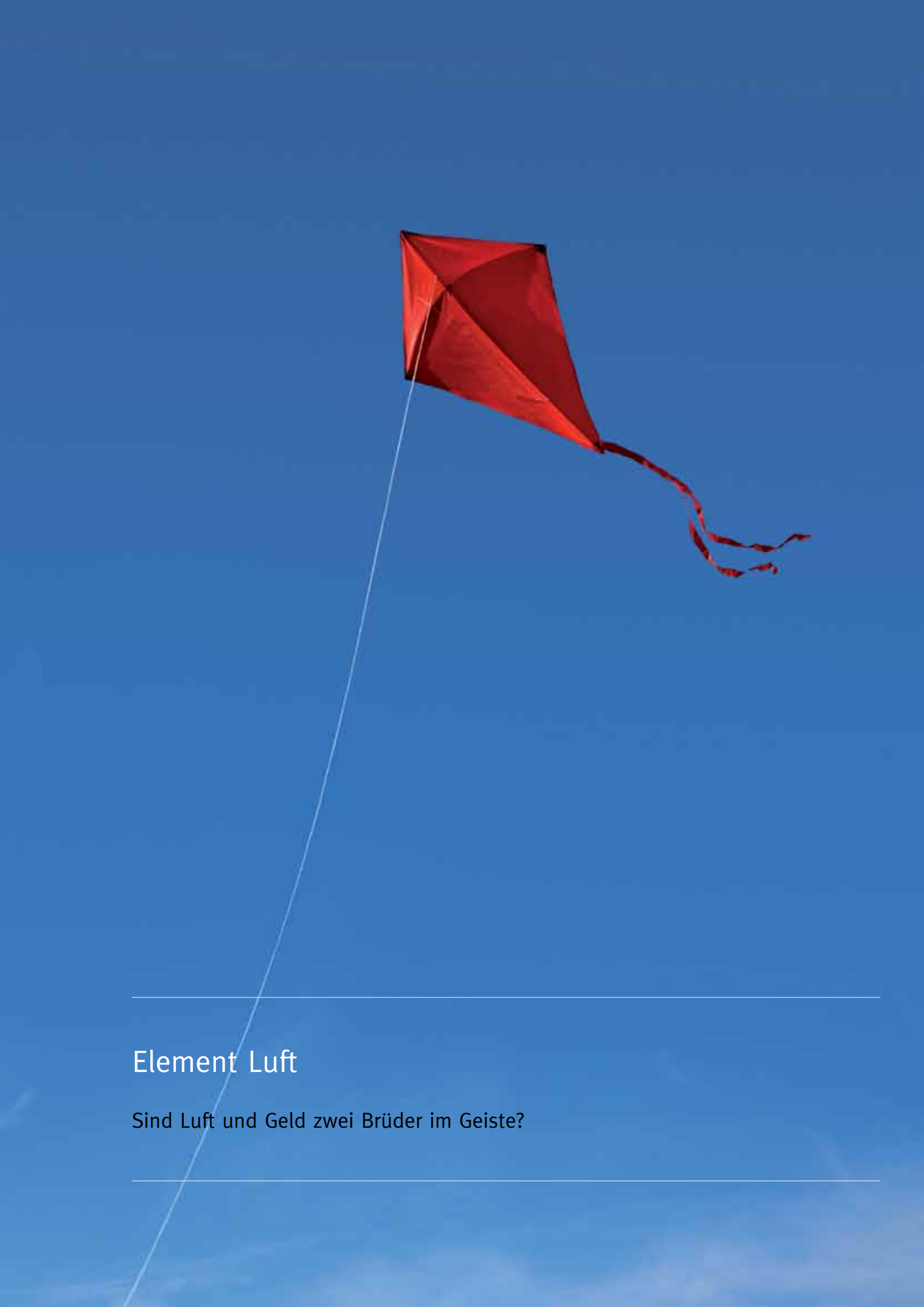
Öffnungszeiten
Di-Fr. 8.30 bis 13.00 Uhr, 14.30 bis 18.30 Uhr
Samstag 8.30 bis 13.00 Uhr
Montags geschlossen

Über Ihren Besuch freut sich Familie Helmut Schneider.

NATURSCHECK
2 Bäume

Literatur

1 www.bienenkotze.de/honig-04,html
2 www.geo.de/GEO/kultur/geo_tv/274.html
3 www.honighäuschen.de.
4 www.submetvet.de/Bienen_frm.htm
5 www.sueddeutsche.de/wissen/570/326434/text/1/
6 www.wikipedia.org/wiki/Afrikanisierte_Honigbienen
7 www.wikipedia.org/wiki/Varroamilbe. (Mit Abbildungen)
8 www.zeit.de/online/2006/29/bioinvasionen
9 www.zeit.de/online/2007/16/bienensterben-usa
10 www.zeit.de/2007/22/Bienen



Element Luft

Sind Luft und Geld zwei Brüder im Geiste?

Wußten Sie, daß unser geliebtes Geld dem Element Luft zugeordnet ist? Früher hielt man es für einen »Wassertypen«. Geld sollte fließen, es sollte strömen, es sollte ganze Badewannen füllen. Das erste, was gekauft wurde, wenn genug Geld vorhanden war, war ein Swimmingpool. Dann folgte das Boot. Das Haus am Meer. Dagobert Duck liebte sein tägliches Bad im Geldspeicher und seine Dusche mit Golddukaten.

Doch hat irgendwann eine unmerkliche Transformation stattgefunden. Aus Traumvillen sind nach und nach Luftschlösser geworden. Heute weiß man, daß Geld dem Element Luft viel verwandter ist, als man je zu fürchten gewagt hätte. Denn in ganz kurzer Zeit hat sich der größte Teil des Geldes in Luft aufgelöst. Und das ist nicht die einzige Parallele zwischen diesen beiden. Das unsichtbare Element Luft hat etwas von Eile und Kurzlebigkeit. Während man auf Licht und feste Nahrung mehrere Wochen verzichten kann, auf Wasser zumindest noch einige Tage, so ist nach einigen Minuten ohne Luft und ohne den lebensnotwendigen Sauerstoff alles zuende.

Unser Wirtschaftssystem hat sich dieser Kurzlebigkeit angepaßt. Die meisten Firmen können heute nur für ganz kurze Zeit überleben, wenn die Luft (Geld) einmal wegbleibt. Denn Luft kann man nicht speichern. Unser System hat dafür gesorgt, daß nur verbrauchte Luft gute Luft ist. Der sparsame Schwabe wurde so lange verhöhnt, bis auch er dem Rat der Luftikusse und windigen Berater gefolgt ist und sein Geld in Luftaktien investiert hat. Vom Winde verweht!

Aus dem Fließen ist ein Schweben geworden, irgendwo zwischen Himmel und Erde. Keiner weiß, wohin die Reise geht.

Ohne allzuweit von der sachlichen Darstellung des Luftelements abzuweichen, möchten wir hier eine Anekdote zum Besten geben, bei der es um die Entstehung des uns bekannten Luftgeldes geht. Sie entstammt dem allseits bekannten Drama »Faust« von Johann Wolfgang von Goethe. Im zweiten Teil des Dramas wird Dr. Faust vom Teufel Mephisto durch die Welt geführt. Er landet schließlich am Hof des Königs. Dieser König hat kein Geld, was natürlich das Volk unzufrieden macht. Also fragt er den gelehrten Dr. Faust um Rat. Der sagt ihm: »Für Geld muß man arbeiten. Sucht in der Erde nach Schätzen. Solltet ihr keine finden, so habt ihr zumindest die Erde umgegraben und fruchtbar gemacht.« Das erscheint dem König und seinem Volk jedoch sehr mühsam. Arbeiten, suchen, graben… Gibt es denn keinen anderen, bequemeren Weg?

Da schaltet sich, wie immer in solchen Momenten, der Teufel ein und schlägt ihm seine Lösung vor: Da es vom bekannten Geld, den soliden Münzen aus dem leider so raren Edelmetall, nicht genug für alle gibt, könnte man doch einfach Papier nehmen und eine Zahl darauf schreiben. So hätte man dann für alle genug, ohne anstrengende Arbeit, ohne Mühe. Alle wären reich. So wurde der Geld-Schein als Symbol des Schein-Geldes geboren. Die Transformation vom Wasserelement zum Luftelement.

Muß man die Folgen schildern? Der König war begeistert. Er ließ massenhaft Geld drucken und verteilte es an seine Untertanen. Die waren berauscht vom neuen Reichtum. Wochenlang feierten sie Feste, bestellten ihre Felder nicht mehr… Dann kam das, was man wohl heute »Krise« oder »Realität« nennt. Oder Wert(e)verlust! Schein und Luft sind etwas Flüchtiges. Sie halten nicht lange.

Nichtsdestotrotz ist es gerade das Element Luft, das uns zum Vorwärtsstreben motiviert. Denn Luft ist Bewegung. Wenn wir die Segel setzen, treibt uns die Luft voran. Sie bewegt das große Meer und gibt als Wind dem Wasser die Wellen. Sie trägt Information in allen Formen durch die Welt. Der tropische Regenwald könnte ohne den mineralienreichen Saharasand

NATURSCHECK

5 Bäume

Wie wäre es, wenn Sie sich selbst begegnen und Sie sagen:

»Was für ein symphatischer, angenehmer und humorvoller Mensch. Ich würde gerne bald wieder mit ihm zusammenkommen!«

Wenn Sie dies aus ganzem Herzen über sich sagen können, dann freue ich mich sehr mit Ihnen. Die anderen Menschen, die gerne lernen möchten, offen mit sich und anderen zu sein, die Problemlösungen suchen, die lernen möchten, sich selbst zuzuhören und gut für sich zu sorgen, die wieder Zugang zu der Freude an ihrem Menschsein haben möchten, sind bei mir herzlich willkommen.

Seit 1995 arbeite ich in eigener Praxis mit Menschen und ihren mitgebrachten Problemen. Ich leite seit vielen Jahren Seminare zu den Themen Persönlichkeitsentwicklung, Sensitivität und Medialität sowie Meditationsgruppen zur Arbeit an der inneren Achtsamkeit. Mein Handwerkszeug sind u.a. Ausbildungen in Körperpsychotherapie, Traumatherapie, sensitiver und medialer Therapie. Ich arbeite mit dem einzelnen Menschen, mit Paaren und Gruppen.

Cornelia Herrmann
Heilpraktikerin Psychotherapie,
Körpertherapie, Traumatherapie,
Sensitive und mediale Schulungen

Bahnhofstraße 37
74072 Heilbronn
Tel. 071 31 / 64 47 60
www.core-energetic.de

gar nicht existieren. Dieser natürliche Dünger wird durch Luft und Wolken noch in die entferntesten Winkel der Erde transportiert.

Luft ist der Atemstrom des Lebens und verbindet uns mit Energien, die wir wohl nicht sehen, jedoch immer spüren können. Nehmen wir die Sprache oder den Gesang, die auf den unsichtbaren Bahnen der Luft und des Atems hinausgetragen werden. Oder der Anblick eines fliegenden Vogels. Glaubte man früher noch, alles was schwerer sei als Luft könne nicht fliegen, so weiß man inzwischen, daß auch die Luft Materie ist, daß sie lebt und bevölkert ist von winzigen Organismen, daß sie alle anderen Elemente enthält: Wasser, Feuer und Erde.

Saubere Luft ist etwas unabdingbar Wichtiges für die Gesundheit. Deshalb zieht es die Menschen ohne Unterlaß hinauf auf die Berge, in die Nähe des Meeres mit seiner besonderen salzhaltigen Luft, ins Dampfbad, um mit feuchter, heißer Luft den Körper zu entgiften. Luft hat von jeher eine reinigende Kraft. Sie fegt alles hinweg, was nicht stabil und dauerhaft ist. Sie ist wie die Mode, die kommt und geht.

Daß die Luft gerade durch ihre Unsichtbarkeit vielen als das spirituellste aller Elemente erscheint, ist nicht verwunderlich. Interessanterweise verkörpert die Luft in Verbindung mit unserer Atmung ein Naturprinzip, das heute leider nicht mehr im Vordergrund unseres Handelns steht: das Prinzip von Geben und Nehmen. So wie es eigentlich selbstverständlich sein sollte, nie mehr zu nehmen, als man wirklich benötigt, und alles, was man der Natur entnimmt, auf die eine oder andere Weise wieder an sie zurückzugeben, so ist dieser natürliche Ausgleich bei der Atmung selbstverständlich. Denn nur so viel, wie wir ausatmen (Geben), können wir auch einatmen (Nehmen). Und dabei hat es die Natur so angestellt, daß die Luft, die wir ausatmen, den Pflanzen nützt, während die Luft, die wir benötigen, von denselben Pflanzen erzeugt wird. Ein harmonischer Kreislauf! Es muß wohl nicht besonders betont werden, daß solche Kreisläufe nicht in Mephistos Werkstatt entstehen. Sie sind bereits da. Wir müssen sie nur erkennen.

Die Luft ist das Element der Bewegung. Wenn wir unsere Segel in die richtige Richtung wenden, dann wird die Luft uns ans Ziel bringen. Und um es mit dem Dr. Faust zu halten: »Herr König, jammern Sie nicht. Dort ist die Schaufel. Fangen Sie an zu graben!«

Autor
Michael Hoppe

GRÜN-KLIMA-BAUBIOLOGIE
Beratungsstelle für gesundes Wohnen und Bauen

- Schimmelanalyse
- Hausuntersuchung
- Schimmelsanierung
- Schlafplatzuntersuchung
- Alternative Bauweisen
- Schadstoff-Analysen
- Baubegleitung
- Energieberatung
- Elektrosmog

MARKUS KURZ
Baubiologe IBN
Degmarner Straße 34
74229 Oedheim

Tel. 0 71 36 / 91 12 10
Fax 0 71 36 / 2 53 23
www.gruen-klima-baubiologie.de

Baubiologische Beratungsstelle IBN 1082 IBN

NATURSCHECK
2 Bäume

... und wir setzen es um!

Ökologie und Ökonomie in sinnvoller Harmonie

Die Zukunft schon heute!

HERTWECK
Haustechnik

Heizung · Lüftung · Service
Bad & Wellness

Salzstr. 5
74676 Niedernhall
www.hertweck.biz

Tel. 0 79 40 - 9 18 10
Fax 0 79 40 - 91 81 33
info@hertweck.de

NATURSCHECK
5 Bäume

Interview Ernst Ulrich von Weizsäcker

Seit Jahren engagiert sich der Wissenschaftler für eine effizientere Nutzung unserer Ressourcen. *Naturscheck* sprach mit dem Träger des »Deutschen Umweltpreises 2008« bei einer Stadtbahnfahrt von Öhringen nach Heilbronn.

In Ihrem bekannten Werk »Faktor Vier« stellten Sie eine simple wie wirkungsvolle Strategie für ein umweltschonendes Wirtschaftswachstum vor. Durch den Einsatz effizienterer Technologien wollen Sie aus jeder Kilowattstunde Strom und aus jedem Liter Öl demnach das Vierfache an Wohlstand herausholen, also: doppelter Wohlstand bei halbiertem Naturverbrauch. Können Sie uns bitte diese interessante ökologische Gleichung erklären? Wie soll sie funktionieren?

Prof. von Weizsäcker Im Grunde gibt es zwei klare Forderungen, denen wir mit unserem Ansatz in »Faktor Vier« gerecht werden müssen. Wir wollen zum einen weltweit mindestens doppelt soviel Wohlstand. Diese soziale Forderung leuchtet sofort ein, wenn man die Misere in Städten wie Kalkutta, Lagos oder den Armengbieten von São Paulo vor Augen hat.

Andererseits sagen uns jedoch die Klimaforscher, daß wir dringend eine Halbierung der CO2-Emissionen, der Flächeninanspruchnahme, des Rohstoffverbrauches etc. benötigen um überhaupt überleben zu können! Halbierter Naturverbrauch ist ein ökologisches Gebot und doppelter Wohlstand ist aus sozialen Gründen geboten. Mein Freund und Co-Autor des Buches Amory Lovins (USA) und ich sahen aber, daß man diese beiden scheinbar konträren Forderungen mit der konsequenten Zuhilfenahme schon bestehender Technologien unter einen Hut bringen kann und somit eine Vervierfachung der Ressourceneffizienz technisch möglich ist! Ein Paradebeispiel ist die Verwendung effizienter Energiesparlampen anstelle alter Glühbirnentechnik.

Wobei auch hier Stimmen laut werden, daß der in diesem Bereich tätige Vorreiter Philips trotz aller ökologischen Vorteile »alte«, quecksilberhaltige Technik verkauft und zudem die Helligkeit der Lampen zu wünschen übrig läßt!

Prof. von Weizsäcker Das ist schon richtig, dennoch ist Philips bei aller Kritik auch die Pionierfirma für die nächste Generation von sogenannten LED-Lampen, die weitaus besser sind wie die heutigen Sparglühbirnen und natürlich auch kein Quecksilber mehr enthalten.

Auf jeden Fall haben wir hier ein Beispiel, wo wir früher völlig ineffiziente Technik verwendet haben und heute auf effizientere umsteigen. Man kann, um ein anderes Beispiel zu nennen, Autos so bauen, daß sie nur 1,5 Liter pro 100km benötigen und zwar schon, als wir vor ca. 15 Jahren unser Buch veröffentlichten! Man kann Häuser so herstellen, daß sie praktisch keine Heiz- oder Kühlungsenergie mehr benötigen. Man kann Lebensmittel so herstellen, daß sie eher Energie bringen, wie Energie fressen. Gerade hier bei der Lebensmittelproduktion kann man sicher einen Faktor vier, auf Dauer sogar einen Faktor zehn herausholen.

In Kürze erscheint Ihr Nachfolgewerk mit dem Titel »Faktor Fünf«. Worin unterscheidet sich dieses Buch denn von »Faktor Vier«?

Prof. von Weizsäcker Das Buch »Faktor Fünf«, das erst im Frühjahr 2010 erscheinen wird, hat zuerst einmal mit dem Australier Charlie Hargroves einen neuen Co-Autor. Wie man an der Ziffer des Titels sehen kann, sind wir in Punkto Effizienzsteigerung ehrgeiziger geworden, außerdem fokussieren wir uns in unserem Buch eher auf den asiatischen Raum, insbesondere auf China. Übrigens klingt das Wort »Vier« auf Chinesisch so ähnlich wie das Wort »Tod«, so daß diese Ziffer dort für Unglück steht! Angesichts dieser Tatsache war der Ratschlag der Chinesen an mich also, daß wir den Namen des Werkes ändern müssen, wenn wir damit Erfolg haben wollen!

Inhaltlich unterscheidet sich das neue Werk darin, daß wir weniger technizistisch auf Einzelbeispiele eingehen, wie in Faktor Vier, sondern eher ganze Branchen und Systeme betrachten. Natürlich gibt es aber auch wieder neue Beispiele. Zement kann man beispielsweise so herstellen, daß etwa nur noch 1/5 der CO2-Emissionen pro Tonne dabei entstehen. Außerdem gehen wir auf ein bisher vernachlässigtes Thema ein, den sogenannten Rebound- oder auch »Bumerang-Effekt«. Dieser Effekt bedeutet, daß alle Effizienzgewinne im Laufe der Zeit durch zusätzlichen Konsum »aufgefressen« und sogar überholt werden. In den USA, wo ich die letzten drei Jahre gelebt habe, hat zwar beispielsweise die Effizienz zugenommen, gleichzeitig ist jedoch auch der Verbrauch stark angewachsen. Wenn man also nichts gegen die Konsumzunahme, besonders in den reichen Ländern unternimmt, dann werden die er-

Oehringen
DEVK

zielten Effizienzgewinne folglich aufgezehrt, so daß am Ende nichts mehr übrig bleibt für den Klimaschutz und die Natur!

Die »verschlafene« Öko-Wende kostet die deutschen Autobauer nach einem Bericht des Spiegels bis 2020 bis zu 190 Milliarden EUR! Ist dies die Quittung für einen zu spät eingeleiteten Strukturwandel hin zu mehr Effizienz, der in ihrem Buch mit gigantischen Strukturbrüchen und Kapitalvernichtungen umschrieben wird?

Prof. von Weizsäcker Das Beispiel der vor allem süddeutschen Automobilindustrie ist schlagend und traurig! Man hat zu lange auf den Effekt gesetzt den die Ökonomen seit den 1980er Jahren verkündet haben: Die Reichen werden reicher und die Armen werden ärmer! Man konnte also mit großen Nobelkarossen wirklich Geld machen, mit den Kleinwagen hingegen war sehr wenig verdient und diese Produktions- und Marketingdevise der süddeutschen Autobauer hat sich im Nachhinein als großer Fehler erwiesen!

Porsche, Daimler, BMW sind heute allesamt in großen Schwierigkeiten, während der einzige Konzern, der in Deutschland einigermaßen ungeschoren aus der Krise herauskommt, Volkswagen ist. Zudem hat man dann auch noch Technologien wie zum Beispiel das Elektroauto verschlafen, das genau betrachtet nicht einmal unbedingt ein ökologischer Fortschritt ist. Dennoch hätte man seit ungefähr fünf Jahren wissen können, daß in Amerika und Japan der Trend in Richtung Elektroauto geht. Da Deutschland ja sehr stark vom Export abhängt, hätte man diese Entwicklung mitmachen müssen, unabhängig davon ob man in Deutschland viele Elektroautos haben will oder nicht!

Seit einigen Wochen läuft die ambitionierte Naturschutzdokumentation »Home«, die unter anderem die Aussage hat: »Es ist zu spät um pessimistisch zu sein«. Nach Arthus-Bertrand, dem Regisseur des Streifens hätten wir noch ein schmales Zeitfenster von ca. 10 Jahren um die aktuelle Entwicklung umzukehren. Auch der Bericht des Weltklimarats (IPCC) ist sehr alarmierend! Wie sieht die Lage nach Ihrer Einschätzung aus?

Prof. von Weizsäcker Es ist sehr zu befürchten, daß in Punkto Klima dieses schmale Zeitfenster nicht genutzt wird! Es ist jetzt schon absehbar, daß der Klimagipfel von Koppenhagen im Dezember 2009 ohne durchschlagendes Ergebnis enden wird, obwohl Europa sich allergrößte Mühe gibt, wenigstens mit gutem Beispiel voranzugehen.

Es ist jetzt schon absehbar, daß der Klimagipfel von Koppenhagen im Dezember 2009 ohne durchschlagendes Ergebnis enden wird.

Die Chinesen, Inder, Brasilianer und weitere Länder haben jedoch im Vorfeld schon ganz klar erklärt, daß sie keine bindenden Selbstverpflichtungen aus Koppenhagen akzeptieren werden! Die US-Amerikaner wiederum sitzen auf einem einstimmigen Senatsbeschluß von vor 12 Jahren, der klimarelevante Verpflichtungen und Zusagen ihrerseits ausschließlich von den Selbstverpflichtungen und der Kompromißbereitschaft der Chinesen, Inder, Brasilianer etc. abhängig macht! Es ist also fast vorprogrammiert, daß bei den Verhandlungen am Ende des Jahres nicht genug für unser Weltklima übrigbleibt, ganz zu schweigen von dem massiven Artenverlust und der globalen Wäldervernichtung! Wir sind tatsächlich in ganz erheblichen Schwierigkeiten!

Sie schreiben: »China, Indien, Ägypten. Das Wettrennen um mehr Effizienz hat schon begonnen!«. China ist heute frischgekürter CO2-Weltmeister noch vor den USA und »Ressourcenfressers Nr.1«, Indien versinkt in seinem Müll. Wo bleibt die Effizienz im wichtigsten und wachstumsreichsten Wirtschaftraum der Welt? Wie gestaltet sich denn das Wettrennen heute 15 Jahre nach »Faktor Vier« überhaupt?

Prof. von Weizsäcker In China war unter Jiang Zemin bis vor wenigen Jahren eine Regierung an der Macht, die im Wesentlichen konventionelles, aggressives Wachstum wollte. Die neue Regierung hingegen, die seit drei oder vier Jahren unter Präsident Hu Jintao und Premierminister Wen Jiabao agiert, ist sehr viel ökologischer eingestellt. In ihrem aktuellen, also 11. Fünfjahresplan wurde eine Erhöhung der Effizienzsteigerung um 20% eingetragen und dieses Forderung nehmen die Chinesen sehr ernst!

Bei den Konjunkturprogrammen, die man im Zuge der Weltwirtschaftkrise in fast allen Ländern beschlossen hat um aus der Flaute wieder herauszukommen, haben die Chinesen zusammen mit den Koreanern tatsächlich die größten ökologischen Anteile! Daran sieht man, daß China in den letzten Jahren sichtbar ein Bewußtsein für die Brisanz des Klimawandels entwickelt hat. Gleichzeitig läßt die Regierung jedoch auch keinen Zweifel daran, daß um des Wohlstands und Fortschritts Willen die Infrastruktur im alten Stil ausgebaut werden muß, und dieser Ausbau, den wir heute umwelt-

biopur

Biomarkt Beate Elser
Eugen–Bolz–Straße 60
74172 NSU–Amorbach
Tel. 07132/3486-80
Fax 07132/3486-81
beate.elser@biopur-nsu.de

Öffnungszeiten
09.00 – 12.30 Uhr, 14.30 – 18.00 Uhr
Donnerstag u. Freitag bis 18.30 Uhr
Samstag 09.00 – 13.00 Uhr

Postanschrift
Am Reichertsberg
74229 Oedheim

Der Laden umfasst ein Vollsortiment mit Lebensmitteln, ausschließlich erzeugt durch kontrolliert ökologischen Anbau (Bioland, Demeter, Naturland, Ecovins etc.), vorzugsweise aus der Region.

Ein Großteil des frischen Gemüses wird direkt unter dem gemeinsamen Dach oder den angrenzenden Feldern in der Bioland Gärtnerei Landes erzeugt.

Unsere große Obst- und Gemüseabteilung bietet einen direkten Blick in die Gewächshäuser! Das Frischesortiment umfasst eine große Auswahl an Käsesorten und italienische Antipasti.

Die Philosophie: Entgegen vieler Anbieter und Discounter, die aus reinwirtschaftlichen Überlegungen auch Bio-Lebensmittel Ihrem konventionellen Sortiment beimischen, hebt sich biopur durch das ausschließliche Angebot anerkannter Naturkost und das persönliche Vertrauen und die Nähe zu Kunden und Lieferanten vom sonstigen Lebensmitteleinzelhandel ab.

NATURSCHECK
2 Bäume

technisch mit Sorge betrachten, werde laut der Führung, sicherlich nicht vor 2030 abgeschlossen sein. So lange könnten sich die Chinesen beim internationalen Klimaschutz kaum beteiligen. Das Land wird bei alledem bis in das Jahr 2030 dennoch deutlich geringere Pro-Kopf-Emissionen haben wie die Deutschen und erst recht wie die US-Amerikaner, deswegen fühlen sich die Chinesen nicht als die eigentlichen Schuldigen!

Sie schreiben an einer Stelle in Ihrem Buch: »Warum sollen die Länder den verschwenderischen Umgang mit Energie übernehmen?« Die Frage ist doch eher ob die Schwellenländer der G77 (loser Zusammenschluß von Staaten der Dritten Welt) durch den Druck der Globalisierung überhaupt eine Wahl haben Sozial- und Umweltstandards und letztlich Effizienz à la »Faktor Vier« zu realisieren? In Erich Wagenhofers Film »Let's make money« wird klar ersichtlich, daß Investoren billige Arbeitskraft fordern und aus Renditegründen geradezu geringe Umwelt- und Arbeitsschutzstandards suchen. Wie soll in diesem Armutskreislauf der Rahmen für eine Effizienzsteigerung entstehen?

Prof. von Weizsäcker Was Sie hier ansprechen ist ein gewaltiger und wichtiger Themenkomplex! Man muß die doktrinäre neoliberale Ökonomie der 1990er Jahre aufs Schärfste kritisieren. Ich persönliche mache das, in dem ich in meiner Kritik auf den Urvater der Marktwirtschaft Adam Smith zurückgreife. Adam Smith ist nämlich völlig selbstverständlich davon ausgegangen, daß die geographische Reichweite des Rechts und des Staates mit der geographischen Reichweite des Marktes identisch ist. Dies bedeutet aber, daß die Markteilnehmer geographisch gesehen nicht mit der »Beute« davonrennen können!

Es ist ja in allen alten Kulturen und großen Religionen völlig klar gewesen, daß die Maßlosigkeit und die Gier ein Zeichen von Unreife ist!

In Zeiten der Globalisierung ist genau dieses Grundprinzip verletzt worden, denn der Markt ist global und das Recht national, deswegen rennen die »Räuber« mit der Beute davon und hinterlassen Niedrigstlöhne, Not und Elend. Die Kapitalakkumulation (einseitige Kapitalanhäufung) scheint auf diese Weise keine Grenzen mehr zu kennen. In gewissem Sinne bin ich aber froh, daß diese Doktrin durch die Wirtschaftskrise 2008 endlich einen schweren Dämpfer erfahren hat. Doch unmittelbar nach dem sich wieder Erholungstendenzen bemerkbar machten, mußte man leider beobachten, wie die Repräsentanten dieser Mentalität wieder aus ihren »Löchern gekrochen kommen« und allen Ernstes behaupten: »Freier Markt! Deregulierung! Wir haben immer schon Recht gehabt!« Dies verdeutlicht, daß jene Sorte Mensch strukturell wohl unbelehrbar ist!

Scheinbar geht die alte »Party« jetzt nach dem wir die Krise unter gewaltigen Belastungen für die Allgemeinheit gerade einmal »fünf Minuten« hinter uns gelassen haben, gerade so weiter wie gehabt! Viele Konservative und Wirtschaftsliberale hängen anscheinend noch immer der Vorstellung nach, daß der freie, ungezügelte Markt zum Wohl aller Menschen führt?

Prof. von Weizsäcker Adam Smith sagte aber auch, daß der Markt ganz bestimmte Dinge gar nicht regeln kann und er hat dabei insbesondere die Infrastruktur gemeint. Er nennt zum Beispiel die Hafeninfrastruktur und die Leuchttürme, die kein Privatunternehmer je bauen würde und dennoch sind sie für alle gut. Dies verdeutlicht, wie sehr wir für vitale Funktionen wie Bildungs- und Gesundheitswesen, Verkehrs- und Umweltinfrastruktur usw. dringend einen stärkeren und nicht einen schwächern Staat benötigen.

Das ganze Treiben der Wirtschaftsideologen der 1990er Jahre bis heute ist auf Schwächung des Staates ausgerichtet, was ein riesiger Fehler ist! Wir benötigen eine Balance zwischen Staat und Markt!

Wer könnte diese Balance herstellen? Unternehmen agieren global, die Regierungen und deren Gesetzgebungen sind außerhalb der Landesgrenzen nahezu die Hände gebunden. Die Welthandelsorganisation (WTO), der einzige »Global Player« der Staaten schert sich traditionell nicht im Geringsten um den Umweltschutz.

Prof. von Weizsäcker Eigentlich ist es die Aufgabe der Vereinten Nationen (UN), der G8 oder besser der G20, internationale Regeln zum Beispiel beim Kapitalverkehr zu etablieren. Auch die »Internationale Arbeitsorganisation« (ILO) wäre als Sonderorganisation der UN ein kompetentes Gremium, da es sich heute schon weltweit für sogenannte »Kernarbeitsnormen« einsetzt oder bei Klimaverhandlungen für die Durchsetzung von Mindeststandards kämpft. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) wiederum wäre für die Durchsetzung von bestimmten Hygienestandards, also

NATURSCHECK
2 Bäume

STUBER
Gartengestaltung
Natursteinarbeiten

Natursteinarbeiten, Mauerarbeiten, Pflasterarbeiten, Treppenanlagen, Zäune, Sichtschutz, Bepflanzung, Dachbegrünung, Teichbau, Rollrasen, Gartenpflege, Baumfällarbeiten

Frank Stuber
Hölderlinstr. 15 | 74223 Flein
Telefon/ Fax: 07131/ 87 37 90
Mobil: 0173/ 6 61 15 14
www. gartenbau-stuber.de
Mail: info@gartenbau-stuber.de

gegen die Seuchenausbreitung zuständig etc.

Anhand dieser Vielzahl an Gremien sieht man, daß es so etwas wie eine Weltinnenpolitik geben muß, ein Begriff übrigens, der von meinem Vater Carl Friedrich von Weizsäcker schon vor über 40 Jahren geprägt wurde. Wir benötigen um es auf einen Punkt zu bringen, internationale Regeln zur Vermeidung der permanenten Aushöhlung der öffentlichen Güter!

Das stelle ich mir kompliziert vor, so etwas zu etablieren, gerade im Hinblick auf den protektionistischen Einfluß der USA.

Prof. von Weizsäcker Ist es auch! Hierzu bedarf es des Bewußtseinswandels, daß der Markt viele Dinge nicht nur nicht kann, sondern sogar schlimmer macht! Wenn dieser Bewußtseinswandel im wesentlichen da ist, wozu die Ereignisse der letzten Zeit beigetragen haben, dann besteht eine Chance, daß die UNO endlich wider gestärkt wird.

Gibt es bei aller Faktor Vier-, Fünf- oder Zehn-Effizienz nicht auch eine Grenze des Machbaren, z.B. eine kritische Masse an Menschen, die sich mit denselben fatalen Mustern auf dem Planeten bewegt und deren ökologischer Fußabdruck immer größer wird?

Prof. von Weizsäcker Der Faktor Vier ist ja genau für die Verkleinerung des ökologischen Fußabdruckes gedacht. Wenn man um einen Faktor Fünf effizienter wird, dann schrumpft zum Beispiel der deutsche »Fußabdruck« von derzeit fünf auf einen Hektar. Voraussetzung ist allerdings, daß man es richtig macht und den durch Effizienz erarbeiteten Vorteil nicht durch zusätzliches, übermäßiges Wachstum auffrißt!

Den Indern gönne ich beispielsweise ohne weiteres eine Verfünffachung des Wachstums aber möglichst so, daß dabei der indische Pro-Kopf-Fußabdruck nicht wächst. Trotzdem wird es irgendwo auch Grenzen der Wohlstandvermehrung geben und hier wird man nicht umhin kommen auch

NATURSCHECK
5 Bäume

Genügsamkeit, Bescheidenheit oder Suffizienz lernen zu müssen. Es ist ja in allen alten Kulturen und großen Religionen völlig klar gewesen, daß die Maßlosigkeit und die Gier ein Zeichen von Unreife ist! Sobald sich das Bewußtsein über die ökologische Begrenztheit der Erde deutlich durchsetzt, bin ich mir sicher, daß auch die Suffizienz wieder einen kulturellen und politischen Wert bekommt.

Die USA als Fallbeispiel: Dort erlebt man ein rasantes Schrumpfen der Mittelschicht, die Schere zwischen Arm und Reich wird größer, Städte veröden, der Bildungsstand der Massen ist miserabel. Ist das nicht auch eine direkte Folge ineffizienter Technologien, von Energieverschwendung? Die Kriege für den Rohstoff Öl kosten doch Hunderte von Milliarden Dollar, die der Steuerzahler zu begleichen hat.
Die Wirtschaft baute Jahrzehnte auf billiges Öl und hinkt nun in Zeiten der Krise und des Sparens in Punkto Effizienz völlig hinterher. Sie gehen sogar einen Schritt weiter und bringen die Weltwirtschaftskrise sehr konkret in Verbindung mit der amerikanischen Art des Lebens.

Prof. von Weizsäcker Es ist völlig richtig, daß die ideologische Festlegung der amerikanischen Republikaner auf billigste Energiepreise, auf Expansion im Inneren, wie im Äußeren eine wesentliche Ursache für die gegenwärtige Krise ist und auch für das Aufreißen der Schere zwischen Arm und Reich.

Ich unterstelle den Republikanern jedoch auch, daß sie wirklich geglaubt haben, diese fortschreitende Expansion brächte auch den Armen eine Besserung! Eine Zeit lang sah es tatsächlich so aus, als ob diese Rechnung aufgehen würde, in dem nämlich Familien, die sich vor einer Generation noch kein Haus leisten konnten, plötzlich eines besaßen; allerdings 50 Meilen außerhalb der Arbeitsplatzes! Als dann nicht etwa durch die Benzinsteuern in den USA, son-

dern durch die Weltmärkte der Autotreibstoff teuerer wurde, haben die Häuser ganz weit draußen plötzlich an Wert verloren, weil das Pendeln durch die Spritpreise auf einmal unerschwinglich wurde. Gerade die Ärmeren sahen sich gezwungen in Wohnwagen herumzupendeln, um nur irgendwie in der Nähe ihres Arbeitsplatzes zu wohnen. Die Folge war ein unvermeidlicher Wertverlustes der nun brachliegenden Häuser. Da diese Immobilien zudem alle auf »Pump« gebaut waren, konnten die Menschen nun auch ihre Hypotheken nicht mehr bezahlen, woraufhin die Hypothekenbanken kollabierten. Im Anschluß sind immer weitere Teile des Finanzsystems zusammengefallen, besonders die Banken, die mit Immobilienspekulationen zu tun hatten. In Windeseile ist die ganze Finanzwelt aus den Fugen geraten, außer den Banken, die sich nicht an dem »Immobilien-Drahtseilakt« beteiligt hatten, wie zum Beispiel die sozial-ökologische GLS Bank.

In »Zivilisiert den Kapitalismus!« von Marion Gräfin Dönhoff heißt es:

»Als Wirtschaftssystem ist die Marktwirtschaft unübertroffen. Für eine Sinngebung hingegen reicht sie wirklich nicht aus. Sie ist sehr possessiv. Die Marktwirtschaft beansprucht den Menschen ganz und duldet keine Götter neben sich. Ihr Wesen ist der Wettstreit und ihr Motor der Egoismus: Ich muß besser sein, mehr produzieren, mehr verdienen als die anderen, sonst kann ich nicht überleben. ...

Alles Metaphysische, jeder transzendente Bezug ist ausgeblendet, das Interesse gilt ausschließlich dem wirtschaftlichen Bereich: Produzieren, Konsumieren, Geldverdienen.«

»Faktor Vier« steht für eine intelligente Umweltpolitik ohne Konsumverzicht, die aber von Technologieoptimismus geprägt ist. Bei allem muß der Mensch doch letztlich aber mitziehen und... innerlich mitwachsen! Geht es bei den ganzen Debatten um Nachhaltigkeit und Effizienz im Grunde nicht um die Besinnung des Menschen zu seinen geistigen Wurzeln und damit um ein neues Bewußtsein? Ist nicht das der Paradigmenwechsel?
Die Botschaft kann doch nicht sein: die Technik richtet es schon! Geht es letztlich nicht um die Abkehr vom materiellen, rein verstandesgeprägten Prinzip des Menschen, das mit seinem Effekt der raschen Wunschbefriedigung ständig im Streit mit den Ideen der Nachhaltigkeit also des Reifens, des Hegens und Pflegens steht?
Benötigt der Mensch in seinem Geiste nicht den Faktor Vier? Eine Metaphysik die doppelten Tiefgang und Erkenntnisfähig bei minimaler materieller Anhaftung verspricht und somit seine Weiterexistenz sichert?

Prof. von Weizsäcker Gräfin Dönhoff hatte vollkommen recht, der platte Materialismus ist völlig unzureichend! In »Faktor Fünf« meinem Nachfolgewerk, haben wir dafür ein eigenes Kapitel Namens »Suffizienz«. Ich halte es für dringend nötig zu einem besseren Menschenbild als dem von Thomas Hobbes zu kommen, der den Egoismus als anthropologische Grundaussage postuliert und bejaht hat. Es gibt hierzu eine interessante anthropologisch-historische Analyse von einer amerikanischen Autorin mit dem Namen Mary Clark, die besagt, daß alle Gesellschaften, die auf diesem Egoismus aufbauten, sich letzten Endes zugrunde gerichtet haben.

Wir brauchen also eine Art von solidarischer Weltgemeinschaft und eine solidarische menschliche Gesellschaft, doch davon sind wir weit entfernt! Der gesamte angelsächsische Kulturraum basiert einerseits auf Thomas Hobbes Anthropologie und andererseits, weil dieser theoretische Unterbau natürlich nicht ausreichen kann, oft auf fundamentalistisch religiösen Absurditäten!

Das Prinzip das sich heute auslebt ist doch ein Produkt einer absolut einseitigen analytischen Verstandestätigkeit, fernab von jedem Gemüt, jeder »Werte-Vorstellung« und Empfindungstiefe des Geistes. Die Frage ist doch in wie weit der Mensch, der heute weitgehend in diesem, wie Erich Fromm es ausdrückte, »Habens-Modus« verhaftet ist, überhaupt fähig ist, die von ihm ausgehende globale Gefahr zu erkennen? Arthus-Bertrand meint hierzu:

NATURSCHECK
5 Bäume

»Das Problem ist, daß wir nicht glauben wollen, was wir eigentlich wissen. [...] Alles, was in dem Film zu sehen ist, ist bekannt, aber niemand will es wahrhaben. Es ist wie eine Art kollektive Verweigerung.«

Prof. von Weizsäcker Ich möchte hierzu gerne eine historischen Anekdote erwähnen, die deutlich macht wie das mit der Bereitschaft Gefahren wahrzunehmen aussieht. Wenige Jahre nach dem das Penicillin von Sir Alexander Fleming in den 40er Jahren entdeckt worden ist, tauchten weltweit Penicillin-resistente Keime auf, wovon Insider auch wußten. Dennoch erreichte dieses Wissen nie wirklich die Öffentlichkeit und selbst als die Wahrheit hier und da aufblitzte, wurde sie von den Massen verdrängt; auch von der Medizinindustrie.

Erst als die pharmazeutische Industrie neue Antibiotika entwickelt hatte, wurde es plötzlich zum Geschäftsinteresse der Pharmaindustrie über Penicillinresistenz zu reden, wurde es zum guten Ton des Arztes seine Patienten über die möglichen Gefahren aufzuklären! Der Mensch scheint so gestrickt zu sein, daß er Gefahr erst dann wirklich wahrnimmt, wenn er einen Ausweg daraus sieht!

Das Hauptmotiv bei »Faktor Fünf« liegt in der Erhöhung der Bereitschaft, die großen ökologischen Gefahren wirklich wahrzunehmen! Solange man glaubt, der Staat ist das eigentliche Übel, also quasi das Motto der FDP oder der amerikanischen Kapitalisten, solange bleibt man blind für die Fehler, die der Markt ständig produziert. Deswegen halte ich es für wichtig, die Positivperspektive zur Überwindung dieser Fehler anzubieten, damit auf diese Weise, quasi »unterhalb des Gehirns«, positive Lebensformen und Glück wieder gemütvoll wahrgenommen werden kann.

Herr von Weizsäcker, ich danke Ihnen für dieses aufschlußreiche Gespräch!

Das Interview führte:
Mehmet Yesilgöz

NATURSCHECK
5 Bäume

Endlich!
EINER
FÜRS GANZE HAUS
Der „Dienstleistungszimmerer"
= 1 Ansprechpartner für Ihre komplette Bau- und Sanierungsmaßnahme!
Scheu ... Erfahrung + Kompetenz !
SCHEU Holzbau
Holzbau Scheu GmbH · Rappoltshofer Straße 22
74423 Obersontheim · ☎ (07973) 809 · Fax 6223
www.scheu-holzbau.de
E-Mail: info@scheu-holzbau.de
Hohenloher Holz Haus®

NATURSCHECK
5 Bäume

ECOVIN
WEINGUT
Schäfer-heinrich.
Genießen Sie ein Stück Natur

Seit 19 Jahren sind wir Mitglied im Bundesverband Ökologischer Weinbau e.V. und arbeiten im gesamten Weingut nach den Richtlinien von ECOVIN. In unseren Weinbergen finden Sie die regionalen roten Rebsorten Lemberger, Trollinger, Spätburgunder und Dornfelder, aber auch neue Rebsorten wie Cabernet Mitos und Cabernet Cubin. Unsere Rotweine werden traditionell auf der Maische vergoren. Der Weißweinbereich wird ergänzt durch Riesling, Grauburgunder, Rivaner und Kerner. Der Ausbau der Weine erfolgt mit Sorgfalt, wir lassen unseren Weinen genügend Zeit sich zu entwickeln und einen eigenständigen Charakter zu entfalten. Der persönliche Einsatz, die Liebe zum Weinberg und die Arbeit im Einklang mit der Natur bereiten uns viel Freude, die Sie bei einem guten Glas Wein mit uns teilen können.
»Genießen Sie ein Stück Natur«

DER FEINE UNTERSCHIED · WEINE AUS ÖKOLOGISCHEM ANBAU
ELKE & ANDREAS HIEBER · LETTEN 3 · D-74074 HEILBRONN (BEIM TRAPPENSEE)
WWW.SCHÄFER-HEINRICH.DE · TELEFON 07131-162454 · TELEFAX 07131-165659

Element Erde

Und sie bewegt sich doch?

Die Erde ist eine Scheibe! Quatsch, sie ist ein Laib Brot, und alle möchten sich eine Scheibe abschneiden. Dabei könnte man sich – im sprichwörtlichen Sinne – von ihr tatsächlich eine Scheibe abschneiden. Die Mutter Erde ist nämlich in allen Bereichen harmonischen Gleichgewichtes ein leuchtendes Vorbild. Nehmen wir einmal unsere Neigung zu Hektik, Ungeduld und Stress. Beständig glauben wir, wir kämen nur dann voran, wenn wir alles schnell und sofort tun. Denn wir haben ja ein Ziel, auf das wir uns zu bewegen. Nicht wahr?

Die Erde kann darüber nur lachen. Kindische Ansichten! Sie weiß, daß sie jeden Ort, den sie gestern besucht hat, morgen wieder besuchen wird. Denn sie dreht sich im Kreis. Und das macht ihr nichts aus. Das ist Teil ihres Lebens. Warum sollte sie sich also sorgen um das Morgen?

Wenn wir Menschen uns im Kreis drehen, wird uns schwindelig. Wir wollen vorwärts kommen. Wir wollen immer und beständig irgendwohin. Wir wollen Türme bauen, die in den Himmel reichen. Wir sind dauernd unterwegs. Doch irgendwie ist es niemals der perfekte Ort. Irgendetwas fehlt immer. Deshalb bleiben wir selten lange da, sondern laufen schon bald in die entgegensetzte Richtung wieder davon. Wir warten auf den großen Tag. Den Tag, an dem wir finden werden, was wir suchen. Den Tag, an dem das wahre Leben beginnt.

Die Erde schaut uns zu und denkt sich: »Diese Menschen! Sie bereiten sich ständig auf ein Leben vor, das nie stattfindet.«

Das Element Erde ist ein Symbol für das Mütterliche und für Beständigkeit. So wie der Naturmensch in der Erde die verehrenswürdige, omnipräsente Mutter sieht, das, was uns nährt und trägt, so sieht das Kind in seiner Mutter dasselbe. Sie ist immer da, wenn man sie braucht. Sie füttert uns, wenn wir Hunger haben. Und sie trägt uns, bis wir selbst laufen können. Und oft noch viel länger. Sie wird immer unsere Mutter bleiben, egal, wie alt und erwachsen wir selber sind.

Der komplette Bereich Nahrung fällt also unter das Element Erde. Obwohl wir inzwischen wissen, daß die Nahrung zudem aus Wasser besteht, und natürlich aus Luft und Feuer und, und, und… Für den Naturmenschen ist gerade das die wahre Grundlage seiner spirituellen Erkenntnis: Es ist die Vielfalt des Lebens, die das vollkommene Ganze ausmacht. Nichts kann ohne das andere bestehen. Alles ist mit allem verbunden. Wir leben nicht in der Natur, wir sind die Natur!

Unser Körper ist so sehr mit dem Element Erde und dem gleichnamigen Planeten verbunden, daß es zwischen ihnen unzählige Gemeinsamkeiten gibt. Körper und Himmelskörper bestehen beide zu zwei Dritteln aus Wasser und einem Drittel »Erde«. Sie sind beide »bewachsen«, der eine mit Haaren, der andere mit Gras, Blumen, Sträuchern und Bäumen. Auf beiden leben Mikroorganismen, worunter bei der Erde auch der Mensch fällt. Beide haben ein Verdauungssystem und eine konstante Körpertemperatur. Beide atmen. Für viele Naturforscher sind Ebbe und Flut eine Folge der Erdatmung. Beide haben eine sensible Haut, die durchzogen ist von

NATURSCHECK
5 Bäume

NATURSCHECK
2 Bäume

Energiebahnen (Magnetlinien, Flüsse und Lavaströme), von Blutadern (Erdöl) und anderen lebensnotwendigen Transportsystemen.

Mensch und Erde sind gewissermaßen zwei Ausdrucksformen eines und desselben Naturprinzips: Jenes, der sich selbst erhaltenden, selbst heilenden und selbst regenerierenden, synergetischen Lebenssysteme.

Die Ausbeutung des Planeten und das sich Abwenden von der Natur ist für den Naturmenschen eine Verleugnung der eigenen Herkunft. Eine Verleugnung der Mutter Erde! Für ihn etwas Unvorstellbares, da er in großen Kreisläufen denkt. Seine Erde ist rund. Er ist sich bewußt, daß er nicht nur für die Gegenwart verantwortlich ist, sondern auch für die Generationen der Zukunft. Würde er doch sonst die anderen Mitglieder der »Naturfamilie« verraten. Er würde die eigene Mutter berauben, die Mutter Erde. Brüder und Schwester ausrotten, die Tiere. Seine eigene Lebensgrundlage zerstören und damit die seiner Kinder. Und sich damit den Zorn des großen Vaters zuziehen, wo doch die ganze Natur auf dem Gesetz von Saat und Ernte aufgebaut ist, also nichts ohne Folgen bleibt. Ein solches Denken ist ihm völlig fremd.

Daß es auf dieser Erde dennoch Menschen gibt, die solches tun, könnte mehrere Gründe haben. Entweder sind diese Menschen sehr hungrig. Und da sie vor lauter Hunger nicht mehr denken können, sind sie davon überzeugt, daß die Erde tatsächlich ein begrenzter Laib Brot ist, den man so schnell als möglich aufessen muß. Und so schneiden sie wie verrückt daran herum.

Oder sind es solche Menschen, wie sie ein bekannter Psychologe einmal beschrieben hat mit den Worten: »Der Mensch hat seine Herkunft verloren. Ein Mensch, der kein geistiges Ziel im Leben hat, der kann dieses Leben auf Dauer nicht ertragen. Er wird unbewußt alles tun, um dieses geistlose Leben schnellstmöglichst zu beenden.« Nur so wäre es zu erklären, das jemand beständig an dem Ast sägt, auf dem er sitzt.

Oder es sind Menschen, die sich für Götter halten, die sich berufen fühlen, die »mangelhafte Schöpfung« zu verbessern. Sei es durch Genmanipulation, oder ähnliche naturferne Visionen.

Glücklicherweise hat der Bewußtseinswandel längst eingesetzt. Unzählige Menschen sehen in der Rückbesinnung auf die Weisheit der Natur und auf ein natürlicheres Leben keine Rückkehr ins Neandertal, sondern eine logische Konsequenz aus gemachten Erfahrungen. Die alten Indianersprüche haben ihre Gültigkeit niemals verloren. Sie entstammen einem zeitlosen Wissen, welches seine Wurzeln in der Achtung vor dem Leben und der respektvollen

NATURSCHECK
10 Bäume

Die Vielfalt des guten Geschmacks

Mitte der achtziger Jahre wurden die Planungen zu mehr Ökologie für Brigitte und Roland Geist konkret.
Der eigene Obstbau wurde dann nach Bioland Richtlinien bewirtschaftet. Es wurde eigener Bioland Apfelsaft hergestellt und direkt an viele Naturkost- und Hofläden geliefert. Bald entwickelte sich ein Handelsbetrieb mit weiteren Bio-Getränken und 1993 entstand der erste eigene Hofladen in Öhringen-Untersöllbach. Die Nachfrage nach Naturkost stieg stetig und so wuchs auch die Sortimentsvielfalt und die Ladengröße auf dem Hof in Untersöllbach. Im Jahr 2005 ging es dann einen großen Schritt weiter.
Brigitte und Roland Geist wollten mit Ihrem Konzept näher zu den Kunden. Im Dezember 2005 wurde ein 500qm großer BioMARKT in Öhringen eröffnet. Durch die optimale Lage in der Innenstadt und dem Parkplatz vor der Tür konnten viele neue Kunden gewonnen werden. Heute arbeitet ein dreizehnköpfiges Team im BioMARKT. Wie auch im Hofladen werden viele regionale Produkte wie:
Obst, Gemüse, Backwaren, Wein, Getreide, Eier, auch Milch und vieles mehr direkt von Bioland oder Demeter Höfen aus der Region bezogen.

Schwerpunkt ist die große Auswahl an Obst und Gemüse. Mit größter Sorgfalt wird hier auf Qualität und Frische geachtet. Die Käsetheke mit über 100 Käsesorten bietet von regionalen Spezialitäten über einen klassischen Emmentaler oder Gouda bis zu exklusiven Käse aus Frankreich für jeden Geschmack etwas. Das gesamte Sortiment umfast jetzt 5000 verschiedene Naturkostprodukt und bietet die Vielfalt des guten Geschmacks. Der BioMARKT Geist ist der größte Biomarkt in der Region.

- *Viele regionale Produkte*
- *Reichhaltige Auswahl an Obst und Gemüse*
- *Käsetheke mit 100 Käsesorten*
- *Mit 500qm Verkaufsfläche und 5000 verschiedenen Naturkostprodukten sind wir der größte BioMARKT in der Region.*

Bio MARKT
Roland GEIST – Natur genießen –

BioMARKT
Roland Geist
Bismarckstraße 26
74613 Öhringen

Tel. 07941/39494
Fax. 07941/39495

E-Mail: info@geistweb.de
www.biomarkt-regional.de

Öffnungszeiten
Mo.-Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr
Samstag 8.00 bis 14.00 Uhr

30 Min. kostenlos Parken
auf dem Parkdeck Haagweg

Naturbeobachtung hat. Jener großartigen Kulisse, hinter der eine unsichtbare Künstlerin Werke von solch atemberaubender Schönheit schafft, daß wir nur immer wieder staunen können. Ob im Wasser oder auf dem Land, jedes Stück unberührte Natur ist ein lebendiger Ausdruck ihrer Kreativität.

Hier noch ein paar Informationen über den Planeten Erde. Sicher wußten sie bereits, daß die Erde kein Leichtgewicht ist. Sie wiegt so um die 5.972.000.000.000.000.000.000.000 Tonnen (5.972 Trillionen). Die 6 Milliarden Menschen nicht einberechnet.

Die Erde dreht sich jeden Tag, also alle 24 Stunden einmal um die eigene Achse. Und sie tut das in atemberaubender Geschwindigkeit. Am Äquator, beispielsweise, beträgt der Erdumfang ungefähr 40.000 Kilometer. Um sich also in 24 Stunden einmal um die eigene Achse drehen zu können, muß sie dies in einer Geschwindigkeit von 1.670 Stundenkilometern tun. Eintausendsechshundertundsiebzig Kilometer pro Stunde! Wir fliegen, rasen, drehen uns also im Kreis mit »Überschallgeschwindigkeit«. Da kann es einen schon mal aus der Kurve hauen! Wären da nicht die Atmosphäre und die Erdanziehungskraft und die Weisheit des Universums, und, und, und…

Der Indianer hatte von den physikalischen Gesetzen wohl weniger Ahnung als wir. Was ihm seine innere Ruhe brachte, war das tiefe Vertrauen darauf, daß die Erde keine Scheibe ist, sondern tatsächlich ein Laib Brot. Jedoch ein ganz besonderes Brot. Ein Wunderbrot! Ein Brot, das – wie oft auch immer wir davon essen – am nächsten Morgen wieder ganz ist. Ein vollkommenes Brot. Etwas, für das man nicht dankbar genug sein kann.

Man darf nur nicht zuviel davon essen. Sonst verdirbt man sich den Magen. Aber das weiß ja jedes Kind, nicht wahr?

Autor
Michael Hoppe

NATURSCHECK
5 Bäume

NATURSCHECK
5 Bäume

GRÜNTEAM

SCHÖNECK &
VELTWISCH GMBH

GARTEN- UND
LANDSCHAFTSBAU
PLANUNGSBÜRO

Aus Freude am Garten

GASWERKSTRASSE 49
74076 HEILBRONN
TEL. 0 71 31 / 28 02 24
FAX 07 13 1 / 28 02 51

WEB: WWW.GRUENTEAM-GMBH.DE
E-MAIL: INFO@GRUENTEAM-GMBH.DE

MITGLIED IM VERBAND GARTEN-, LANDSCHAFTS- UND SPORTPLATZBAU BADEN-WÜRTTEMBERG E.V.
AUSBILDUNGSBETRIEB

BRUNNENSTÜBLE

Genuss für alle Sinne!

Willkommen im schwäbischen Cleversulzbach: hier im „Mörikedorf“ sorgt Familie Seebold seit zwei Jahrzehnten für das Wohl ihrer Gäste. Unter der Leitung des Küchenchefs Christian Seebold verwöhnt man Sie im „Brunnenstüble“ mit Tradition und Kreativität: ein Besuch verwöhnt ihren Gaumen und lässt Sie für einige Stunden dem Alltag entfliehen.

Frische, Qualität und Service – in unserer Küche werden nur erstklassige Produkte verarbeitet. Wir legen größten Wert auf Nähe zum Erzeuger und sind im Umland immer auf der Suche nach den frischesten und schmackhaftesten Produkten.

Lust auf hausgemachte schwäbische Leckereien? Auf ein romantisches Candle Light Dinner zu zweit oder ein exklusives Menü im gemütlichen Kreis ihrer Freunde?
Das Brunnenstüble ist für alle Anlässe gewappnet. Auch Feierlichkeiten werden bei uns zum unvergesslichen Erlebnis! Das wundervolle Ambiente der lichtdurchfluteten Räume bietet den passenden Rahmen für bis zu 70 Gäste.

Restaurant Café
Brunnenstüble

Brettacher Strasse 13
74196 Cleversulzbach

Telefon: 0 71 39 / 45 20 86
Telefax: 0 71 39 / 45 20 89
mail@brunnenstueble.net

Di - So 11.00 - 14.00 Uhr
17.00 - 21.30 Uhr

Mo Ruhetag
Mi abends geschlossen
Weitere Termine nach Absprache

»Faktor Vier«

»Damit wir lernen, Kilowattstunden statt Menschen wegzurationalisieren!«

»Doppelter Wohlstand bei halbiertem Naturverbrauch!« Auf den ersten Blick erscheint diese markante Formel sehr gewagt, denn wie sollte die in der Gleichung angestrebte Ressourcenhalbierung vonstatten gehen, wenn weiterhin der »alte« aggressive Kurs des Wirtschaftswachstums unangetastet bleibt?

Gerade diese den Konzernen eingebrannte Wachstumsspirale mit dem fatalen Peitschenknall sich ständig überbietender Quartalsberichte macht ja qualmende Schornsteine und singende Kettensägen, also eine globale Ausbeutung des Planeten unabdingbar! Auf der anderen Seite wäre es zu kurz gedacht, alle Verantwortung auf die Wirtschaftseite zu schieben, denn der Markt besteht auch aus Konsumenten und ... Konsumentenverhalten. Der richtunggebende Impuls bei Angebot und Nachfrage ist bei weitem kein festgelegtes, statisches Rollenspiel.

Leider wird diese Einflußmöglichkeit auf den Markt vom Verbraucher selten bewußt genutzt und noch seltener unter Miteinbeziehung ökologischer Aspekte. Das Grundbedürfnis der Massen verharrt ungeachtet der angespannten Rahmenbedingungen leider noch immer bei »billig« oder noch besser bei »dauerhaft billiger«, wie es der Aldi-Slogan propagiert. Welch hohen »Preis« man am Ende aber dennoch für dieses »Billig« zu bezahlen hat, scheint den wenigsten dabei klar zu sein. Einen Anhaltswert hierzu geben z.B. die Kennzahlen des »Ökologischen Rucksacks« an, in »Faktor Vier« präziser mit MIPS (Materialinput pro Serviceeinheit) bezeichnet. Dieser Wert gibt, kurz gesagt, den Rohstoffverbrauch eines Produktes von der »Wiege bis zur Bahre« an. Dementsprechend benötigt zum Beispiel eine Tasse Kaffee 140 Liter Wasser für den gesamten Produktionsprozeß, ein Hamburger 1400 Liter und ein Mittelklassewagen unglaubliche 400.000 Liter!

Heute liegt der sog. »Ökologische Fußabdruck« der US-Amerikaner aus diesem Grunde bei ca. zehn Hektar, d.h. in anderen Worten, die Lebensweise eines Amerikaners oder auch Europäers ist in dieser Analogie so aufwendig, daß er ständig einen Platz dieser immensen Größe für sich beanspruchen würde! Rechnete man diesen Pro-Kopf-Verbrauch schließlich auf die derzeit sich auf dem Planeten befindlichen Menschen hoch, dann würde man plötzlich eine Fläche benötigen, die viermal größer ist als die Gesamtfläche der Erde! Bis vor wenigen Jahren funktionierte diese partielle »Wohlstands-Maschinerie« noch ganz gut, da die ökologischen Fußabdrücke der Drittweltländer relativ klein waren; dies ändert sich dort jedoch gerade in einem unheilvollen Tempo ... auf Kosten unserer Erde!

Was bietet nun »Faktor Vier« als Lösung dieser weitverzweigten Probleme an? Effizienz! Wenn ein Auto mit jedem Liter Öl doppelt soweit fahren kann wie bisher, dann hat man am Monatsende auch mehr in der Brieftasche, und - da »mehr und billig« ein schnell greifender Anreiz für jeden ist - auch ein Modell, in dem das durch Ressourcenhalbierung »verdiente« Geld gleichzeitig in verbesserte Umweltschutzstandards fließt! Diese Maßnahme macht sich im Klima allerdings laut den Autoren nur dann bemerkbar, wenn es im großen, weltumspannenden Rahmen und in allen Technologiebereichen umgesetzt wird.

Die Autoren des Buches, Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker (Träger des Deutschen Umweltpreises 2008) und Amory Lovins (Träger des Alternativen Nobelpreises) richten deshalb ihre Hoffnung nicht auf bestimmte Schlüsseltechnologien, sondern bauen schlicht und einfach auf einen großangelegten Strukturwandel in allen Bereichen der Wirtschaft, aber auch der Gesellschaft. »Faktor Vier« will mit seinem Ansatz also nichts Geringeres als einen Paradigmenwechsel in unserem Denken, vor allem aber in unserem Handeln, und beide Wissenschaftler sind sich sicher, daß die dafür benötigte Effizienzsteigerung ohne weiteres mit der schon heute bestehenden Technologie machbar ist.

NOVATECH – Ihr Partner für erneuerbare Energie

Biogas | Solarthermie | Fotovoltaik

NOVATECH
Biogas · Solar · Fotovoltaik

Frankenstr. 6 - 8 • 74549 Wolpertshausen • Tel. 0 79 04 / 9 43 - 0 • Fax 0 79 04 / 9 43 - 17 00
info@novatechgmbh.com • www.novatechgmbh.com

NATURSCHECK
2 Bäume

Zur Untermauerung ihrer Faktor-Vier-Formel führen von Weizsäcker und Lovins 50 sehr praxisnahe und gut dokumentierte Beispiele an, die meist in dem von Lovins geleiteten »Rocky Mountain Institute« in Colorado erprobt wurden. Die Bandbreite reicht dabei von sog. »Hypercars« (1-Liter-Autos) bis hin zu Niedrig- oder Passivenergiehäusern, besonders effizienten Elektrogeräten oder sparsamen Technologien für die Landwirtschaft. Bei allen diesen angeführten Beispielen zur Energie-, Stoff- und Transportproduktivität ist wenigstens eine Ressourcenhalbierung gegeben, meist geht die Effizienzsteigerung aber weit darüber hinaus!

Doch was bringen die ganzen einleuchtenden Beispiele, wenn die nationalen und internationalen Rahmenbedingungen alte Arbeitsmethoden und Denkweisen fördern, sprich, wenn Subventionen oder verlogene Preise einer notwendigen Wende den Weg versperren? Dieser Frage widmet sich »Faktor Vier« in den darauffolgenden Kapiteln intensiv, und wahrscheinlich ist dies auch der Bereich im Buch, in dem der Politiker von Weizsäcker mit seinem bekannten Engagement für Emissionszertifikate oder der Ökosteuer wohl den größten Schreibanteil hatte.

Alles in allem ist »Faktor Vier« trotz seines betuchten Alters von 15 Jahren, ein nach wie vor wichtiges Werk, ja ein Standardwerk für alle Menschen, die sich nach einem konstruktiven und machbaren Ansatz zur Lösung unserer Umweltprobleme sehnen. Die damals beschriebenen Technologiebeispiele mögen heute durch vielfach effizientere Geräte ersetzbar sein - eine Vielzahl an Publikationen zum Thema Faktor Fünf, Faktor Zehn belegen das - dennoch ist und bleibt der gelungene Aufbau des Buches mit seiner gewaltigen politischen Vision zweifelsfrei eine wichtige Pionierarbeit, die nichts von ihrer Aktualität eingebüßt hat.

Autor
Mehmet Yesilgöz
Droemer Knaur
ISBN-10: 34 26 77 28 68

NATURSCHECK
5 Bäume

NATURSCHECK
5 Bäume

»Der Schwarm«

Ein Ökothriller, der nachdenklich macht.

1000 Seiten und ein Titel, der nichts von dem verrät, was den Leser erwarten wird. Klingt eher nach Urlaubslektüre. Strand, Sonnenschirm, Zeitlosigkeit. Also nur mal kurz reinschauen… Sechs Stunden später lese ich immer noch, und es ist vier Uhr morgens! Einige Tage später bin ich mir nicht mehr sicher, ob ich es nicht besser gelassen hätte. Denn die Botschaft ist, trotz erzwungenem Happyend, wenig Hoffnung erweckend. Woran das liegt? Nein, nicht an der ausufernden Fantasie des Autors, sondern an den vielen unwiderlegbaren Wahrheiten, die der »Thriller des Jahres 2004« enthält.

»Der Schwarm« ist vom ersten Augenblick an auf eine zukünftige Hollywoodverfilmung ausgelegt. Eine Mischung aus »Contact«, »Deep Impact« und »Independance Day«. Das Buch erfüllt alle bekannten Klischees: Böse amerikanische Militärs und Geheimdienstler, die sich an keine Absprache halten und nichts anderes im Sinn haben, als alles Fremde, Unbekannte zu vernichten. Heldenhafte Wissenschaftler, die sich messiasartig opfern, um die Welt zu retten. Spektakuläre Actionszenen. Weltuntergangsszenario… Wie geplant, wird »Der Schwarm« gerade in Hollywood verfilmt und soll – wie es sich für Weltuntergänge gehört – nächstes Jahr an Weihnachten in die Kinos kommen.

Wovon handelt »Der Schwarm«? Weltweit und ohne Vorwarnung beginnt »die Natur«, sich gegen den Menschen aufzulehnen. Der Angriff kommt aus dem Meer. Wale und Haie attackieren und versenken Schiffe. Giftige Quallen erobern die Strände. Krebse tragen tödliche Pfisterien in Küstenstädte. Die massivste Attacke erfolgt durch Tsunamis, die – bewusst und intelligent gesteuert – von einer unbekannten Lebensform ausgelöst werden. Millionen Menschen werden getötet. Die Frage ist: Wer sind diese bösen Kreaturen, die den guten Menschen den Kampf angesagt haben?

Die größten Wissenschaftler der Welt werden zusammengetrommelt. Irgendwann gibt man den Unbekannten den Namen »Yrr«. Denn wie sich herausstellt, hat die Evolution nicht nur eine Krone der Schöpfung auf Erden angesiedelt, sondern in den Tiefen des Meeres noch eine zweite. Während der Mensch sich zum Individuum entwickelt hat, ist diese zweite Lebensform eine Art Gruppenseele. Eine hochintelligente, gallertartige Masse. In der Hollywood-Sprache ein »shape changer«, der jede Lebensform des Meeres kontrollieren kann, die er einmal »gescannt« hat. Jede Zelle verfügt über das Wissen des Ganzen, und das Ganze handelt intelligent und ohne jegliche »menschliche« Skrupel. Die Yrr sind pure Natur und wie ein Immunsystem der Erde, fest entschlossen, das Krebsgeschwür Mensch von der Erde zu tilgen. Denn obwohl der Mensch nichts von den Yrr weiß, hat er ihnen beständig Botschaften über sich selbst in die Tiefen des Meeres geschickt: unaufhaltsame Vernichtung aller Meereslebewesen (u.a. werden jährlich 200.000.000 Haie wegen ihrer »leckeren Flossen« getötet www.sharkproject.org), ungebremste Zerstörung aller Mee-

NATURSCHECK
5 Bäume

Ein starker Rücken kennt keine Schmerzen

Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie einen Termin für Ihr kostenloses Einführungstraining unter Telefon (07131) 594 39 97.

Heilbronn, Lise-Meitner-Str. 11, **www.kieser-training.de**

KIESER TRAINING
FÜR KRAFT UND GESUNDHEIT

resökosysteme, Vergiftung und Verschmutzung der Ozeane, pausenlosen, für die Meeressäuger ohrenbetäubenden Lärm durch Echolot und andere navigationstechnische Signale, etc. Und so haben sich die Yrr ein Bild vom Menschen gemacht und wohl dieselbe Frage gestellt: Wer sind diese bösen Kreaturen, die der Mutter Erde den Kampf angesagt haben?

Das Buch »Der Schwarm« ist auf den ersten Blick ein ökologisches Horrorszenario, das zeigt, wozu die Natur fähig wäre, wenn sie wollte. Es nimmt aber auch im Zeitraffertempo Entwicklungen vorweg, die als Folge der Klimaveränderungen unaufhaltsam auf uns zukommen werden. Faszinierend ist die Fülle an wissenschaftlichen Informationen rund um die Themen Meeresbiologie, Geologie, Verhaltensforschung und künstliche Intelligenz, die der Autor akribisch zusammengetragen hat. Es gelingt ihm, diese so zu formulieren, daß selbst der Laie einen tiefen Einblick in die Komplexität der für uns zumeist unsichtbaren Naturzusammenhänge erhält.

Die Handlung selbst ist dagegen eher bedrückend. Fast alle Helden sterben nach und nach den Heldentod. Unaufhaltsam kommt unser – nach Ansicht der Meeresgötter – verdientes Ende näher. Und während sich die Protagonisten noch zusätzlich gegenseitig den Garaus machen, scheint unser Schicksal besiegelt. Die Zeit läuft ab …

… Letztlich gibt es doch noch so etwas wie ein Happyend. Die Lösung, die Frank Schätzing anbietet, ist dabei ein Synonym unserer kollektiven Ratlosigkeit. Denn alles, was die Yrr uns Menschen vorwerfen, ist unbestreitbar wahr. Es gibt keine Ausreden und auch keine Ausflüchte. Und da alles wahr ist und die Macht in den Händen der Yrr liegt, bleibt nur eine Hoffnung, die Hoffnung auf Gnade.

Symbolischerweise gelingt es nur durch eine List, die Götter gnädig zu stimmen. Und sie – wider aller Fakten – davon zu überzeugen, daß auch der Mensch ein harmonischer Teil des Ganzen ist.

Autor
Michael Hoppe
Fischer Taschenbuch
ISBN-10: 35 96 16 45 32

NATURSCHECK
5 Bäume

LebensRaum
Schwimmteiche
Garten- u. Landschaftsbau

Wolfgang Hibo
Beethovenstraße 4
74074 Heilbronn
Tel. 07131 / 2779575

Wenn wir erkennen, das unser Befinden abhängt von der gesunden Vielfalt in unserem LebensRaum, so werden wir diesen neu durchdenken.

Wir führen aus:

- Gartenneugestaltungen
- Gartenumgestaltungen
- Wasser als Gestaltungselement
- Natursteinarbeiten
- Ökologisch sinnvolle Bepflanzungen
- Pflasterarbeiten und Terrassierungen
- Baumschnitt und Pflegearbeiten

Gerne unterbreite ich Ihnen ein Angebot.
Mit freundlichen Grüßen

NATURSCHECK
5 Bäume

»Durch Begegnungen wachsen«

Anleitung zum Glücklichsein

Es ist ein eigenartiges und ein gewöhnungsbedürftiges Buch, das der schwedische Erfolgsregisseur Kay Pollak, seines Zeichens Macher des sympathischen Kinohits »Wie im Himmel«, da geschrieben hat. Eigenartig prunklos kommen die Sätze daher, als ob der Autor hochgestochene oder ausgeklügelte Formulierungen verabscheuen würde und jedem belletristischen Schnörkel mit Genuß den Garaus machen wollte, um so nur ja jedes Mißverständnis bei der Präsentation seiner Gedanken auszuschließen. Im Grunde kündigt genau die direkte, in ihrer Einfachheit aber auch wiederum beeindruckende Sprachwahl schon die Motivation dieses Arbeitsbuches an.

Wer Pollaks Vita ein wenig genauer kennt, der weiß, daß er sich lange mit der Frage beschäftigte, wie ein echter Austausch zwischen Menschen stattfinden kann, ohne daß die Botschaften zu dominant oder verletzend ankommen und Mißverständnisse schüren. Die Praxis zeigt ja, wie harmlose Sätze schnell Bilder formen können, die eigentlich anders gemeint waren, unterwegs zum Empfänger jedoch in ein fiktives Zerrbild mutierten, welches zwar viel mit Wunsch- oder Angstvorstellungen, dafür aber nichts mit dem Nächsten oder den Umständen des Augenblickes zu tun haben! Allem Anschein nach ist uns der direkte und liebevolle, der sachliche wie förderliche Weg abhanden gekommen, da die »Übersetzungsmaschine« im Gehirn falsch justiert wurde.

Mit Erstaunen erfährt man, wie sehr der als Philanthrop geltende Pollak einst selbst regelmäßig an seinen Mitmenschen verzweifelte und der Meinung war, daß sie sich völlig »danebenbenahmen«. Wie viele andere, so hatte auch der Autor das Problem, daß er die Menschen in seinem Umfeld nicht so akzeptieren konnte, wie sie nun einmal waren. Doch Filmarbeit er-fordert ja im besonderen Maße Teamgeist, Klarheit und gegenseitiges Verständnis. Was also tun?

Pollak bietet als Antwort 109 Seiten geballter und authentischer Lebensweisheit, die sich nie wie verträumter Esoterikkitsch oder aufgewärmte Sprüche aus einem Bauernregelnkalender anhören. Im Gegenteil: von der ersten Seite an merkt man, daß man es mit einem sehr sensiblen Werk zu tun hat, das aus langjähriger und tiefer Lebenserfahrung resultiert. Anstatt ständig erfolglos den Mitmenschen oder gleich die ganze Welt verändern zu wollen und so in einen donquixoten Kampf zu verfallen, ist es, so der Autor, wahrscheinlich realistischer und vor allem einfacher, zuerst … sich selbst und seine Sichtweisen zu verändern! So naheliegend und einleuchtend diese Binsenweisheit auch sein mag; die Umsetzung ist durch gesellschaftlich falsch kultivierte Sichtweisen und egoistische Verdrängungsmechanismen zu einem unglaublich schweren Unterfangen geworden, das zeigen Unmengen an Dramen in unserer Zeit und Berge an dazugehöriger Ratgeberliteratur.

»Durch Begegnungen wachsen« ist in erster Linie ein Arbeitsbuch, welches sich seminargleich in drei Kurse aufteilt, also einen Grund-, Fortsetzungs- und Abschlußkurs anbietet. Während der erste Teil (fast) alle gängigen Sackgassen der eigenen Einstellung zu den Dingen hinterfragt, Fehler und Probleme im Umgang mit der Umwelt beschreibt, kümmert sich der zweite Teil um die Einbettung dieser Erkenntnisse in griffige Bilder. Der Abschluß bietet radikal reduzierte und damit sehr weitreichende Sichtweisen an, die man durchaus teilen kann, ohne als idealistischer Träumer oder esoterischer Weltflüchtling zu gelten, zum Beispiel: »Manche Menschen spenden Liebe, andere haben Angst und bitten um Liebe.« Zu einfach? Viel eher trifft dieses dynamisch gemeinte Beziehungsmodell den berühmten Nagel sehr gut auf den Kopf, denn es macht den Umgang miteinander klarer und erklärt in vielen Fällen die unterschiedliche Tagesform durch variierende Nöte und Wünsche ganz gut!

Das Buch ist voll von einfachen und wertvollen Hinweisen, die dem Leser die Augen für eine wahrhaftere, ehrlichere Sichtweise öffnen. Das mittlerweile abgegriffene »Man-sieht-nur-mit-dem-

NATURSCHECK
2 Bäume

Herzen-Gut« wird in Pollaks Buch gefördert, indem eine Betrachtungsweise über die Introspektive trainiert wird.

Ein beeindruckendes Beispiel bietet Pollak auch in dem Kapitel »Positive Bilder«, in dem er erläutert, daß in der Kommunikation der Erwachsenen mit ihren Kindern die Verneinung, also das Wort »nicht« sehr Dominant ist. 85 Prozent aller Botschaften, so zeigt ein Experiment, beinhalten Verbote! Das Dilemma: das Wort »nicht« läßt sich im bildhaft arbeitenden Unter-bewußtsein nicht darstellen, nicht visualisieren (versuchen Sie einmal, das Wort »nicht« zu malen!) – und so wird aus dem Zuruf »Fahre nicht in den Graben!« beim ersten Fahrversuch ohne Stützräder ein »Fahr in den Graben«!

Vielleicht wäre es ja zu weit gegriffen, Pollaks Buch als komplettes Ratgeberkompendium zu bezeichnen, das all unsere psychologischen wie weltanschaulichen Auffassungsdefizite beseitigt, zumindest aber ist das Ganze so rund und harmonisch, daß man am Ende der Lektionen keine Ergänzung mehr für nötig hält.

Doch Vorsicht! So simpel die Sätze auch sein mögen; selbst die kleinsten Satzkonstruktionen haben es in sich, sind pures Extrakt, das wirklich verstanden, gehoben und täglich in der Praxis geübt sein will!. Vielleicht wäre es ja zu weit gegriffen, Pollaks Buch als komplettes Ratgeberkompendium zu bezeichnen, das all unsere psychologischen wie weltanschaulichen Auffassungsdefizite besei-tigt, zumindest aber ist das Ganze so rund und harmonisch, daß man am Ende der Lektionen keine Ergänzung mehr für nötig hält.

Doch Vorsicht! So simpel die Sätze auch sein mögen; selbst die kleinsten Satzkonstruktionen haben es in sich, sind pures Extrakt, das wirklich verstanden, gehoben und täglich in der Praxis geübt sein will!

Autor

Mehmet Yesilgöz

Südwest Verlag

ISBN-10: 35 17 08 31 27

NATURSCHECK
5 Bäume

NATURSCHECK
5 Bäume

Element Bewusstsein

Was ist es, das die Welt im Innersten zusammenhält?

Vor Kurzem lief im Fernsehen ein Interview mit dem Schauspieler Bruce Willis, der gefragt wurde, wie oft er als Filmheld bereits die Welt gerettet habe. Waren es 5, 6 oder 7 Mal? Er war sich nicht mehr ganz sicher. Er erinnerte sich jedoch daran, daß ihm von allen Weltrettungsaktionen eine am besten gefiel. Es war die Rolle in einem Film, dessen elementarer tieferer Sinn einmal nichts mit den 4 Elementen des Holywoodfilms zutun hatte: Der schrecklichen Bombe (Feuer), die es zu entschärfen gilt. Der Reise in einem Flugzeug (Luft) zu einem die Erde bedrohenden Kometen (Erde). Oder der großen Flutwelle (Wasser). Nein, bei diesem Film ging es um etwas anderes, nämlich um das 5. Element!

Was ist das 5. Element? In der asiatischen Elemente-Lehre gab es von jeher 5 Elemente. Wobei diese Philosophie von ganz anderen Naturzusammenhängen ausgeht. Sie orientiert sich nicht an der mathematischen Ordnung der uns bekannten Naturprinzipien. Sie ist eine sogenannte daoistische Theorie zur Naturbeschreibung. Die 5-Elemente-Lehre untersucht die Gesetzmäßigkeiten, nach denen dynamische Prozesse im Bereich des Lebendigen ablaufen, betont also Werden, Wandlung und Vergehen. Nach dem Motto: der Weg ist das Ziel, und das Leben ist ein unendlicher Prozess der Verwandlung. Eine unaufhörliche Evolution!

Unsere Sicht der Elemente ist wohl mehr statisch und auf die Gegenwart bezogen. Wir Europäer lieben es, Dinge einzuordnen. Wenn wir sie bezeichnen können, glauben wir, sie auch verstanden zu haben. Wir suchen weniger die eigene (innere) Verwandlung als vielmehr den einen, ganz besonderen Moment, der von außen kommt, in der Hoffnung, daß dieser Moment »die Erlösung« bringen wird. Ist er erreicht, dann wird für immer alles gut sein. Nichts muß sich dann mehr ändern. Als wäre Veränderung, in der ja auch Entwicklungsmöglichkeit liegt, etwas Unheimliches.

Im täglichen Leben äußert sich dieser Glaube an den einen erlösenden Moment beispielsweise im Wunsch nach dem Lottogewinn. Wird er da sein, ist alles gut. Oder in der Suche nach dem Traumpartner. Wird er da sein, ist alles gut. Oder in der Suche nach dem Traumjob. Wird er da sein, ist alles gut. Alles Wünschen ist nach außen und auf die Zukunft gerichtet. Und auf etwas, das noch nicht da ist. Doch sind die besonderen Dinge nicht vielleicht doch bereits da, und wir sehen sie nur nicht?

Auch die Holywoodgeschichten basieren häufig auf der Vision, daß etwas von außen kommen muß, weil das, was da ist, nicht genügt. Dort sind es dann Außerirdische, die uns besuchen, die durch Handauflegen heilen und, da sie aus der Zukunft kommen, mehr wissen als wir. Und die uns bringen, was wir noch nicht haben.

Was hat das alles nun mit dem 5. Element und mit der Natur zu tun? Der Naturforscher Johann Grander sagte einmal zum Thema Natur: »Mit der Natur ist es für uns Menschen nicht so einfach. Denn das Kleine sehen wir nicht, und das Große verstehen wir nicht.«

Sicherlich darf man einen solchen Satz nicht verallgemeinern, da es sehr wohl viele Menschen gibt, die Kleines sehen und Großes verstehen. Doch können wir alle Dinge mit zweierlei Augen betrachten. Nehmen wir den Blick auf die Elemente:

Die Erde dreht sich! Man könnte in ihr einen unbewußten, riesigen Felsbrocken sehen, an einer unsichtbaren Achse befestigt, der ständig um sich selber kreist. Wie langweilig! Oder aber einen großartigen, riesigen lebendigen Organismus, ein sich immer wieder erneuerndes Wesen, das wie wir mit jeder Umdrehung lernt.

Eine überdimensionale, gigantische Informationsplattform, die mit allen anderen Lebewesen in einem ständigen Informationsaustausch steht. Eine einzigartige Bühne für unsere Entwicklung als Menschen.

Die Sonne scheint! Tut sie dies nun unbewußt und gewohnheitsmäßig, wie eine Glühbirne, die darauf wartet, alle paar Milliarden Jahre an- und ausgeschaltet zu werden. Eine Art große Laterne im dunklen Nichts des Universums. Oder hat sie ganz andere Funktionen? Vielleicht als kosmische Schaltstelle in einem höheren natürlichen Ordnungsprinzip. Denn ihre Strahlen enthalten eine unvorstellbare Zahl an Informationen. Diese Ordnungsinformationen überträgt sie auf alle Lebewesen. Sie ordnet das Geschehen in den Zellen, öffnet Blumenkelche, läßt Frühling werden, erzeugt Strom, erfüllt des Touristen Traum von goldenbrauner Haut und hält irgendwie unser Sonnensystem zusammen. Gar nicht schlecht für eine alte Laterne.

Oder die Luft, dieses unsichtbare Nichts, das wir nur wahrnehmen, wenn es uns wegbleibt oder uns den Hut vom Kopfe weht. Bewegt sie sich ganz zufällig in jede Richtung oder hat ihr Handeln einen Sinn?

Und das Wasser? Das Urelement des Lebens? Fließen gewisse Ströme ganz zufällig durch das Meer? Was geschieht im Mikrokosmos der Elemente, der unbegreiflichen Welt im Kleinen? Oder ist Wasser nur zum Waschen da? Sind all seine Lebewesen nur seelenloses Futter für uns Menschen?

Bruce Willis würde vielleicht sein süffisantes Lächeln aufsetzen und sagen: »Naja, alles so, wie man es eben betrachtet.« Und damit hat er Recht. Alles ist eine Frage der Betrachtung. Im besagten Holywoodfilm findet die Lösung und damit die Rettung der Welt »natürlich« durch etwas von außen Kommendes statt. Durch eine Frau, die das 5. Element, den Begriff Liebe verkörpert. Die Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft sind für sich alleine nicht genug. Es bedarf noch einer alles verbindenden Kraft. Etwas, das die Welt im Innersten zusammenhält, wie es Goethe einst ausgedrückt hat. Die Alchimisten nannten es »Quintessenz«, das 5. Element.

Ob man dieses alles Verbindende nun Liebe oder aber Bewußtsein nennt, bleibt jedem selbst überlassen. Eines jedoch ist sicher: Ohne das Bewußtsein für das, was uns umgibt, werden wir seine Einzigartigkeit und Vollkommenheit nicht erkennen. Ob es sich dabei um die Natur, um unsere Mitmenschen oder das Leben an sich handelt. Wir werden ständig nach etwas suchen, das irgendwo fern, auf einem anderen Planeten oder in einer anderen Zeit zu finden sein soll. Dabei müssen wir nur die Augen öffnen, denn es umgibt uns bereits.

Nicht wahr, Bruce? Deshalb hast du sie doch so oft gerettet, die Welt, weil sie so großartig ist? »Die Welt?«, wird er vielleicht antworten. »Welche Welt meinst du? Deine oder meine?« Ja, alles eine Frage der Betrachtung.

Autor
Michael Hoppe

NATURSCHECK
2 Bäume

NATURSCHECK
5 Bäume

Wo ist hier die Reichtumsecke?

Praktische Fallbeispiele aus dem Feng Shui

Der als Begründer der Psychoanalyse weltweit bekannte Sigmund Freud formte folgenden Satz:

»Zeig mir Deine Freunde und ich sage Dir wer Du bist«

Genau diese Erkenntnisse gibt dem Feng Shui Meister auch Ihr-Wohn- und Lebensumfeld.

»Zeig mir wie Du wohnst und ich sage Dir wer Du bist« ist hier das Motto – die Erkenntnis.

Menschen sind immer wieder erstaunt, wie eindeutig die Gestaltung und Benutzung Ihrer Wohnung etwas über Sie sagt.Welches ist Ihr Lieblingsplatz? In welchem Bereich können Sie am besten entspannen? An welcher Wand hängen die Fotos Ihrer Lieben? Wo ist Ihre Schmuddelecke? Welcher Raum wird mehr oder weniger als Rumpelkammer genutzt? Welcher Teil Ihres Schreibtischs ist der chaotischste?

Ihre Gefühle, Gedanken, Wünsche und Vorstellungen finden immer wieder im Äußeren ihr Abbild. Sie gestalten Ihre Wohnung gemäß Ihrer inneren Bilder. Ihr Inneres findet Ausdruck und Gestalt im Äußeren. Unsichtbares wird sichtbar gemacht. Und genau hier setzt die Feng-Shui-Analyse an.

NATURSCHECK
5 Bäume

Eine der genialsten und gleichzeitig auch einfachsten Methoden ist die Analyse der 8 Lebensbereiche (auch Bagua oder Pakua genannt). Nehmen Sie sich einen Grundrissplan oder eine Skizze Ihrer Wohnung, Ihres Hauses. Unterteilen Sie den Plan in 9 gleichgroße Felder.

Entsprechend der Stelle, an der der Eingang in Ihre Wohnung ist, befinden sich die Bereiche wie in der Abbildung in IhremWohnumfeld angeordnet. Links neben dem Eingang beginnt das mit dem BereichWissen und folgt im Uhrzeigersinn; Familie & Gesundheit, Reichtum, Ruhm & Rang, Ehe & Partnerschaft, Kinder & Projekte, Hilfsbereite Menschen und endet mit dem Bereich Beruf & Karriere in dem sich ja der Eingang befindet.

Na und wie sieht das bei Ihnen aus… welcher Bereich IhrerWohnung ist nun Ihre Reichtumsecke? Was befindet sich an dieser Stelle… Wohnzimmer, Küche, Schlafzimmer, Abstellkammer oder gibt es den Bereich vielleicht gar nicht, da Ihr Architekt an dieser Stelle eine Ecke am Haus ausgespart hat?

Interessant ist auch die Einteilung z.B. vom Schreibtisch (siehe Abbildung). Hier sind die 8 Lebensbereiche entsprechend der

Sitzposition des Schreibtischstuhls angeordnet.

Ja und wo steht da bei Ihnen der überquellende Papierkorb, der Computer, das Foto der Familie oder wo steht der verwelkte Blumenstrauß der schon seitWochen weg soll? Um etwas für sich zu tun wählen Sie einen der 8 Bereiche aus. Aktivieren Sie diesen Lebensbereich durch Ordnung, Sauberkeit und Energie.Werden Sie aktiv und beseitigen Sie Altes, Überflüssiges und Kaputtes. Bringen Sie auf diese Art undWeise Lebensenergie (Chi) in diesen Lebensbereich IhrerWohnung und profitieren Sie von den Folgen. Schnell werden Sie bemerken wie wohltuend und harmonisch sich eine solche Maßnahme auf Ihr Leben auswirkt. Am besten Sie fangen gleich an.

Autor
Hermann Hofmann

Hermann Hofmann
Hauptstraße 72
74928 Hüffenhardt
Tel. 0700 / 369369 88 Fax 89
E.mail hofmannhermann@web.de
www.wohnen-schlafen.de
Baubiologie
Feng Shui
Radiästhesie

»Home«

Yann Arthus-Bertrands cineastischer Blick auf die faszinierende Schönheit und Zerbrechlichkeit unseres Heimatplaneten...

Treffen sich zwei Planeten im Weltall. Sagt der eine: »Du siehst aber schlecht aus!« Der andere Planet hüllt sich in Wolken und antwortet: »Mir geht es auch nicht gut, ich habe Homo Sapiens.« – »Ach so!«, erwidert der erste Planet beruhigend, »das hatte ich auch schon einmal, das geht vorbei!«

So skurril und zynisch dieser Witz sich auch anhören mag, die Untersuchung eines fiktiven kosmischen Arztes an der kranken Mutter Erde würde wohl wirklich ein aggressives Virus oder gar ein dunkles Geschwür namens Mensch als Diagnose hervorbringen und dadurch zwingend einschneidende Maßnahmen zur Gesundung erfordern!

Tatsächlich könnte sich dieser kleine, makabere Kalauer angesichts der katastrophalen Tragweite menschlichen Handelns und dem daraus resultierenden Tempo der globalen Zerstörung schon recht schnell zur bitteren Realsatire entwickeln. Wollte man das bizarre Szenario nämlich nur kurz weiterspinnen, dann wäre es, analog zu den aus der Erde hervorgegangenen Körpern, durchaus vorstellbar, daß auch am großen Erdenkörper in Notsituationen ähnliche Regelmechanismen greifen, wie bei den kleinen Organismen auf ihr.

Bei der darbenden Patientin Erde würden also, wie bei jeder anderen Kreatur, zur schieren Existenzsicherung ab einem kritischen Zeitpunkt gigantische Selbstheilungskräfte in Gang gesetzt werden, um dem rücksichtslos wütenden »Energiefresser« gleichsam in Fieberschüben, Schüttelfrost oder Schweißausbrüchen, also in weltumspannenden »Entgiftungsvorgängen«, schließlich den Garaus zu machen! In einem weisen Balanceakt, das zeigt die Geschichte des blauen Planeten jedoch, würde die Existenzgrundlage des auf ihr befindlichen und wie auch immer gearteten »guten« Lebens

NATURSCHECK
2 Bäume

OSKAR Vogel
Uhren - Optik - Schmuck
WMF - Präsentation
Inhaberin Margarethe Class
Hauptstraße 20 - 74677 Dörzbach
Telefon 0 79 37 / 2 37 - Telefax 13 63

aber höchstwahrscheinlich erhalten bleiben. Wohlgemerkt: das gute, schützenswerte Leben hätte durch sein synergetisches wie »lebenskonformes« Auftreten, durch seine paßgenaue »Stromlinienform« im Kräftegefüge eine Überlebenschance … jener paradox anmutenden Lebensform Homo Sapiens, die sich bis heute in einem destruktiv expansiven Dialekt lediglich zum ureigenen Wohle zu artikulieren vermag, wäre in Folge des Genesungsprozesses logischerweise schnell die Existenzgrundlage entzogen!

Die große Hoffnung am Vorabend unabwendbar scheinender epochaler Veränderungen, die der Gattung Mensch trotz ihres unrühmlichen Auftrittes noch verbleibt, liegt in der Güte seines Mutterplaneten, denn die bevorstehenden Abwehrreaktionen richten sich nicht per se gegen den Menschen, sondern ausschließlich gegen sein schädliches Verhalten!

Natürlich stehen bei rein logischer Betrachtung hinter der verklärten Personifizierung der Erde und ihrem metaphernhaft umschriebenen »bewußten Handeln« letztlich stets selbsttätig wirkende Gesetzmäßigkeiten, die das Geschehen mit einem unaufhaltbaren Drang zum gesunden, also nachhaltigen Ausgleich der Ökosysteme befeuern und jedwede Extremität eines Akteurs – unberührt von dessen Wohlwollen, Widerstand oder Flehen – hin zu einem für alle dienlichen Prinzip kompensieren … das kann man durchaus über jede ideologische Grenze hinweg akzeptieren, selbst wenn man nicht an eine »Pachamama-Romantik« glauben möchte und der Welt im Zuge der aktuellen wissenschaftlichen Dominanz ein mütterliches Antlitz verwehrt!

»Home«, das 2009 erschienene Regiedebüt des französischen Kameramanns und Umweltaktivisten Yann Arthus-Bertrand, ist ein Werk, das bei seinem lehrreichen Engagement für den Naturschutz genau auf diese gleichnishaft erklärende Sicht der Dinge baut und hierbei konsequent auf die in jenem »Erkenntnismodus« sich kristallisierenden intuitiven Querverbindungen setzt. Damit dieser kontemplative Zauber in dem Streifen überhaupt gelingen konnte, entschied sich der Filmemacher für die gravitätische Vogelperspektive, welche er handwerklich mit Hilfe einer der technisch ausgefeiltesten Hubschrauberkameras aufwendig in Szene setzte. Herausgehoben aus dem kräftezehrenden Labyrinth des Alltags, weitab »unüberwindbarer« menschlicher Interessenskonflikte, zeichnet der Regisseur so das wundervolle Gesicht der Erde nach und kreierte in Hunderten von Drehtagen in über 50 Ländern eine einzigartige Bestandsaufnahme des Heimatplaneten, die durch ihre langsamen, geradezu fließenden Kamerafahrten und mosaikartigen Bilder tief beeindruckt – angesichts der aus dieser Perspektive klar ersichtlichen Umweltsünden aber oft genug auch heilsame Empörung im Publikum weckt!

Erstaunlicherweise hinterlassen die Blicke aus der Himmelswarte der Kamera, trotz der teils erheblichen räumlichen Distanz zur Erde, einen ungeahnt gut umrissenen Eindruck der Dinge, so daß plötzlich, inmitten des Films, auch das schimmernde Lebensfloß im Dunkel des Alls in eine für den Zuschauer »begreifbare« Nähe rückt! Dieser hochemotionale »Erstkontakt« mit Mutter Erde, der dem aufmerksamen Betrachter irgendwann deutlich spürbar wird, könnte, so der Wunsch des Regisseurs, das nötige Verantwortungsbewußtsein für den schutzbedürftigen Planeten wecken und den

Menschen in dieser hohen Stunde zur gebotenen Vernunft bewegen.

Arthus-Bertrand baut auf diese Berührung, auf die Personifizierung des Wesens Erde, und er gibt den frisch erwachenden Knospen dieses Bewußtsein, die stützende Botschaft mit, daß es für lähmenden Pessimismus längst zu spät ist! Der Menschheit verbleibt trotz der massiven Umweltprobleme, so der Regisseur, noch ein schmales Zeitfenster von etwa 10 Jahren, in dem sie ihre Geschicke noch in den eigenen Händen hält. Die nötige Glaubwürdigkeit verleiht der Filmemacher seinem Werk durch die Tatsache, daß er die Vermarktungsrechte seines (übrigens CO2-frei gedrehten) Streifens hinten anstellte und »Home« am Tag der Kinopremiere gleichzeitig ins Internet stellte, wo er seither einen faszinierenden Freiflug bietet.

»Für Pessimismus ist es zu spät …«

Die Sicht von oben birgt al-

NATURSCHECK
2 Bäume

lerdings auch ein Risiko, denn aus luftiger Höhe finden sich die dargebotenen Formen wie von selbst zu teils zeitlos abstrakten, teils farbenprächtigen, verträumten Kunstwerken zusammen, so daß bald alle Objekte vor der Linse, ob in der Detailansicht nun »schön« oder »häßlich«, ästhetisch wirken und

in dieser Tendenz die Aussage des Films verwässern könnten. Tatsächlich erscheint beispielsweise auch die groteske, bis an den Horizont reichende Treibhaus-Plastikwelt Südspaniens, die monströsen Begrünungsanlagen der arabischen Wüste, ja selbst die afrikanischen Müllkippen, in denen die Ärmsten der Armen nach Essen suchen, von der watteumpackten Stille dort oben wie eigenartig schöne Gebil-

de! Wäre »Home« in seiner Konzeption nicht ein durch und durch pädagogischer Film mit einer handfesten »Mission«, er würde an dieser Nahtstelle, wie viele andere gutgemeinte Dokumentationen, im emotionalen Wehklagen über den Verlust einzigartiger Natur enden oder im alleinigen Präsentieren möglichst spektakulärer Naturaufnahmen in Schönheit untergehen.

So rütteln letztlich die affirmativen wie auch oft schockierenden Kommentare der Erzählstimme den Zuschauer an jenen Stellen wach, in denen die ganzheitliche Sichtweise durch ihre Losgelöstheit Gefahr läuft, zur apathischen Verwunderung bei offenem Mund oder zur wohligen Passivität im fröhlichen Bildrausch zu kippen.

Ganzheitliche Haarpflege
Energetischer Haarschnitt
Hilfe bei der Ursachenfindung von Haar- und Hautproblemen
100% natürliche Haar- und Hautpflegeprodukte
Angelika Gramlich-Deuser
• Naturfriseurin • Energiearbeit •
Holunderweg 1 • 74747 Ravenstein-Merchingen
Tel.: 0 62 97-92 91 96
www.ganzheitlichehaarpflege.de

NATURSCHECK
2 Bäume

Bei einem ambitionierten Werk wie »Home« stellt sich die Frage, wie weit man das Faktenwissen vertiefen muß, damit sich der Wunsch nach Veränderung zum Guten auch in der Tat zeigt. Wie viele Fakten benötigt man angesichts der leidigen Suche nach handfesten Beweisen für die schäd-

lichen Auswirkungen menschlichen Handelns?

Für die Anzettelung des Irakkrieges genügten seinerzeit ja eine handvoll abenteuerlicher »Beweise«, um binnen weniger Tage Milliarden US-Dollars aufzutreiben, und Massen zum Töten entschlossener Menschen um ein fragwürdiges Kriegsbanner zu scharen. Für die Rettung der Erde, auf der jede dritte Amphibie, jedes vierte Säugetier und jeder achte Vogel vom Aussterben bedroht ist, befeuern von dubiosen Quellen bezahlte Wissenschaftler und Politiker noch leidenschaftlich kontrovers eine überflüssige Debatte über den Wahrheitsgehalt eines vom Menschen beeinflußten Klimawandels und blockieren somit die Handlungsbereitschaft der Massen! 20 Prozent der Weltbevölkerung verbraucht nun einmal 80 Prozent aller Ressourcen! Die Waffenausgaben der Welt sind eben zwölfmal

so hoch wie alle Entwicklungshilfe zusammengenommen! 5000 Menschen sterben pro Tag durch die Folgen verschmutzten Wassers, und eine Milliarde Menschen darben gerade im Augenblick an Hunger, wo doch gleichzeitig 50 Prozent des weltweit gehandelten Getreides für das Viehfutter und den Biotreibstoff der reichen Länder verwendet wird … Punkt! Was muß man da noch wissen, um endlich die konzertierte, bilaterale Tat ins Leben zu rufen? Arthus-Bertrand meint hierzu: »Das Problem ist, daß wir nicht glauben wollen, was wir eigentlich wissen. […]« Alles, was in dem Film zu sehen ist, ist bekannt, aber niemand will es wahrhaben. Es ist wie eine Art kollektive Verweigerung.«

In einer Epoche, in der Endzeitszenarien in Literatur und Kino Hochkonjunktur haben und Bilder vom entvölkerten und zerstörten New York trotz schlechter Drehbücher Kassenschlager werden, kommt der leise Verdacht auf, daß der Mensch mit seinem unheilschwangeren Gebaren sich insgeheim nach einer möglichst radikalen und eindeutigen Antwort aus dem »All« oder sonst woher sehnt, um so endlich mit stahlharter Gewißheit die Beantwortung seiner bohrenden Frage zu erhalten, ob er im kosmischen Plan wirklich so einsam ist, wie er sich in seiner eigenen Innenwelt schon längst wähnt …

Autor
Mehmet Yesilgöz
Filmlink: *www.youtube.com/user/homeprojectDE*

NATURSCHECK
10 Bäume

NATURSCHECK
2 Bäume

Wohnbehagen und Wohlfühlen:
Bauen Sie Ihr Haus mit der Natur

Natürlich ökologisch
Die intelligente Kombination macht's:

Einerseits die Möglichkeit des ökologisch sinnvollen Wandaufbaus mit hervorragender Hanf - Wärmedämmung und Holzfaserdämmplatte als idealer Schutz im Winter und Sommer.

Andererseits der Einsatz einer CO_2 - neutralen Pelletheizung, optimal ergänzt durch eine Solaranlage.
Schon wohnen Sie rundum behaglich, wohngesund, sparen Energie und schonen die Umwelt.

Planen Sie mit uns Ihr **individuelles Traumhaus**!

Wir beraten Sie gerne !

KEITEL HAUS

Keitel Haus GmbH
Reubacher Straße 23
74585 Rot am See - Brettheim
Tel 07958 / 9805-0
Fax 07958 / 9805-25
info@keitel-haus.de
www.fertighaus-keitel.de

Naturfarben
Lehm- und **Kalkbaustoffe**
Kunsthandwerk

Matratzen und **Bettwaren**
Massivholzmöbel
Bodenbeläge

ÖKOFAKTUR natur im raum

adpd.de

thilo janek lange straße 5 74348 lauffen fon 07133 40 21

Humus

Die letzte Chance für das Klima

Seit Jahrzehnten nehmen der Kohlendioxid-Gehalt in der Erdatmosphäre und in der Folge die Erderwärmung dramatisch zu. Zur Rettung des Klimas werden daher viele Maßnahmen diskutiert. Doch ein entscheidender Faktor wurde bisher sträflich vernachlässigt: die Qualität der Böden, an denen durch die chemische Intensiv-Landwirtschaft Raubbau betrieben wird. Dabei liegt unter unseren Füßen – im Aufbau humusreicher, gesunder Böden – die vielleicht letzte Chance zur Rettung des Klimas.

Über die Tatsache, dass wir vor dramatischen Klimaveränderungen stehen, herrscht heute unter Wissenschaftlern weitgehend Übereinstimmung. In den Eiszeiten und Warmzeiten während der vergangenen 600.000 Jahre schwankte der CO2-Gehalt etwa zwischen 180 ppm und 300 ppm (= »parts per million«, hier: Teile pro Million Luftteile). Das heißt, es gab in der überblickbaren Geschichte der Menschheit immer mindestens 400 Milliarden und maximal 700 Milliarden Tonnen Kohlenstoff in der Atmosphäre. Dies konnte man zum Beispiel durch die Analyse von Eisbohrkernen aus der Antarktis zweifelsfrei feststellen. Altes Eis dokumentiert durch die darin eingeschlossene Luft die Klimageschichte unseres Planeten bis etwa 900.000 Jahre zurück in die Vergangenheit.

Doch die heutige Situation hat andere Dimensionen: Der CO2-Gehalt ist durch die Lebensweise des Menschen weitaus höher als jemals in einer Warmzeit der letzten Million Jahre. Er nähert sich dem Wert von 400 ppm, was 930 Milliarden Tonnen Kohlenstoff in der Atmosphäre entspricht!

Keine Diskussion also darüber, dass wir alles tun müssen, um eine weitere Belastung der Atmosphäre zu vermeiden!

Der Hintergrund im Untergrund

Nichtsdestotrotz stellt sich die Frage, weshalb die steigenden CO2-Mengen von der Natur nicht einfach verarbeitet werden können. Denn kurzfristig gab es auch in der Vergangenheit immer wieder extrem hohe CO2-Konzentrationen – beispielsweise durch großflächige Waldbrände oder Vulkanausbrüche. Jedoch sorgten weise eingerichtete Regelmechanismen dafür, dass sich das Leben auf der Erde trotz aller Schwankungen im Kohlenstoffgehalt der Atmosphäre gut weiterentwickeln konnte und sich die mittlere Temperatur auch bei erheblichen Störeinflüssen nur geringfügig änderte. Die Pflanzen produzierten einfach mehr Biomasse und der Kohlenstoff im CO2-Überschuss wurde organisch im Humus gebunden und abgelagert.

Weshalb also funktionieren diese Regelmechanismen heute nur noch unzureichend? Die Antwort auf diese entscheidende Frage ist ebenso einfach wie ernüchternd: Wir Menschen haben das gesamte »grüne Produktionssystem« auf unserem Heimatplaneten so schwer gestört, dass es nun nicht mehr in der Lage ist, auf höhere Temperaturen und steigende CO2-Anteile ausgleichend durch ver-

mehrtes Wachstum zu reagieren.

Unser Sündenregister umfasst aber nicht nur um die Freisetzung von Treibhausgasen oder von zusätzlicher Wärme durch den Einsatz von Öl, Gas, Kohle und Atomenergie, sondern es reicht tiefer – hinein in das Bodenleben.

Im Humus liegt der Schlüssel zum Verständnis des drohenden Kollapses – und zugleich unsere größte Chance zur Rettung des Klimas.

Aus dem Speicher wurde eine Quelle

Der Boden ist ein potenter Kohlenstoffspeicher, in ihm ist viel mehr Kohlenstoff gebunkert als sich in der Atmosphäre befindet: Schätzungen sprechen von etwa 3.000 Milliarden Tonnen in den Humusschichten, weiters etwa 560 Milliarden Tonnen in der Biomasse, 4000 Milliarden Tonnen in den fossilen Lagern – und etwa das Zehnfache davon im Meer.

Humusreiche Böden könnten sehr gut noch viel mehr CO2 aufnehmen – aber leider ist heute das Gegenteil der Fall: Die Böden sind zu CO2-Quellen degeneriert, sie geben Kohlenstoff ab.

Diese Entwicklung könnte schon in naher Zukunft fatale Folgen haben. Manche Forscher fürchten, dass es nicht bei dem langsamen Temperaturanstieg bleiben wird. So beschreibt zum Beispiel der österreichische Ökologe Dr. August Raggam sogenannte »Anspring-Reaktionen«, die durch die Erderwärmung ausgelöst und nicht mehr gestoppt werden könnten. Er nennt dabei die Freisetzung der riesigen CO2-Mengen aus dem Meer oder das Abschmelzen des Grönland- und Antarktiseises, wobei der Meeresspiegel im schlimmsten Fall »um 60 bis 70 Meter ansteigen würde.«

Solche Szenarien galten noch vor wenigen Jahren als absolut undenkbar, doch immer neue Beobachtungen und alarmierende Messungen zwingen zum Umdenken: Inzwischen vermuten Forscher, dass sich das Grönlandeis derzeit bereits um jährlich etwa 50 Kubikkilometer ausdünnt, und seit 2008 beunruhigt die Wissenschaftler auch eine rapide Gletscherschmelze in der westlichen Antarktis.

Eine weitere Anspring-Reaktion könnte durch Methan (CH4) verursacht werden. Dieses Gas kommt in der Atmosphäre nur in Spuren vor (weniger als 2 ppm), aber es weist im Vergleich zum CO2 den mindestens 25fachen Treibhauseffekt auf, und es wird durch unser menschliches Handeln auf vielfältige Weise freigesetzt. Zum Beispiel entsteht es in der Landwirtschaft, durch die Massentierhaltung oder in Klärwerken und Mülldeponien. Potentiell noch gefährlicher aber sind die enormen Methanmengen, die infolge der Erderwärmung durch das Auftauen von Dauerfrostböden freigesetzt werden könnten. Diese »Permafrostböden« bedecken etwa ein Viertel der Landfläche der Erde. Das Potsdamer »Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung« veröffentlichte im April 2009 eine Studie, die zeigt, dass der Methanausstoß von Dauerfrostböden nachweislich steigt.

Eine weitere »Klimabombe« tickt als Methanhydrat unter dem Meer. Bei entsprechender Erwärmung kann dieser Feststoff zu Methan und Wasser zerfallen. Die hätte eine weitere rapide Klimaveränderung zur Folge.

Ob solche Horrorszenarien jemals Wirklichkeit werden, ist umstritten – aber man kann diese »Anspring-Mechanismen«, oder anders gesagt: den Klimakollaps, ebenso wenig ausschließen wie zeitlich genauer einordnen. Dr. Raggam befürchtet, dass uns nur noch fünf bis zehn Jahre Zeit zum Handeln bleiben, ehe unumkehrbare Prozesse einsetzen, und er hält aus diesem Grund die auf Jahrzehnte angelegten Klimaschutzmaßnahmen bei weitem nicht für zielführend.

Wieder ins Gleichgewicht kommen – mit klassischer Homöopathie

NATURSCHECK 5 Bäume

Homöopathische Arzneien unterstützen die Regeneration von Körper, Geist und Seele. Sie finden wieder zurück in eine gesunde Balance.

In dieser Privatpraxis stehen Sie im Mittelpunkt. Ganz ohne Zeitdruck gehe ich individuell auf ihre Bedürfnisse ein.

Homöopathie hilft bei Kopfschmerzen und Migräne, Magen- und Darmerkrankungen, Infektanfälligkeit, Allergien, chronischen Hautkrankheiten, Schlafstörungen, unerfülltem Kinderwunsch, Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern.

- *klassische Homöopathie*
- *Miasmatische Krebstherapie*

Für weitere Informationen zur Homöopathie und zur Praxis schauen Sie doch auf meiner Website vorbei!

Dr. med. Claudia Heyd
Privatpraxis für Homöopathie
Ärztin - Homöopathie - Naturheilverfahren

Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte

Erhardgasse 19 · 74072 Heilbronn
Tel. (07131) 398011 · Fax 398012
Termine nach Vereinbarung
www.heile-sanft.de

Diplom Homöopathie

Unsere Ackerböden wurden zu Wüsten!

Es wäre also wichtiger denn je, die Böden als CO2-Speicher so rasch wie möglich zu reaktivieren. Leider aber wird diese Chance bis heute nicht wahrgenommen. Gesunde, humusreiche Böden – dieses Thema mag allenfalls Bio-Landwirte berühren; für die große Klimapolitik ist es immer noch, wenn überhaupt, ein Nebenschauplatz.

Es ist offenbar nicht so leicht, eine generationenlange Tradition zu überwinden, die im Ackerboden lediglich eine Unterlage für das Pflanzenwachstum sieht und daher durch den Einsatz von Chemie, Gen-Technik und schweren Geräten möglichst hohe Ernteerträge erwirtschaften will – ohne sich viel um die Qualität der Böden zu kümmern.

Doch das, was durch die moderne Landwirtschaft seit Jahrzehnten geschieht, ist von höchster Bedeutung für das Klima. Und der Humusgehalt in intensiv genutzten Ackerböden geht weiterhin rapide zurück.

In seinem Buch »Biomasse stoppt Klimawandel« rechnet Dr. August Raggam detailliert vor, dass aus dem Humus »durch die chemische Landwirtschaft und durch Erosion im Durchschnitt in den letzten ca. 60 Jahren weltweit ebenso viel CO2 pro Jahr freigesetzt wurde wie aus dem fossilen Energieumsatz [Anm.: durch Kohle, Öl, Erdgas].« Konkret geht es um 19,6 Milliarden Tonnen CO2 pro Jahr, die demnach auf das Konto löslicher Mineraldünger, also der chemischen Landwirtschaft gehen. Die Umsetzung von fossiler Energie setzt demgegenüber nur wenig mehr, nämlich 21 Milliarden Tonnen CO2 frei.

Wie sehr die Ackerböden selbst durch den schonungslosen Einsatz von Chemikalien und schweren landwirtschaftlichen Geräten bereits gelitten haben, ist schwer in Zahlen zu fassen – schon deshalb, weil klare, einheitliche Kriterien für die Bodenqualität ebenso fehlen wie zuverlässige Messdaten über die Bodenentwicklung in den vergangenen Jahrzehnten. Dipl.-Ing. Florian Amlinger, Ökologe und Berater des österreichischen Lebensministeriums, verweist diesbezüglich auf Studien für das Bodenschutzprogramm der Europäischen Union: »Es wurde festgestellt, dass europaweit zirka 48 Prozent der Böden bereits weniger als zwei Prozent organischen Kohlenstoff beinhalten. Das ist ein Schwellenwert, ab dem man sich Maßnahmen überlegen muss, um – vor allem im mediterranen Bereich – die Wüstenbildung hintanzuhalten.«

Bekannt wurden vor einigen Jahren auch konkrete Zahlen aus England und Wales. Amlinger: »Hier fiel der Kohlenstoffgehalt zwischen 1978 und 2003 kontinuierlich, es gab zirka 13 Millionen Tonnen Kohlenstoffverlust jedes Jahr, im Durchschnitt sind das 15 Prozent des Kohlenstoffgehaltes der britischen Böden.«

Schätzungen zufolge sind bereits 3,56 Milliarden Hektar – das sind 69 Prozent – der landwirtschaftlich genutzten Trockengebiete der Welt von einer Verwüstung bedroht! (»Schutz der grünen Erde«, Enquette-Kommission des deutschen Bundestages, Economia Verlag)

Der verantwortungslose Umgang mit den Böden fast überall auf der Erde, kombiniert mit dem

anhaltenden Ressourcen-Raubbau (der unter anderem auch die großen Regenwälder umfasst) hat dazu geführt, dass die Natur den Anstieg von CO2 in der Atmosphäre nicht mehr verarbeiten kann. Um nun den natürlichen Prozess der CO2-Bindung gezielt in Gang zu setzen, müssen wir »Mutter Erde« neu entdecken, das wunderbar vielfältige Leben im Boden und die Kreisläufe der Natur verstehen lernen.

Zukunftsstrategie »Klimaorientierte Landwirtschaft«

Vielerorts auf der ganzen Welt wird an der entscheidenden Frage geforscht, wie und wie schnell der Aufbau von Humus möglich ist. Dabei haben sich einige Kernpunkte herauskristallisiert, die die Bedeutung und die Richtigkeit des biologischen Landbaus unterstreichen:

- Langzeitversuche zeigen, dass durch richtige Kompostie-

Bäckerei Härdtner, Neckarsulm
Bio-Pionier aus Überzeugung

Anfangs hat die Bäckerei Härdtner eine Hand voll Bio-Brote gebacken und verkauft. Als Spinner hat man sie bezeichnet. Anfangs, vor über 35 Jahren. Heute gehört der Neckarsulmer Familienbetrieb zu den ältesten und zugleich innovativsten Bio-Bäckereien Deutschlands. „Wir backen Bio nicht aus Mode, sondern aus Überzeugung“ ist ein Leitspruch der Bäckerei Härdtner. Ihr Besitzer, der Neckarsulmer Bäckermeister Rolf Härdtner, macht bei Bio keine Kompromisse: Seine Backwaren produziert er nach den strengen Richtlinien des Deutschen Demeter-Verbandes.

Die Bäckerei Härdtner ist ein traditioneller Handwerksbetrieb, eine Bäckerei mit vier eigenständigen Backstuben, aber keine Großbäckerei und keine Kette. Gerade wegen ihrer Größe kann die Bäckerei Härdtner handwerklich arbeiten und ein bisschen mehr Mühe aufwenden: „Wir produzieren unser gesamtes Bäckerei- und Konditorei-Sortiment selbst, das meiste davon in aufwendiger Handarbeit. Wir verwenden dazu nur die besten Zutaten und wir arbeiten nur mit Fachkräften, von denen wir die meisten selbst ausgebildet haben“, erklärt Bio-Fachmann Marc Härdtner.

Die Grundsätze aus der Bio-Bäckerei fließen hier auch in die konventionelle Bäckerei ein. Oft, ohne dass dies extra gekennzeichnet wird. Und so profitiert jeder Kunde von der Qualität, der Bekömmlichkeit und vom Geschmack der Demeter-Ware, ohne, dass es ihm immer bewusst ist. Während der Saison stammen beispielsweise alle Erdbeeren von hiesigen DEMETER-Obstbauern. Ähnliches gilt für die Äpfel: Sie kommen überwiegend aus DEMETER-Anbau und sind immer ungespritzt.

Apropos Apfel: Nirgendwo wird die Einstellung und Arbeitsweise der Bäckerei Härdtner deutlicher als an diesem Beispiel. Statt die Früchte fertig geschält einzukaufen, schälen zwei bis drei Mitarbeiter die Früchte für die Produktion täglich von Hand. Bäckermeister Rolf Härdtner kennt die Felder, auf denen das Getreide für seine Produkte wächst. Er arbeitet eng mit DEMETER-Landwirten zusammen, die für ihn spezielle Sorten anbauen. Er behält so die Kontrolle vom Korn bis zum Brot. Vor allem aber leistet er auch einen Beitrag zum Umweltschutz und zum Erhalt traditioneller Getreidesorten und Pflanzen.

LIEBE GEBACKEN • UM W
• BACKTRADITION SEIT Ü
ENDE BACKVERFAHREN
RWURZELT • MIT LIEBE
BACKTRADITION SEIT ÜI
ENDE BACKVERFAHREN
70 JAHREN • BIO-BÄCKER
ACHTER NATURSAUERT
HREN • IN DER REGION
HES GETREIDE • SOZIALI
MIT LIEBE GEBACKEN • U
• BACKTRADITION SEIT
70 R
ACHTER NATURSAUERT
HREN • IN DER REGION V

Härdtner
Der Bäcker. Das Brot.

NATURSCHECK
10 Bäume

rung der Humusgehalt und die Bodenqualität nachhaltig gesteigert werden können. Jedoch darf Kompost nicht – wie bisher – unter dem Aspekt schnellstmöglicher Entsorgung von Grünabfällen hergestellt werden, sondern mit dem Ziel bestmöglicher Qualität. Nur wenn das Material weder zu stark noch zu schwach belüftet wird, stimmt das Ergebnis. Zu viel Sauerstoff bewirkt eine Verbrennung, der Prozess geht in Richtung Mineralisierung, zu wenig Luft hat einen unerwünschten Faulprozess zur Folge.

- Ähnliches gilt für die Aufbringung von Gülle auf den Acker. Wenn sie nicht sorgfältig vorbehandelt wird, schädigt Gülle das Bodenleben. Auch hier steht heute noch der Entsorgungsaspekt im Vordergrund – auf Kosten des Bodens.
- Günstig für eine nachhaltige Bodenfruchtbarkeit sind Fruchtfolgen, Mischkulturen und eine möglichst schonende Bodenbearbeitung. Auch hier gibt es im Sinne einer klimaorientierten Landwirtschaft viel versprechende Versuche für Anwendungen in großem Stil.

Die Weisheit der Amazonas-Indianer

Bodenkundler versuchen heute aber auch zu ergründen, was frühere Kulturen besser gemacht haben als wir heute – und was wir von ihnen lernen können.

So fanden deutsche Forscher in Amazonien 2000 Jahre alte, extrem fruchtbare Böden. Diese »Terra Preta«-Böden wurden von präkolumbianischen Indianern geschaffen, denen es offenbar gelang, ursprünglich nährstoffarme Böden so fruchtbar zu machen, dass sie Hunderttausende, wenn nicht sogar Millionen Menschen ernähren konnten, ohne an Gehalt zu verlieren. Aber wie? Inzwischen scheint dieses Rätsel gelöst: Offenbar ha-

NATURSCHECK
2 Bäume

ben die Indianer einfach im Einklang mit der Natur gelebt, lokale Ressourcen sinnvoll genutzt, Abfälle (Fischgräten, Tierknochen und eigene Ausscheidungen) mit Verkohlungsrückständen vermischt und in den Boden eingebracht.

Nach diesem »Rezept« nahm die Bodenqualität im Laufe der Zeit nicht etwa ab, sondern ganz im Gegenteil – es reicherten sich immer mehr Nährstoffe an. Die biologischen Prozesse im Boden sorgten dafür, dass die ursprünglich eingebrachten Materialien (Abfälle und Kohle) so umgesetzt wurden, dass eine extrem hohe Fruchtbarkeit bis in unsere Tage erhalten blieb. Die Schwarzerde reicht oft mehr als einen Meter weit hinab in die Tiefe!

Könnte man also durch die gezielte Verkohlung von Biomasseabfällen eine künstliche Schwarzerde produzieren?

Die technischen Voraussetzungen dafür sind mittlerweile geschaffen: In Ingelheim am Rhein wurde auf dem Gelände des »Abwasserzweckverbandes Untere Selz ein Pyrolysereaktor zur Serienreife gebracht, der umweltfreundlich »Bio Kohle« (»Bio Char«) produzieren kann.

Das Konzept liegt darin, Reststoffe aus der Landwirtschaft und Landschaftspflege, also etwa Grünschnitt oder Rapskuchen, aber auch Klärschlamm oder Gärreste, in einer Form zu verwerten, die sich als Alternative und Ergänzung zur Kompostproduktion eignet. Bei der Pyrolyse wird – im Gegensatz zur Verbrennung – nur ein Teil des CO2 aus der Biomasse in die Atmosphäre abgegeben. Ein großer Teil bleibt im »Bio Char«, dem Endprodukt, langfristig gebunden. Man spricht bei diesem Verfahren daher auch von einer CO2-Sequestrierung, also Einlagerung des CO2. Dipl.-Ing. Gerber, der den Reaktor entwickelt hat: »Global könnten die Böden im Jahr bis zu 9,5 Milliarden Tonnen Kohlenstoff einlagern. Durch diese Form der CO2-Sequestrierung könnte auf landwirtschaftlichen Nutzflächen global die doppelte Menge des schädlichen Treibhausgases eingelagert werden, die momentan bei der Verbrennung aller fossilen Energieträger emittiert wird.«

Übrigens können bei einer guten Kompostierung ebenfalls rund 50 Prozent des Kohlenstoffs gebunden werden. Wie viel davon dann langfristig im Boden bleibt, hängt natürlich stark von der Bewirtschaftung ab.

Von dem technisch hergestellten »Bio Char« erwartet man sich bei Feldversuchen in Deutschland und Österreich signifikante Bodenverbesserungen. Die porösen pyrogenen Kohlenstoffpartikel dieses Produktes versprechen unter anderem eine große Nährstoffspeicherkapazität, ein ideales Umfeld für das Wachstum und die Tätigkeit von Bodenmikroben und eine deutlich verbesserte Bodenatmung – eben jene Eigenschaften also, die auch die alten »Terra Preta«-Böden auszeichnen.

»Bio Char« ist natürlich weder die Wunderlösung für den Wiederaufbau unserer Böden noch für die Klimaproblematik. Aber das Erbe der naturnah lebenden präkolumbianischen Bauern könnte sich als ideale Zutat in der Kompostierung zum Zweck des raschen, kontrollierten Humusaufbaus erweisen.

»Terra Preta« ist ein wertvoller Ansatz – ein Ansatz. Doch die Landwirtschaft muss sich insgesamt neu orientieren, damit die große Chance, über den Humus das Klima zu retten, auch wirklich genutzt werden kann. Eine Chance, die wir alle auch durch unser Konsumverhalten vergrößern können: Die Möglichkeiten dafür reichen von der gezielten Unterstützung von Biobauern bis zur konsequent richtigen Abfalltrennung.

Autor
Werner Huemer

Weitere Informationen:
www.humus-derfilm.at

NATURSCHECK
5 Bäume

Der Botanische Obstgarten in Heilbronn

Kleinod im Herzen der Stadt

Obwohl der Botanische Obstgarten im Norden Heilbronns eine öffentlich zugängliche Anlage ist und mit seinen sehenswerten Bäumen und Sträuchern, sowie den historischen Pavillons auch ein sehr friedsamer Ort zu sein scheint, umrankt das großzügige Areal doch auch ein fast mythenumwobenes »Schleierchen«.

Mythisch, weil zum einen die meisten Heilbronner gar nicht recht wissen, daß es dieses Kleinod überhaupt in ihrer Stadt gibt (geschweige denn, daß sie je dort waren) und mythisch zum anderen, weil der eigenartige Begriff »Botanischer Obstgarten« zunächst mehr Fragen, wie klare Bilder hervorruft. Botanisch assoziiert subtil Hochschule, Forschung, Humboldt, kurz: eine große exotische Pflanzenwelt, eine Pflanzenarche. Das Wort Garten mit seiner Verortung im Botanischen Garten in *Heilbronn* hingegen, zeichnet vor dem geistigen Auge des Ortsansässigen Betrachters eher ein Bild von schwäbischer Geruhsamkeit, von leckeren, in Reih und Glied gepflanzten Obst- und Gemüselinien, die zwar sicherlich kulinarische Anreize bieten, für das lustwandelnde Auge aber wenig Prickelndes bereithalten.

Bei näherer Betrachtung wird aber schon klar, wie unpassend das zu diesem Heilbronner Kulturgut gehörige lateinische Wort »Arboretum« – also ein botanischer Garten, der sich in der Artenvielfalt der deutschen Flora auf Gehölze (Bäume und Sträucher) beschränkt – gepasst hätte!

Wer sich mit der Geschichte des Botanischen Gartens beschäftigt, der wird ständig auf folgenden zwei Worte stoßen: »engagierte Heilbronner« – alles baut auf und lebt vom freiwilligen Mitwirken dieser menschenfreundlichen »Gattung«.

Die Wurzeln des Botanischen Obstgartens gehen dementsprechend auf den sogenannten »Armenbeschäftigungsverein« zurück, der 1859 von »engagierten Heilbronnern« ins Leben gerufen wurde. Diese Beschäftigungsanstalt für Knaben kümmerte sich mit seinem Lehr- und Arbeitsplatzangebot im Gartenbau um bedürftige Jugendliche, die damals unter der grassierenden Arbeitslosigkeit und Kinderverwahrlosung in Folge der Industrialisierung besonders stark litten. Nach der Auflösung des Vereins 1934 wurde das Areal vom städtischen Obstgut als Lehr- und Versuchsgarten, Hauswirtschafts- und Gewerbeschule und ab 1965 als Baumschule vom Heilbronner Grünflächenamt genutzt.

Auch heute, ca. 150 Jahre nach der ersten Gründung des Vereins, sind es natürlich wieder die vielen »engagierten Heilbronner«, also interessierte Bürger, Winzer, Gärtner, Mitglieder vom Kleingartenverein, Imker und Stadträte, welche »… die Bemühungen der Stadt unterstützen, dieses von den Vorvätern überlassene Erbe weiterzuentwickeln und die vorzügliche Gartentradition der Stadt fortzuführen …«, so der 1. Vorsitzen-

de des Fördervereins, Heilbronns ehem. Bürgermeister Ulrich Frey.

Die Aufteilung des zwei Hektar großen Areals unterhalb des Wartbergs gliedert sich in die klassischen Bereiche eines Arboretums, also in regionale Obstgehölze, Sträucher und Staudenbeeten (mit einem Sonnen- und Schattenstauden-Bereich) sowie einem Insektengarten. Der hübsche, gepflasterte Zentralhof, der sich zwischen dem schmucken Hauptgebäude, indem auch die Jugendkunstschule untergebracht ist, und der ehemaligen Obstlagerhalle befindet, dient der Anlage als Schau- und Präsentationsfläche, beispielsweise für Märkte und Fachveranstaltungen. Neben Kursen, Seminaren und Führungen konzentrieren sich die Aktivitäten des Fördervereins auf das Kooperationsprojekt mit der Pestalozzi-Förderschule. Ein besonderer Publikumsmagnet sind hierbei die beiden Marktveranstaltungen im Juni und Oktober.

Passend zum Thema installierte der für dieses Areal verantwortliche Förderverein Garten- und Baukultur Heilbronn e.V. neben den vielen liebevoll angelegten Gewächsen und Bäumen, auch ca. 12 renovierte Gartenlauben aus

Werner Baier
Garten- und Landschaftsbau

- Außenanlagen
- Neu- und Umgestaltungen
- Hofbefestigungen
- Pflasterbau • Natursteine

Neu im Programm:
Schattengärten mit Funkien, Farnen Ziergräsern und vielen anderen mehr aus eigener Zucht.

74199 Untergruppenbach • Im Neugreut 20
Telefon 0 71 31 / 7 09 43 • Telefax 0 71 31 / 7 021 04

NATURSCHECK
2 Bäume

Zentrum für
lebensenergie
Tu Dir Gutes und Du f hlst Dich wohl

Herbert-Hoover-Str. 60
74074 Heilbronn
Tel.: 0 71 31 - 25 65 58

E-Mail: hallo@lebensenergie-24.de
www.lebensenergie-24.de

• Autogenes Training • Ernährung • Fasten
• Meditation • persönliches Coaching

NATURSCHECK
2 Bäume

B HOTEL
BUSINESS HOTEL
BIBERACH

Die gute Adresse zum Übernachten, für Konferenzen, zum Entspannen.

- 21 stilvoll eingerichtete Zimmer mit: Dusche, WC, Telefon, Radio, TV und Internet.
- Reichhaltiges Frühstücksbuffet
- Tiefgarage
- Konferenzraum
- Fahrradabstellraum
- Restaurant mit moderner Küche (50 Plätze)
- Raucherzimmer mit 16 Sitzplätzen

Die Rezeption ist von 06.00 – 23.00 Uhr besetzt.

Gerne führen wir auch Ihre Familienfeier für Sie durch und sind bei der Vorbereitung und Planung behilflich.

Restaurant – Öffnungszeiten
Montag bis Samstag:
17.30 bis 22.00 Uhr
Sonn- und Feiertags:
11.30 bis 14.00 Uhr und
17.30 bis 22.00 Uhr

Business Hotel Biberach
Unterlandstrasse 16
74078 Heilbronn
Tel. 0 70 66 / 9 16-0
Fax 0 70 66 / 9 16-10

E-Mail: info@businesshotel-biberach.de
Internet: www.businesshotel-biberach.de

NATURSCHECK
5 Bäume

verschiedenen Epochen, wobei der Erbauer des Maurischen Pavillons einen netten Faible für die morgenländische Ornamentik hatte. Interessant ist hierbei, welche Geschichten die Pavillons zu »erzählen« und was sie somit über die jeweiligen Epochen zu berichten haben – eine elegante Nahtstelle zwischen praktischem Gartenbau und regionaler Baukunst, die einen Einblick auf die Denkweisen der damaligen Menschen gibt.

Ganz gegen jeden Trend, glänzt die Grünfläche mit leisen Zwischentönen und bietet dem Interessierten einen guten Einstieg in die Geheimnisse unseres unmittelbaren Kulturraumes, den wir streßgeplagten Stadtmenschen oft schlechter kennen, als z.B. die sozio-ökologischen Probleme Papua Neu Guineas! Denn eines ist unbestreitbar: man kann sich über große Politik unterhalten und in exotischen Teilbereichen geographisch ferngelegener Historie glänzen; wer jedoch seine eigene Welt, also seine Innen- wie die Außenwelt verstehen möchte, der muß für diesen Bewußtseinsprozeß mit seinem engsten Umfeld beginnen, muß seinen Heimatboden erkunden und nach dem Wissen trachten, wieso die Dinge in seinem Lebensraum heute so sind, wie sie sind. Der Markstein für jede Welt- und Selbsterkenntnis ist der unmittelbare Ort, an dem wir »Eingeborene« unser gegebenes Umfeld erleben und mit Gleichgesinnten prägende Erfahrungen machen.

Übrigens gilt dies auch für die Generation von Migranten, die fernab der elterlichen Heimat geboren wurden, die meiste Zeit ihres Lebens jedoch in irgendwelchen Städten wie Heilbronn verbringen. Die authentische Anbindung an die eigene Innenwelt, aus der Mündigkeit entstehen kann, beginnt sicherlich, indem man das engste Umfeld, in dem man die meiste Zeit seines Lebens verbringt, erforscht und am besten auch... lieben lernt.

Natürlich gilt dies auch für die Einheimischen. Wenn man manchmal den Dreck in Parks und am Straßenrand betrachtet, dann wundert man sich, wo diese Liebe zum persönlichen Lebensraum, namens Heimat, wohl bleibt?

Wer im Botanischen Obstgarten nach giftigen oder gar fleischfressenden Schaupflanzen aus dem Amazonasgebiet Ausschau hält oder vielleicht eher tellergroße, behaarte Spinnen bewundern möchte, ist in dieser »schüchternen«, verschlafenen Anlage natürlich komplett an der falschen Adresse! Keine Superlative, keine Megarutschbahn, kein Rummel, nicht einmal die obligatorische »Freßbude« mit ihrem »Fritten- und Boulettenmampf für zwofünfzig« ist hier zu finden, dafür aber viel geballte, »alltägliche« Schönheit, die entdeckt und außerhalb des Areals beschützt werden möchte.

Autor
Mehmet Yesilgöz

Weitere Informationen:
www.botanischer-obstgarten.de

Die Natur hilft!
Rheuma - Arthrose
Diabetes - Prostata - Haarausfall
Wechseljahre usw.
Info gratis anfragen
Dahmen, 74582 Amlishagen N
Tel. 0 79 52 / 52 69, Fax 12 46

GK
Gemeinschaftspraxis
für Osteopathische Medizin
A. Grauer & V. Koop

Tel.: 07131 745 57 15
Termine nach telefonischer Vereinbarung
Jägerhausstr. 68
74074 Heilbronn

NATURSCHECK
5 Bäume

Indian Forum

Indische Kultur und ayurvedische Naturheilkunde im Indian Forum Schwäbisch Hall

Eine der wirklichen Attraktionen in der Region Heilbronn-Franken ist das im Sommer 2006 eröffnete Indian Forum in Schwäbisch Hall. In einer Gründerzeitvilla am Anfang der Fußgängerzone zur Gelbinger Gasse ist das Indische Zentrum auch eine architektonisches Kleinod. Sorgfältig restauriert wie ein historisches Möbelstück strahlt es innen wie außen einen ästhetischen Glanz aus. Bestückt mit importierten, original indischen Möbeln und von Hand gefertigter ayurvedischer Ausstattung vermittelt es dem Besucher eine Atmosphäre, als würde er mitten in eine indische Welt eintauchen.

Setzt man seinen Fuß in diese wunderschöne Villa, so führt einen der Weg zuerst an die mit freundlichen Mitarbeiterinnen besetzte Rezeption, in welcher sich Gäste und Interessenten über das Angebot an ayurvedischer Heilkunst, Kulturveranstaltungen, Tanzkurse oder auch Kochkurse beraten und informieren lassen können.

Sofort spürt man die Sanftheit und Harmonie indischer Kultur im ganzen Haus! Ob im »Spice-Route Restaurant«, von der südindischen Familie Dominic geführt, in welchem schwarzer indischer Marmor dominiert, inmitten von wunderschönen, original indischen Teakholzmöbeln, ein echter Tandoori-Ofen in der Küche und einem alles überragenden von Hand gefertigten Messinghaube, alles nimmt den Besucher in seinen Bann und lässt ihn das ferne Indien ganz nah erspüren.

Im mittleren Stock lädt die große in weiß gehaltene »Darbar Hall« zu Kulturveranstaltungen und Kathakali-Tanzkursen ein und in den weitläufigen Räumen des Obergeschosses wird authentische indische Naturheilkunde angeboten, das Ayurveda als auch Yoga-Kurse, dies von promovierten Indischen Ärzten auf höchstem Niveau und in originaler Lehre.

Neu sind die Lehr- und Ausbildungsgänge Ayurveda und Yoga. Ab Sommer 2009 werden 3-monatige als auch 6-monatige Kurse zur Ausbildung zum Ayurveda-Therapeuten angeboten und ein 12-monatiges universitäres Studium für ayurvedische Naturheilkunde, welches mit einem Diplom der Universität Salem, Indien, abschließt. Seit die ayurvedische Heilkunde neben der Homöopathie einen großen Aufschwung in den westlichen Ländern erlebt, werden vermehrt ausgebildete Ayurveda-Fachkräfte für die Leitung von SPA-Centern und Wellness-Abteilungen großer internationaler Hotels gesucht, hierfür bietet das »Ayurveda Institut« im Indian Forum die ideale Vorbereitung und Qualifikation.

Literatur

Anmeldungen für Ayurvedisch-Medizinische Konsultation, Heil-Massagen, Pancha-Karma-Kuren, Ausbildungskurse und stationäre Aufenthalte nimmt die Rezeption des Indian Forums entgegen in der
Gelbinger Gasse 111,
74523 Schwäbisch Hall,
Tel. (0791) 9 46 00 99-0.
Homepage: www.indianforum.de

Ebenso Buchungen für das Spice-Route-Restaurant und Indische Tanzkurse.

NATURSCHECK
15 Bäume

INDIAN FORUM

www.indianforum.de

Erleben Sie die schönsten Destinationen Indiens in Schwäbisch Hall!

Ayurveda-Massagen & Therapie

Ayurvedische Wohlfühlmassagen und Anwendungen mit den Ayurveda-Ärzten Dr. Thomas Reji & Dr. Jagadish. Ausbildung zum ayurvedischen Masseur und Therapeuten mit 3- bis 12-monatigen Ausbildungsgängen, auch berufsbegleitend. Abschluss mit indischem Universitätsdiplom.

Spice Route Restaurant

Original indische Küche mit indischen Köchen unter der Leitung der Familie Dominic. Abends Buffet, mittags à la carte. Ayurvedische Gerichte, Arrangements für Familien- & Betriebsfeiern, sowie indische Kochkurse.

Yoga & Meditation

Unsere indischen Yoga-Meister lehren und üben authentisches Hatha-Yoga in Einzelsitzungen und Gruppen. Einstieg jederzeit möglich. Ausbildungsgänge bis zum Yoga-Diplom.

Tanz & Kultur

Tanzunterricht im klassisch-indischen Kathakali- und Bollywood-Tanz mit indischen Tanzlehrerinnen. Orientalische Tanzkurse und -abende. Weitere Angebote im Kulturkalender.

Informationen, Beratung und Buchung an der Rezeption

INDIAN FORUM
Gelbinger Gasse 111 | 74523 Schwäbisch Hall
Tel.: (0791) 9 46 00 99-0 | Fax: (0791) 9 46 00 99-9
E-Mail: info@indianforum.de

Wer wartet, verliert – Die Motivation zum Anfangen

Glauben Sie, dass man sich möglichst gut vorbereiten und einen guten Plan erstellen muss, um ans Ziel zu gelangen?

Ihr Plan kann noch so toll sein, und Sie können alles über ein Thema wissen, was es zu wissen gibt, aber wird Ihnen nicht helfen, bis Sie das Gelernte nicht umsetzen. Es gibt Millionen von Menschen, die Quizshows schauen und sich für schlauer halten als der Kandidat. Das ist nur menschlich. Wie alle glauben, dass wir klüger sind als der Durchschnitt.

Doch das ist nicht der Punkt. Selbst wenn Sie viel schlauer sind, auf alle Fragen die richtige Antwort kennen und bei Güther Jauch mit geschlossenen Augen zur Million marschieren könnten, nützt Ihnen das nichts, solange Sie zuhause auf der Couch sitzen. Erst wenn Sie selbst im Kandidatenstuhl sitzen, zählt dieses Wissen.

Manche Menschen sagen auch, dass sie sich erst vorbereiten müssen.

Unsinn.

Angewandtes Wissen unterscheidet sich immer vom theoretischen Wissen. Man kann nicht auf dem Trockenen schwimmen lernen. Manche Leute sind ständig mit Vorbereitung, Lernen und Planen beschäftigt und wundern sich anschließend, warum sie nicht vorankommen. Das Leben ist keine Probe wie bei einer Theateraufführung oder einem Konzert, wo das gleiche Stück wieder und wieder geübt wird, bis es perfekt ist.

Nein, Sie haben nur ein Leben, und entweder tun Sie es jetzt, oder dieser Moment ist für immer verloren. Es gibt niemanden, der die Szene wie beim Drehen eines Filmes stoppen und später herausschneiden kann. Alles ist live. Jede Minute zählt. Niemand wird Ihnen Tipps geben, Ihnen einen neuen Versuch oder Verbesserungsvorschläge geben. In den meisten Fällen müssen Sie Ihre eigenen Erfahrungen machen.

Der einzige Weg, um sich vorzubereiten, ist zu Handeln und daraus zu lernen. Das soll nicht heißen, dass man kein Wissen benötigt und nicht aus den Erfahrungen anderer lernen soll, aber letztendlich muss man seinen Weg gehen. Manche Leute verhalten sich auch so, als würden sie auf jemanden warten, der sie bei der Hand nimmt und ihnen den sichersten Weg zum Ziel zeigt. Ja, das kommt vor. Bei den Gebrüdern Grimm und bei Aladdin. Hier muss man selbst aktiv werden.

Wenn man sich auf eine magische Fee verlässt, wird man enttäuscht werden. Wer wartet, verliert. Irgendwann in Ihrem Leben kommt der Zeitpunkt, wenn Sie sich sagen: »Ich weiß mehr als genug. Mehr Informationen werden mich nicht weiterbringen. Es ist an der Zeit zum Abschnitt des Umsetzens zu gelangen. Ich muss handeln und zwar so viel wie möglich!« Dieser Tag könnte Ihr Leben verändern.

Zu viele Menschen leben in der theoretischen Welt, wo sie viel wissen, lesen, lernen, denken und zuhören, aber keine eigenen Erfahrungen sammeln. Ich weiß noch, wie ich einmal die Kochrezepte meiner Mutter angeschaut habe und meinte: »Das ist doch kein Problem. Man mischt alle Zutaten zusammen, kocht oder backt das Ganze und erhält das Ergebnis, das hier abgebildet ist.« Es ist auch überhaupt kein Problem.

Bis man es wirklich tut.

Energieberatungszentrum
in Bad Friedrichshall

- Energieberatung
- Umsetzung von Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen
- Infos zu möglichen Förderungen
- Energieausweis

Rufen Sie uns an!
Wir beraten Sie gerne!

Rund ums Haus

Rund ums Haus GmbH • Salinenstraße 34 • 74177 Bad Friedrichshall
Telefon 0 71 36 / 96 87 90 • Fax 0 71 36 / 96 87 920
info@rund-ums-haus-gmbh.de
www.rund-ums-haus-gmbh.de

NATURSCHECK
5 Bäume

Individuelle Beratung wird GROßGESCHRIEBEN
Zertifizierter Betrieb und Partner der Krankenkassen
Öffnungszeiten
Montag bis Freitag
8.30 – 12.30 und
14.00 – 18.00,
samstags nach
Vereinbarung
BRITSCH
REHA-FACHHANDEL
Rollstuhlparkplatz vor dem Haus
Binswanger Str. 21 • 74172 Neckarsulm
Tel. 07132 - 6694 • Fax 58 30 • e-mail: info@reha-britsch.de
NATURSCHECK 2 Bäume

Auf dem Papier ist jeder ein guter Koch. Und in der Theorie, weiß jeder, dass man viel Wasser trinken, regelmäßig Sport treiben und aus seiner Komfortzone austreten sollte. Doch nur eine Minderheit tut es. Im Allgemeinen kann man sagen, dass nur eine Minderheit überhaupt etwas tut. Es ist riskant und ungewohnt, Neues zu wagen und seine Ideen in die Praxis umzusetzen, aber andererseits fühlt man sich auch freier. Man spürt, dass man sein Schicksal in der Hand hat, und man fühlt sich energischer.

Die Gewohnheit zu Handeln, in Bewegung zu bleiben ist einer der größten Motivatoren überhaupt.

Jedoch gibt es auch Menschen, die völlig planlos vorgehen und wie ein kleines Kind nach jeder Sache greifen, die interessant zu sein scheint. Sie versuchen viele Dinge, aber nur wenige ernsthaft. Meistens hören sie auf halbem Wege auf und suchen sich eine neue Geschäftsidee, eine neu Strategie, eine neue Übung, von der sie sich sofortige Ergebnisse versprechen.

Auch das ist ein Weg, um sich selbst zu betrügen. Der Zweck des Handelns und Versuchens ist, Dinge zu finden, die funktionieren und uns zum Ziel führen. Wenn man ihnen allerdings keine Gelegenheit dazu gibt und auf eine gewisse Art gleichgültig bleibt, wird man nicht Erfolg haben.

Es gibt auch die Perfektionisten, zu denen ich selbst gehört habe. Ich habe mich sogar voller Stolz als Perfektionisten bezeichnet. Was einen solchen Menschen ausmacht, ist einerseits die Absicht immer sein Bestes zu geben und andererseits sicherlich auch die Angst vor dem Versagen oder zumindest vor dem Ungewissen, das passieren könnte. Ein Perfektionist versucht alle Wahrscheinlichkeit auf das Scheitern zu entfernen, indem er sich möglichst gründlich vorbereitet.

NATURSCHECK 5 Bäume

Das ist oft Zeitverschwendung und funktioniert gar nicht. Man kann bestimmte Dinge NUR durch Handeln lernen. Ich denke ein Konzept, das mir sehr geholfen hat, war der Grundsatz aus dem Internet Marketing »Always be testing«. Das heißt, man sollte immer testen, was Ergebnisse bringt. Man sollte nicht hoffen, nicht raten, nicht denken oder stur nachahmen, sondern einfach ausprobieren. Diese Idee des Testens hat mein Denken wirklich verändert. Selbst die erfolgreichsten und reichsten Geschäftsleute und Internet Marketer können nicht in die Zukunft sehen und erfahren viele Rückschläge.

Die Anzahl der Dinge, die keine guten Ergebnisse bringen und als Mißerfolge betrachtet werden können, ist bei ihnen nicht geringer als bei einem Anfänger, doch das verringert ihre Motivation nicht. Man findet also allein durch die Masse der Versuche irgendwann ein System, mit dem man Geld verdienen kann. Im Allgemeinen finde ich diese Idee des ständigen Testens sehr hilfreich.

Uns wird in der Schule beigebracht, dass es Richtig oder Falsch gibt. Dort lernt man die Antworten auf bestimmte Fragen. Wann war die französische Revolution? Was sind Pfründe? Wie läuft die Photosynthese ab? usw. Das Falschmachen soll vermieden werden. Nur die einzig wahre Antwort zählt. Für Experimente oder andere Lösungen bleibt kein Raum.

Daran ist natürlich nicht das Schulwesen schuld. 2 + 2 ist schließlich immer 4. Das hilft alles Argumentieren nicht. Aber ich denke, diese Form des Lernens hängt damit zusammen, dass manche Menschen etwas hilflos sind, beim Studium oder in der Schule, weil sie perfekte Lösungen erwarten. Entweder ist es richtig oder falsch. Entweder hat man Erfolg oder nicht.

Ich sehe es vielmehr als einen Weg an. Man muss sowohl die negativen als auch die positiven Erfahrungen machen, um an Ziel zu kommen. Indem man offener für Fehler und für das Scheitern wird, gelangt man schneller zum Erfolg. Es ist also nicht die Suche nach einer perfekten Lösung, sondern gerade die Akzeptanz dessen, dass

Sandra Scherb
Systemisches Familienstellen
Psycho-Kinesiologie

Patrick Scherb
Geistig - Energetischer Heiler

Talstraße 21 // 74924 Neckarbischofsheim
07263 / 918 396 // sandra.scherb@gmx.de patrick.scherb@gmx.de

Informationen und Termine
www.sandra-scherb.de www.patrick-scherb.de

es eine solche nicht gibt. Man findet sich damit ab, dass man vieles falsch machen wird und freut sich möglicherweise sogar darauf. Und selbst wenn man Perfektionist bleiben möchte, muss man einsehen, dass in einer Sache erst perfekt wird, wenn man sie ausführt. Warum also nicht gleich damit anfangen?

Die Dinge werden niemals so ablaufen, wie Sie sie geplant haben. Zu vieles verändert sich und ist in der Vorbereitung nicht mit einbezogen. Außerdem verändern Sie sich selbst im Laufe der Zeit. Sie sind nicht die gleiche Person wie zum Zeitpunkt der Planung. Vergessen Sie deshalb nicht, dass Sie niemals zu 100% planen können und immer Überraschungen auftreten werden, und dass der Weg zum Ziel einer ZickZack-Linie ähneln wird, anstatt einer Geraden.

Es gibt Menschen, die wichtige Dinge mit unwichtigen verwechseln. Oft halten sie sich unnötig lange mit Aufgaben auf, die ihnen das Gefühl geben zu handeln und aktiv zu sein, aber in Wirklichkeit dienen sie nur, um die wirklich wichtigen Dinge weiter aufzuschieben. Ein Beispiel: Was tun viele Existenzgründer in der ersten Woche? Sie besorgen sich Visitenkarten. Und sie erstellen ein Logo. Richten eine neue Rufnummer ein. Kaufen Büromaterial.

Das Problem ist nur, dass diese Dinge unwichtig sind und man seine Zeit damit verschwendet. Ich habe noch immer keine Visitenkarten. Wozu auch? Ich habe nicht einmal ein Handy. Vor einigen Wochen habe ich mich mit jemanden unterhalten, der eine Geschäftsidee hat und dafür 1 000 000 Fremdkapital sammeln will. Anstatt einfach mit 1000 anzufangen und zu sehen ,wie es läuft (mehr ist nicht nötig, da es sich um ein Internetgeschäft handelt). Allein 15 000 davon sind für die weltweiten Rechte der Marke eingeplant, obwohl das Unternehmen noch nicht einmal einen Euro eingebracht hat.

Das ist ein klassisches Beispiel für die Konzentration auf das Falsche und wie man sich selbst durch Perfektionismus lähmt. Vielleicht liege ich auch falsch, und man hat Recht, wenn man erst eine Million erhält und dann gründet, aber ich würde es anders angehen. Jedenfalls wünsche ich den Gründern viel Erfolg mit dem Projekt.

Die Tatsache ist einfach, dass Sie schneller fertig werden, wenn Sie sich nur auf die allerwichtigsten Dinge konzentrieren und schnelle, große Schritte machen. Wenn Sie versuchen, auf alles vorbereitet zu sein und jedes Ereignis einzuplanen, dauert es viel länger bis Sie Ergebnisse erhalten. Und nur sie geben Auskunft darüber, ob Sie auf dem richtigen Weg sind oder nicht. Grandiose Vorbereitung ohne Ausführung ist sinnlos. Keine Menge an Information kann Ihnen die Mißerfolge und Erfolge ersetzen, die Sie selbst erfahren müssen, um zum nächsten Niveau Ihrer Leistungsfähigkeit zu gelangen.

Um wieder auf die vorherige Idee mit dem Testen zurückzukommen. Man kann nicht nur Geschäftsideen testen, sondern auch Berufe, Sportarten, Wohnorte, Gewohnheiten, Verhaltensweisen anderen gegenüber und vieles mehr. Wenn man nicht mit der Absicht an die Sache »Leben« herangeht, alles auf Anhieb richtig machen zu wollen, befreit man sich von Versagensängsten und gewinnt Selbstvertrauen. Nur weil man einmal eine Entscheidung getroffen hat, heißt das nicht, dass man für immer dabei bleiben muss.

Ich hatte selbst hunderte Ideen für Webseiten und andere Projekte. Die meisten habe ich nicht umgesetzt – sie blieben Fantasien. Der häufigste Grund war vermutlich, dass ich so lange darüber nachgedacht hatte, bis ich genügend Ausreden und Ausflüchte bzw. Risiken gefunden hatte, um es nicht zu wagen.

Für mich ist deshalb ein entscheidender Punkt das Anfangen. Besser gesagt, das möglichst schnelle Anfangen. Ich weiß nicht, was die Aufgabe oder Idee ist, die Sie in den letzten Tagen aufgeschoben haben, aber wir alle haben sie. Ich weiß nur, was es bei mir ist.

Haris Halkic im Internet

www.erfolgstraining20.de
www.motivation20.de
www.365motivation.de

IMPRESSUM

ISSN 1869-0300

Naturscheck
Regionales Magazin für
Natur, Mensch & Umwelt

Herausgeber / Verlag
Verlag Natur & Mensch
Michael Hoppe
Im Gogelsfeld 11 - 71543 Wüstenrot
E-Mail: mh@naturscheck.de

Redaktion
Mehmet Yesilgöz
Tel.: 07131-7901015
E-Mail: my@naturscheck.de

Anzeigenleitung
Verlagsbüro Heilbronn
Max Glashauser
Schirrmannstr.16 - 74074 Heilbronn
Tel 07131-772280 / Fax 07131-772281
E-Mail: post@glashauser.de

Produktionsleitung
GREENEYEMEDIA
Mehmet Yesilgöz
Schlüsselgarnweg 16 - 74081 HN
Tel.: 07131-7901015
E-Mail: info@greeneyemedia.de

Erscheinungsweise
Vier Ausgaben pro Jahr

Verbreitungsgebiet
Heilbronn / Hohenlohe

Druckauflage
15.000 Exemplare - Lesezirkel, Kioskvertrieb, Abonnenten und Freiverteilung

Anzeigenschluss
Ausgabe Frühling: 20. Februar
Ausgabe Sommer: 20. Mai
Ausgabe Herbst: 20. August
Ausgabe Winter: 20. November

Bezugspreise
Einzelverkaufspreis: 3,-
Jahresabopreis: 12,-
(4 Ausgaben frei Haus)

Druckverfahren
Bogen-/Rollenoffset, Lithos 48er - 60er Raster Gedruckt auf Papier aus kontrolliertem Waldbestand

FSC Mix
Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Zert.-Nr. GFA-COC-001603
© 1996 Forest Stewardship Council

Bildnachweis
Bergwaldprojekt: 11, 12
Hosti: 13
Indian Forum: 62, 63
iStock Images: U1, U3, 5, 7, 10, 14, 15, 22, 24, 26, 27, 34, 54, 56
Mehmet Yesilgöz: 3, 4, 5, 6, 7, 8, 30, 31, 59, 60, 61
Pixelio: 25, 28, 38, 39, 64
Universal Pictures: 50, 51, 52
UVO: 17, 19

DENK-MAL *»Ein Tropfen Liebe ist mehr als ein Ozean Verstand.«*
Blaise Pascal

Wofür sollen wir unser Geld ausgeben?

Etwa um regelmäßig die Milliardenschäden zu bezahlen, die durch Klima-Katastrophen verursacht werden, deren Entstehen durch das Verbrennen fossiler Brennstoffe (Kohle, Erdöl, Erdgas) zur Energiegewinnung verursacht wird?

Nachteile: Nichts wird sich ändern! Wir beuten weiterhin die Erde aus und ruinieren die Natur. Schreckensmeldungen von Naturkatastrophen werden zum Dauerthema.

Fazit: Wir stecken weiterhin den Kopf in den Sand vor der Tatsache, dass es bald keine fossilen Brennstoffe mehr geben wird auf unserem Planeten. Weltweite Verteilungskämpfe und Kostenexplosionen sind garantiert.

Oder besser dafür, Solarenergie gezielt zu fördern! Damit wir wegkommen von nur „scheinbar“ günstiger Energie, die wir uns in Wirklichkeit mit Treibhauseffekt und Überschwemmungen teuer erkaufen.

Die Energie der Sonne steht uns kostenlos zur Verfügung. Bei der Erzeugung von Strom aus Sonnenlicht ist Deutschland technologisch führend. Die Energieausbeute wächst ständig,neue Verfahren und Konzepte sorgen für stark sinkende Preise.

Vorteile:
- wir blicken entspannt auf die Verteilungskämpfe, wenn Öl, Gas und Kohle zu Ende gehen
- wir können uns auch in Zukunft an einer intakten Natur erfreuen
- die Flüsse bleiben in ihren Flussbetten, unsere Keller trocken
- wir werden unabhängiger von den Preistreibereien am Ölmarkt
- wir sichern die Versorgung mit Energie dauerhaft und bezahlbar

Wir nehmen der Erde nichts. Wir nutzen sinnvoll, was uns die Sonne als unendliche Quelle schenkt. Dies danken wir durch eine absolut saubere und leise Art der Energiegewinnung. Damit entlasten wir unsere Atmosphäre. Für bessere Luft zum Atmen und weniger Klima-Katastrophen.

Fazit: Wir lösen die Probleme der Zukunft schon heute. Wenn andere bei immer höheren Preisen um Öl Krieg führen, sind wir Weltmarktführer in einer humanen, die Natur achtenden Zukunftstechnologie.

SOLARSTROM SCHWABEN

SOLARSTROM SCHWABEN GmbH
Gottfried-Leibniz-Straße 6
D-74172 Neckarsulm
Tel. 07132 / 30 88-0
Fax 07132 / 30 88-29
info@solarstrom-schwaben.de
www.solarstrom-schwaben.de

Ihr professioneller Partner für Photovoltaikanlagen

Fragen zu Solarstrom?
Wir helfen Ihnen weiter: **07132 / 30 88-0**

Noch können wir wählen. Bezahlen müssen wir auf jeden Fall.